Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 40 (1906)

226 (17.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711719

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 226. Oldenburg, Freitag, 17. August 1906. XXXX. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Der Kaiser traf gestern nach Einweihung des Landgrafendenkmals in Homburg in Wilhelmshöhe ein, wo auch Fürst Bülow ankam.

*

König Eduard traf gestern nachmittag in Marienbad ein.

*

Landwirtschaftsminister v. Podbielsky soll sein Abschiedsgesuch einzureichen aufgefordert sein.

*

Die auf einer Studienreise durch Deutsch-Ostafrika begriffenen Reichstagsabgeordneten sind von Mombassa nach Massa abgereist.

*

Die Reichstagsersatzwahl in Stade ist auf den 23. Okt. festgesetzt.

*

Der Besuch der französischen Aerzte in Berlin verläuft in der erfreulichsten Weise.

*

Die Zahl der gestern in Warschau getöteten und verwundeten Personen wird auf etwa 240 angegeben.

*

General Kaulbars erhielt von der revolutionären Partei das Todesurteil zugestellt.

*

In Athen hielt man große öffentliche Volksversammlungen ab, auf denen man heftige Einsprache erhob gegen die bulgarischen Umtaten und eine Adresse an den König und die Großmächte beschlossen wurde.

*

Der „Sirio"-Untergang hat nach amtlicher Nachricht 175 Opfer gefordert.

*

Man glaubt, daß demnächst der dritte Sohn des Sultans, Burhan-Esdin, zum Thronfolger ernannt werde, den die Franzosen als einen Deutschenfreund bezeichnen.

## Nach der Monarchenbegegnung.

* **Oldenburg**, 17. Aug.

Das große politische Ereignis dieses Sommers, die Begegnung Kaiser Wilhelms und König Eduards in Cronberg und die Friedrichshofer Besprechungen der beiden Fürsten, ist vorüber, und die Berichte über den Inhalt der zwischen ihnen verhandelten Gegenstände sind so spärlich, daß man ruhig behaupten kann: Außer den unmittelbar Beteiligten weiß niemand Gewisses. Somit ist der Kombination Tür und Tor geöffnet. Man kann aber mit einiger Sicherheit nichts anderes sagen, als daß die Tatsache der Begegnung, deren Verlauf das Ende der Verstimmung zwischen den beiden Herrschern dokumentiert, an sich als willkommen und erfreulich bezeichnet werden muß.

Die offiziöse Presse schweigt, vielleicht entspricht das einem Wunsche König Eduards, der es nicht liebt, daß von seinen Besuchen Aufhebens in der öffentlichen Meinung gemacht wird. Andere Blätter wollen von besonderer Seite gehört haben, daß die Begegnung zwischen den Monarchen befriedigend verlaufen sei und den Rest von Verstimmungen beseitigt habe. Die englische Presse betont zwar unausgesetzt und ziemlich krampfhaft, daß es sich um einen persönlichen Austausch von Höflichkeiten und nicht um politische Abmachungen handelte. Schließt das aber aus, daß nunmehr zum mindesten ein Einvernehmen auf breitester Grundlage zwischen beiden Mächten sich entfaltet? Wir können nicht umhin, den Pariser Blättern, die der Regierung nahestehen, das ehrliche Empfinden zuzuerkennen, wenn sie schreiben, man dürfe sich im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens darüber freuen, daß die Aussprache in Cronberg überhaupt möglich geworden sei. Ein wesentlicher Fortschritt also, der hoffentlich zu politisch helleren Tagen führt.

Die herzliche Aufnahme, welche König Eduard in Cronberg gefunden hat, erregt in London lebhafte Befriedigung. Die leitenden Blätter drücken die bestimmte Zuversicht aus, daß die Monarchenbegegnung zur Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder und zur Wahrung des Weltfriedens beitragen werde, selbst wenn bei Abwesenheit des verantwortlichen englischen Ministers des Aeußeren selbstverständlich keine definitiven Abmachungen getroffen worden seien. Die „Daily Graphic" hebt die gänzliche Grundlosigkeit der hier laut gewordenen Besorgnisse bezüglich deutscher Pläne in Aegypten hervor und weist darauf hin, daß von allen Ländern gerade Deutschland sich am freundschaftlichsten und hilfreichsten gegen England in Aegypten erwiesen habe.

*

**Der Abschied.**

Gestern um 9½ Uhr verließ König Eduard Schloß Friedrichshof, vom Kaiser, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinzessin Sophie von Griechenland zur Bahn geleitet. Im Fürstenpavillon verabschiedete sich der König von den ihn begleitenden Fürstlichkeiten. Besonders herzlich war die Verabschiedung vom Kaiser. Beide Monarchen küßten sich, dann geleitete der Kaiser den König zum Salonwagen. Der König fuhr nach Marienbad, wo er um 5.35 Uhr nachm. ankam.

Wie zuverlässig nach dem „L.-A." verlautet, fand noch spät abends zwischen den beiden Monarchen unter Hinzuziehung des Staatssekretärs v. Tschirschky und des Gesandten Rücker-Jänisch, sowie des Sekretärs Hardinge eine Besprechung statt. Während der Abendtafel wurden keine Trinksprüche ausgebracht, die Monarchen tranken sich gegenseitig mit freundlichen Worten zu. Bei der Verabschiedung, als sich der Zug in Bewegung setzte, riefen sie sich ein herzliches „Au revoir!" zu.

König Eduard hat dem Landrat v. Marx gegenüber seine lebhafte Befriedigung über den schönen Empfang und die freundliche Begrüßung seitens der Einwohnerschaft ausgedrückt. Nach dem Besteigen des Zuges hatte König Eduard sich an ein Fenster des Salonwagens gesetzt, stand aber wieder auf, als der Kaiser nach Verabschiedung von dem Botschafter Lascelles an den Zug herantrat. Die Monarchen plauderten dann noch eine Weile miteinander.

**Die Enthüllung des Landgrafen-Denkmals.**

Um 11 Uhr traf der Kaiser mit seiner Begleitung unter Glockengeläute in Homburg ein. Das Füsilier-Regiment v. Gersdorff hatte die Ehrenkompagnie gestellt. Er trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den Generalfeldmarschallsabzeichen. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begrüßte die Anwesenden. Der Blumenthalsche Männerchor intonierte „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre".

**Die Weiherede des Kaisers**

lautet:

„So oft Ich in Homburg v. d. H. Aufenthalt genommen, stets habe Ich es freudig empfunden, daß die jetzige Bevölkerung das Andenken an das landgräfliche Haus Hessen-Homburg treu und liebevoll im Herzen bewahrt und gern alles dessen gedenkt, was Homburg der landesväterlichen Fürsorge seiner Landgrafen zu verdanken hat. Nachdem in den schönen Kuranlagen Meinen unvergeßlichen Eltern und Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater als Ausdruck der ihnen gezollten pietätvollen Dankbarkeit treffliche Denkmäler gewidmet sind, war es Mir ein Bedürfnis des Herzens, Meinerseits diesem echt deutschen Fürstengeschlecht hier in unmittelbarer Nähe der Heilquellen, die alljährlich so vielen Tausenden von nah und fern Gesundheit und Lebensmut von neuem spenden, ein Zeichen inniger Verehrung und treuen Gedenkens zu errichten.

Und wahrlich, die Homburger Landgrafen haben es verdient, daß ihre Persönlichkeiten und ihre Ruhmestaten im Herzen der Nachwelt einen Ehrenplatz behalten. Ist es nicht eine herrliche Reihe reckenhafter Heldengestalten, die an unserem geistigen Auge vorüberzieht! Mit ihrer stattlichen äußeren Erscheinung waren bei ihnen alle Vorzüge eines edlen Geistes und eines reinen Charakters verbunden. Im Jahre 1622, als Tillys Scharen Westdeutschland verheerend durchzogen, von Friedrich I. begründet, einem Enkel Philipps des Großmütigen von Hessen, erhielt sich das landgräfliche Haus fast zweieinhalb Jahrhunderte zum Segen Homburgs und nicht ohne Einfluß auf die Geschicke Preußens und Deutschlands, getreu seinem Wahlspruch: „Schlicht und recht, das behüte mich!" Mit Meinem Hause waren die Homburger Fürsten in treuer Waffenbrüderschaft verbunden, und stets haben sie ihren Heldenarm geliehen, wenn in schicksalsschwerer Zeit Hilfe willkommen war. Als der Große Kurfürst nach den Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges seinen Staat wieder aufbaute, trat Friedrich mit dem silbernen Bein mit seinem Reiterregiment „Landgraf von Homburg" in brandenburgische Dienste. Der 18. Januar 1675, der ruhmreiche und für die Größe des Hohenzollernstaates entscheidende Tag von Fehrbellin, an welchem das neu gebildete Regiment die Feuertaufe erhielt, schmückte auch sein Haus mit wohlverdientem Lorbeer. Und wie er, als todesmutiger Reiterführer, der selbst nach dem Verlust eines Beines seinem Heldenberufe treu bleibt, für alle Zeiten die höchste Bewunderung verdient, so hat er auch als Landesherr zum Wohle seines Landes und Volkes Großes getan. Er ist der Erbauer des jetzigen Schlosses. Den um ihres Glaubens willen vertriebenen französischen Reformierten und den Waldensern schenkte er eine neue Heimat. Die blühenden Dörfer Friedrichsdorf und Dornholzhausen geben davon noch heute beredtes Zeugnis. Ackerbau und Gewerbe wurden von ihm mit landesväterlicher Weisheit gefördert. Den Enkel dieses Helden, Friedrich Karl, sehen wir, fast noch im Knabenalter, in das preußische Heer eintreten und unter den Fahnen Friedrichs des Großen in den schlesischen Kriegen ruhmvolle Taten vollbringen. Und als Preußens Stern unter dem Wetterschlag von Jena und Auerstädt unterzugehen droht und nach trüben Jahren der Fremdherrschaft die Volkskraft sich aufrafft, die Schmach zu sühnen, da ist es der Landgraf Friedrich Ludwig, der sechs herrliche Söhne für Deutschlands Freiheit ins Feld sendet. Der hoffnungsvolle Prinz Ludwig fällt bei Groß-Görschen, und in der Völkerschlacht bei Leipzig, an welcher die übrigen fünf Brüder ruhmvollen Anteil nehmen, netzen zwei von ihnen das Schlachtfeld mit ihrem Heldenblute. Unvergessen wird es bleiben, daß der edle Fürst lieber die Ungnade des mächtigen Bedrückers auf sich nimmt, als seinem Befehle nachkommt, die Söhne aus dem österreichischen und preußischen Heere zurückzurufen, und in den Jahren tiefster Entmutigung und Erniedrigung unerschütterlich an der Hoffnung festhält: Die deutsche Nation wird wieder aufleben und die Fesseln abwerfen, sie wird immer das Herz von Europa bleiben! Auch der letzte der Landgrafen, Ferdinand, weiß sich, obwohl erst im späten Alter, nach einem tatenreichen und ruhmvollen Soldatenleben zur Regierung gelangt, die Liebe und Dankbarkeit seines Volkes in hohem Maße zu erwerben. Die allgemeine freudige Teilnahme an der Feier seines achtzigsten Geburtstages tröstet ihn über das tragische Geschick seines Hauses. Das herrliche Bild, welches uns der Rückblick auf das Heldengeschlecht gewährt, wäre nicht vollständig, wenn Ich nicht auch der edlen Frauen des landgräflichen Hauses gedächte. Sie haben sich durch echte Frauentugenden, Frömmigkeit, Herzensgüte und Charakterstärke, ausgezeichnet und mehrfach, zu Zeiten der Unmündigkeit der Thronerben, die Geschicke des Landes musterhaft geleitet. Ich erinnere an die Landgräfin Elisabeth, eine Tochter des Königs Georg des Dritten von England, wie sie, eine echte Landesmutter, zum Segen ihres Landes gewirkt und gesorgt hat. Ihrer wird auch heute noch im Herzen der Homburger mit treuer Dankbarkeit und Verehrung gedacht. Ich erinnere ferner an jene anmutige Frauengestalt, die Prinzessin Marianne, die Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, eine Fürstin, die, wie Stein von ihr schreibt, mit allem Glanz äußerer Schönheit ein herrliches, für jedes Edle und Große empfängliches Gemüt verbindet. In den schwersten Zeiten des Vaterlandes war sie dem tiefgebeugtem Königspaare ein Trost und dem Lande ein Segen. Als der Gram über ihres Volkes Not das Herz der edlen Königin Luise gebrochen hatte, sorgte Prinzessin Wilhelm für die verwaisten königlichen Kinder in liebevoller, mütterlicher Weise. Sie war es, die ihren Neffen, den späteren großen Kaiser Wilhelm, den Trost warmer Verwandtenliebe mitempfinden ließ, als er am Abend seines Konfirmationstages in kriegsbedrohter Zeit vereinsamt war. Sie war es, die 1813 den Aufruf der königlichen Prinzessinnen an die Frauen im preußischen Staate zur Gründung des ersten Frauenvereins erließ, der sich die Linderung der Not im Vaterlande durch opferwillige Werke, barmherzige Nächstenliebe zur Aufgabe setzte. Welch ein Segen hat auf dem Wirken dieser Frauen geruht!

Und so übergebe Ich der Stadt Homburg v. d. H. dieses Denkmal. Möge es alle Zeit in Ehren gehalten werden, möge das Andenken an das erloschene Fürstengeschlecht wie die Liebe zu König und Vaterland, Kaiser und Reich ein unvergängliches Erbe der Homburger Bürgerschaft bleiben!"

Nach der Rede ließ der Kaiser die Ehrenkompagnie präsentieren und die Hülle fiel. Sodann übernahm Oberbürgermeister Maß das Denkmal mit einer Ansprache, in der er hinwies auf die Wirksamkeit des erloschenen Fürstengeschlechts, dessen Andenken zu ehren der Kaiser das Denkmal der Stadt Homburg zum Geschenk gemacht habe. Er nehme das Denkmal mit tiefempfundenem Dank aus den Händen des Kaisers entgegen und stelle es unter den Schutz und Schirm der Stadt. Der Oberbürgermeister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser zog hierauf mehrere Personen ins Gespräch und verteilte selbst die verliehenen Ordensauszeichnungen. Ein Parademarsch des Regiments „v. Gersdorff" beschloß die Feier, nach welcher sich der Kaiser unter den Zurufen des Publikums zum Landrat v. Marx begab, um daselbst das Frühstück einzunehmen.

Um 2,20 Uhr reiste der Kaiser vom Bahnhof Homburg über Friedberg-Gießen nach Wilhelmshöhe, wo er um 6 Uhr eintraf.

Dahin hat sich gestern auch der Reichskanzler Fürst Bülow von Norderney begeben. Vorher hatte der Reichskanzler den Geh. Legationsrat Dr. Hammann zu sich nach Norderney beschieden, um vor seiner Abreise nach Kassel noch dessen Vortrag entgegenzunehmen. Man wird annehmen dürfen, daß die unerquicklichen Vorfälle auf dem kolonialen Gebiet zu beiden Reisen den Anlaß gegeben haben.

Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist unter Abkürzung der in Aussicht genommenen Dauer seines Urlaubs auf Schloß Langenburg nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte als Leiter der Kolonialabteilung wieder übernommen. Das hängt gewiß auch mit den „Affären" zusammen.

Landesbibliothek Oldenburg

## Eine scharfe Absage an Friedrich Naumann

findet sich in der „D. Tgztg." (vergl. Nr. 222 der „Nachr.")

In Sachen des Pfarrers a. D. D. Naumann wird das Blatt um Veröffentlichung folgender Erklärung gebeten:

Die Resolution des Kyffhäuser-Verbandes der Vereine Deutscher Studenten über seine Stellung zur Sozialdemokratie hat in einer Reihe von Zeitungen, vor allem in den „Münch. Neuest. Nachr." und im „Leipz. Tagebl." Erklärungen hervorgerufen, die einer Richtigstellung bedürfen.

Da die verordnete Instanz des Verbandes bestimmungsgemäß nicht in der Lage ist, das Wort zu ergreifen, fühlt sich der Unterzeichnete, der als Vertreter des Alten Herren-Bundes des V. D. St. Berlin auf der Kyffhäusertagung die erwähnte Resolution einbrachte, begründete und in der Debatte vertrat, veranlaßt, folgendes festzustellen:

1. Die offiziellen Vertreter der Vereine hatten vor allem auf Grund der vorgebrachten Tatsache, daß gegen Herrn Naumann ein Ehrenratsverfahren schwebe, beschlossen, den Fall Naumann nicht zu erörtern. Sie hatten aber gleichzeitig für den Fall, daß dieser Beschluß in der Oeffentlichkeit Mißdeutungen erfahren sollte, die Redaktion der „Akadem. Blätter" ermächtigt, die von Naumanns Stellung abweichenden Grundsätze des Verbandes klarzulegen.

2. Die über diesen Beschluß hinaus später gefaßte Resolution ist von dem Unterzeichneten in ausdrücklicher Wiederaufrollung des Falles Naumann und mit der besonderen Begründung eingebracht worden, daß der Verband verpflichtet sei, gegenüber der Wirksamkeit, die Naumann trotz seiner Zugehörigkeit zum Verbande entfaltete, seine aufs schärfste entgegengesetzte grundsätzliche Stellung öffentlich kundzutun. Der Unterzeichnete ist in der Begründung der Resolution nur von dem Falle Naumann ausgegangen, und der ganze Lauf der Debatte konnte nicht die geringsten Zweifel darüber aufkommen lassen, daß die Resolution nur bezweckte, vor der Oeffentlichkeit festzustellen, daß, wer wie Naumann für die Sozialdemokratie wirke, nicht mehr den nationalen Grundsätzen des Kyffhäuser-Verbandes getreu sei.

3. Die Resolution stellt nicht eine unverbindliche Meinungsäußerung von Verbandsmitgliedern dar, sondern sie ist eine Entschließung, die die Willensrichtung des Kyffhäuser-Verbandes aufs vollkommenste zum Ausdruck bringt. Denn sie ist in einer Versammlung von mehr als 300 Alter Herren und Aktiven des K.-V. aus allen Teilen des Reiches einschließlich der zur Verbandstagung verordneten Vertreter gegen eine Minderheit von etwa 10 Stimmen gefaßt worden, und auch die dagegen stimmenden Herren haben erklärt, daß sie grundsätzlich auf dem Boden der Resolution ständen und nur aus taktischen und persönlichen Gründen ihre Stimme dagegen abgegeben hätten.

Aus diesen Feststellungen ergibt sich, wer es in Wahrheit ist, der die öffentliche Meinung über die Stellung des K.-V. zu Naumann irrezuführen sucht. Ist man doch auf seiten der Anhänger Naumanns soweit gegangen, daß man die erste gegen die Resolution gerichtete Privatkundgebung, in der man betonte, die Resolution richte sich nicht gegen Naumann, als offizielle Erklärung des Verbandes bezeichnete.

Daß die Resolution sich ausschließlich gegen Naumann richtete, dafür sei endlich folgendes hervorgehoben:

Der Unterzeichnete hat noch im Schlußwort vor der Abstimmung über die Resolution erklärt:

Er persönlich würde es als das erstrebenswerteste Ziel der Resolution betrachten, wenn Herr Naumann durch sie zum Austritt aus dem Verbande veranlaßt würde. Erwägungen des Taktes und Regungen der Dankbarkeit gegenüber einem Verband, zu dem er in einem alten Treueverhältnis stehe, und dem er deshalb nicht andauernd durch sein Verhalten in der Oeffentlichkeit die schwersten Schädigungen zufügen dürfe, müßten an sich solche Entschließung Herrn Naumann aufnötigen. Herr Naumann aber, der noch das Relief der Zugehörigkeit zu einem nationalen Verbande brauche, würde sicherlich diese natürliche Folgerung nicht ziehen.

Berlin, 15. August 1906.

Rechtsanwalt Paul Bredereck.
(A. H. des V. D. St. Berlin.)

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

**„Viele Hunde sind des Hasen Tod."**

Vor einigen Jahren war das Wort des preußischen Landwirtschaftsministers v. Podbielski: „Nach der Heuernte verduft' ich!" Gegenstand des öffentlichen Interesses. Der Minister ist nicht „verduftet", er hat Podagraanfälle, Kanalvorlage und Fleischteuerung fröhlich überstanden; aber es gibt selbst in den Herrn v. Podbielski näherstehenden Kreisen Leute, die der Meinung sind, er werde als aktiver Minister keine Heuernte mehr erleben. Wie die „Deutsche Tagesztg." hört, will Herr v. Podbielski bereits in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesuch einreichen. In den beezichneten Kreisen rät man denn auch bereits auf einen Nachfolger für die altmärkische Exzellenz und man erkennt bedeutende Chancen zu dem gegenwärtigen Unterstaatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium, Herrn v. Conrad. Dieser war ursprünglich Regierungspräsident in der Ostmark, wurde dann als Chef der Reichskanzlei die „rechte Hand" des Fürsten Bülow und erhielt erst vor kurzem den persönlichen Adel. Praktischer Landwirt, wie Herr v. Podbielski, ist er nicht. Die Entscheidung über des Ministers Schicksal steht bevor. Vielleicht bedauert er insgeheim, nicht seinerzeit nach der Heuernte „verduftet" zu sein. Ein besserer Abgang wäre es für ihn sicherlich gewesen.

Die „D. Tgztg." schreibt: Dieselbe Mitteilung (vom Abgange des Ministers) ist auch anderen Blättern, so der „Staatsbürgerztg.", gemacht worden. Letztere behauptet, daß sie aus authentischer Quelle stamme. Auch mit dem Nachfolger für Herrn v. Podbielski beschäftigt man sich bereits. Das ist zwar ein müßiges Spiel der Phantasie, aber wir wollen doch nicht unterlassen, unsere Leser darüber zu informieren, welche Herren von verschiedener Seite in Aussicht genommen sind. Ein Mittagsblatt nennt den früheren Leiter der Reichskanzlei, jetzigen Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Herrn v. Conrad, von anderer Seite wird Graf Schwerin-Löwitz als der kommende Mann bezeichnet. Ob aber an der entscheidenden Stelle überhaupt schon jemand ins Auge gefaßt ist, ist eine andere Frage.

Die „Staatsbürgerztg." meldet vollständig: Der Kaiser hat den Minister v. Podbielski ersucht, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Dieser antwortete auf die Meldung resigniert: „Viele Hunde sind des Hasen Tod."

Wenn Herr v. Podbielski jetzt scheidet, so bemerkt der „Hann. Cour.", um seine ansehnliche Kraft von nun an ganz und ausschließlich den verschiedenen von ihm betriebenen Erwerbsunternehmungen zu widmen, wird er übrigens wahrnehmen können, daß es keineswegs die Antipathie gewisser Kreise gewesen ist, die seinen Sturz herbeigeführt hat. Man hat auf liberaler Seite gewiß häufig an Herrn v. Podbielskis Reden und Taten allerlei auszusetzen gehabt, aber persönlich hat der liebenswürdige und konziliante Mann, der lebte und leben ließ, nie einen Feind gehabt. Das muß man festhalten, um Legendenbildungen und Treibereien von vornherein abzuschneiden. Zudem: Warum hätten die Liberalen gerade auf Herrn v. Podbielskis Sturz hinarbeiten sollen? Wir haben im Landtag und Reichstag agrarische Mehrheiten, und deshalb wird für absehbare Zeit in Preußen auch nur ein stramm agrarischer Landwirtschaftsminister möglich sein. Ob der nun Podbielski heißt oder Schwerin-Löwitz, kann dem Liberalismus ziemlich gleichgültig sein.

**Verschiedenes.**

Wie die „Freis. Ztg." gestern abend mitteilte, ist ein Ermittlungsverfahren wegen Vergehens gegen den Arnimparagraphen (Verletzung der Amtsverschwiegenheit eines Beamten im Dienste des Auswärtigen Amts) unlängst von der Staatsanwaltschaft auch gegen den früheren Kolonialdirektor Dr. Stübel und den Geh. Legationsrat v. König aus der Kolonialabteilung eingeleitet worden.

In der „Frkf. Ztg." war behauptet worden, daß die bekannte Fabrik Seidel & Naumann in Dresden die alleinige Lieferung von Fahrrädern für die Reichspostbehörden dem Freundschaftsverhältnis zu verdanken habe, das zwischen dem verstorbenen Chef und Gründer der Firma, Geh. Rat Naumann, und dem ehemaligen Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, bestanden habe. Die „Chemn. Allg. Ztg." hat darauf hin an zuständiger Stelle, wie sie sagt, Erkundigungen eingezogen. Ihr Gewährsmann bestreitet auf das entschiedenste jene Behauptung. Zwischen ungefähr 6 Firmen sei seinerzeit ein Wettbewerb veranstaltet worden, und aus dieser Konkurrenz hätten die begutachtenden Fachleute des Reichspostamts die Seidel-Naumannschen Fabrikate als die für die Zwecke der Reichspost geeignetsten erkannt. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Lieferungen der Firma auch heute noch fortdauerten, obwohl Geh. Rat Naumann, der angebliche Freund Podbielskis, tot, und obwohl Podbielski längst nicht mehr Verkehrsminister sei. Wie nach der „Chemn. Allg. Ztg." verlautet, will auch die Reichspostverwaltung zu der Angelegenheit demnächst Stellung nehmen.

## Ausland.

### Frankreich.

**Der Papst und das Trennungsgesetz.**

Die Stimmen mehren sich, die behaupten, der Papst habe mit seiner Enzyklika das Trennungsgesetz nicht definitiv verwerfen, sondern die Regierung nur einschüchtern und zu neuen Verhandlungen drängen wollen. Der „Matin" berechnet, daß der jährliche Gesamtverlust des französischen Klerus bei der Nichtanerkennung des Trennungsgesetzes 225—230 Millionen betragen würde. 200 Mill. stammen aus den staatlichen Kirchengütern, die den vom Papst verworfenen Kultusgenossenschaften übergeben werden sollten. Auf 30 Mill. belaufen sich die Pensionen, die der Staat den Geistlichen zahlen wollte. Ein Mitarbeiter des „Petit Parisien" interviewte in Lorient den Unterrichtsminister Briand. Er fragte, ob Briand an den Widerstand des Papstes glaube. Briand entgegnete: „Widerstand ist ein großes Wort; es scheint mir auf die Enzyklika nicht zuzutreffen. Ich sehe wohl, daß der Papst das Gesetz tadelt, was nichts Neues ist, und die Genossenschaften verwirft; aber hinterher läßt er zu, daß Katholiken Genossenschaften bilden, falls sie gleichzeitig kanonisch und legal sind. Es ist sehr gleichgültig, ob sie kanonisch oder nicht sind, ob sie so oder so heißen. Die Hauptsache ist, daß, was auch geschehen möge, kein Widerstand gegen ein Gesetz möglich ist, das von der enormen Majorität der Volksvertreter votiert, in glänzender Weise von der Wählerschaft bestätigt und sogar von einer großen Anzahl hervorragender Katholiken angenommen ist."

Der Abgeordnete Allard hat dem Kabinettschef brieflich mitgeteilt, daß er die Regierung interpellieren werde über die Bedeutung, welche sie der päpstlichen Enzyklika beimesse, und über die Maßregeln, welche sie zu treffen gedenke, um das Gesetz angesichts der Weigerung des Papstes, die Gründung von Kultusgenossenschaften zu gestatten, in Kraft zu setzen. Ferner hat der Abgeordnete Guieysse der Regierung mitgeteilt, daß er einen Gesetzentwurf einbringen werde, Artikel 4 des Trennungsgesetzes dahn abzuändern, daß den freien Kultusgnossenschaften das Recht eingeräumt wird, Kirchen zu erwerben, um dort Gottesdienst abzuhalten.

### Rußland.

**Eine russische Bartholomäusnacht.**

Im westlichen Rußland, speziell in Warschau, sind vorgestern Dinge vor sich gegangen, die große Aehnlichkeit mit der historischen Bartholomäusnacht aufweisen. Am vorgestrigen Tage wurden dort achtundzwanzig Schutzleute, Polizeioffiziere, Soldaten und Gendarmen ermordet. In Lodz wurden 15 Schutzleute und Kosaken getötet oder verwundet. Den letzten Nachrichten zufolge wird in den Straßen von Lodz unaufhörlich geschossen, wobei es viele Tote und Verwundete gibt. Trotz des zahlreich anwesenden Militärs halten die Unruhen an. Die Revolutionäre führen einen erbitterten Vernichtungskampf gegen Polizei und Militär, um den Beweis zu erbringen, daß der Kriegszustand das Gebiet nur unnötig aufregt. Schuld an diesen empörenden Vorgängen ist die nachlässige Verwaltung in dem ganzen Gebiet, die es nicht versteht, Ordnung zu schaffen.

In den Ostseeprovinzen haben die Revolutionäre einen Parteiaufruf erlassen, in dem jeder mit dem Tode bedroht wird, der ihren Befehlen nicht nachkommt. Leider hat die Partei den Beweis liefern können, daß ihre Drohung keine leere ist, denn es ist bereits eine ganze Reihe Todesurteile vollstreckt worden.

**Warschau**, 16. Aug. Der gestrige Tag ist hier blutig verlaufen; die Zahl der getöteten bezw. schwer verwundeten Personen soll annähernd 240 betragen, etwa 40 davon sind Polizisten. In Plozk wurde gestern eine Bombe geschleudert, wodurch fünf Polizisten getötet wurden.

Die Polizei verhaftete 140 Mitglieder des sozialistischen Gerichtshofes, welcher Todesurteile gegen Polizisten und Spione gefällt hatte.

**Die Griechenhetze.**

**Konstantinopel**, 16. Aug. Die Vorgänge in Bulgarien erregen die hiesige griechische Bevölkerung auf das Aeußerste. Die Niederbrennung der Stadt Anchialos und die Niedermetzelung von über 1000 Unschuldigen in Butgas und Jamboli haben den übelsten Eindruck hier gemacht. Es verlautet, daß die griechische Regierung den Beistand und die Einrückung türkischer Truppen in Bulgarien verlangt hat. Eine ungünstige Einwirkung auf die Verhältnisse in Mazedonien ist wahrscheinlich.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Sofia gemeldet, daß in Anchialo die gerichtliche Kommission, die außer dem Bischof von Wassilios fünf griechische Geistliche und [illegible] Demonstranten verhaftete, mit besonderem Eifer arbeitet. Die Polizei verhaftete eine geheime Gesellschaft, deren Gründer der griechische Geistliche Athanas Gheorgiano zusammen mit griechischen Flüchtlingen ist.

## Unpolitisches.

Regensburg, 16. August. Bischof Ignatius von Senestrey ist heute nachmittag gestorben.

Swinemünde, 16. Aug. Heute mittag ertrank im Herrenbad der Propst Markwardt aus Bamberg, der gestern hier angekommen war.

Hamburg, 16. Aug. Der Schriftsteller Theodor Piening, bekannt als Verfasser zahlreicher Geschichten und Bühnenwerke in plattdeutscher Sprache, ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben.

Aachen, 16. Aug. Das Hüttenwerk Rote Erde ist heute morgen stillgelegt worden. Von den 4000 Arbeitern des Werkes werden vorläufig noch rund 1500 am Lager und Versandplatz beschäftigt.

Lyck, 16. Aug. Im hiesigen Kreis ist die Maul- und Klauenseuche tierärztlich festgestellt worden. Die Seuche ist wahrscheinlich durch russische Gänse eingeschleppt worden. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit sind sofort getroffen worden. Unter anderem wurde die Grenze für den Verkehr mit kleinen Fleischportionen, Geflügel auf dem Landweg, Heu und Stroh, sowie für den Verkehr mit Milch gesperrt.

Hamburg, 16. Aug. Der Brauereiverband für Wirtschaftsinteressen von Hamburg und Umgegend, der für die Bierlieferungen an Hamburger und Altonaer Wirte in Betracht kommt, hat ebenfalls den Beschluß gefaßt, vom 1. September einen Aufschlag von 2 M pro Hektoliter Bier zu verlangen.

Die heutige, von 2000 Personen besuchte öffentliche Versammlung der Wirte von Hamburg, Altona, Wandsbeck und Umgegend erklärte sich sowohl im Prinzip als auch in Betracht der wirtschaftlichen Lage der Gastwirte gegen jede Erhöhung der Bierpreise und lehnte jeden Aufschlag ab. Außerdem wurde das Aktionskomitee aufgefordert, die Brauereien aufzufordern, binnen acht Tagen ihre Forderungen zurückzunehmen.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 17. Aug.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog, so läßt sich die „Weserztg." berichten, dürfte am 1. September auf Haus Lensahn in Holstein eintreffen. Die Großherzogin wird dagegen in diesem Jahre nicht mit nach dort kommen. Der Großherzog wird nur von einigen Herren begleitet sein und deshalb auch nur einen kleinen Teil seiner Hofhaltung nach Lensahn mitnehmen.

* **Gewittererscheinungen.** Gestern nachmittag gegen [illegible] Uhr entlud sich hier und in der Umgegend wieder ein Gewitter, das heftigen Regen brachte. In der verflossenen Nacht war am westlichen Himmel ein heftiges Wetterleuchten zu beobachten.

* **Eine vorzügliche Verbindung von Bremen mit der Schweiz** wird vom 1. Oktober an eingeführt. Der Zug fährt um 9 Uhr 20 Min. morgens etwa ab Bremen, ist um 6 Uhr 22 Min. nachmittags schon in Karlsruhe und um 9 Uhr 10 Min. in Basel, erreicht Zürich um 10 Uhr 50 Min. abends und Bern um 12 Uhr 13 Min. nachts. Im Anschluß daran ist man am anderen Morgen schon um 9 Uhr 25 Min. in Genua. Ebenso wird der Gegenzug sehr günstig eingerichtet, wenn man um 9 Uhr 29 Min. morgens ab Basel abfährt, ist man noch am selben Tage in Bremen.

* **Der Osnabrücker „Schnatgang".** Am 15. August wurde in Osnabrück nach langjähriger Pause ein Fest gefeiert, das das einzige seiner Art im deutschen Vaterlande genannt werden darf. Dieses eigenartigste aller niedersächsischen Feste steht im Zusammenhange mit den Osnabrücker „Laischaften", aus dem Mittelalter stammenden Korporationen, die die Erhaltung städtischen Grundbesitzes in Händen von Bürgern, Laien, bezweckten. Diese Laischaften besaßen umfangreiche Grundstückskomplexe und genossen mancherlei Vorteile und Gerechtsame. Die Laischaftsschnatgänge (schnat ist Grenze) stellen und stellten Volksfeste dar, bei denen ein großer Zug sich durch die überaus reich geschmückten Straßen des Laischaftsgebietes bewegte, an den Grenzen entlang, wobei es allerlei originelle Zeremonien gab. So wurden den Jungen Ohrfeigen verabfolgt, „damit sie sich die Grenzen besser merken" sollten und anderes mehr. Das ganze Fest, das von echtem niesedsächsischen Humor durchweht ist, stand unter dem Zeichen des alten Laischaftsrufes „Olle use", das heißt „Alles unser". — Die Hegelerlaischaft, die in diesem Jahre das Fest feierte, darf sich rühmen, u. a. die älteste tätige Feuerspritze im deutschen Reiche zu besitzen, die etwa 200 Jahre alt ist und nach wie vor die besten Dienste leistet.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Die Veteranen** versammelten sich gestern abend im Hegelerschen Restaurant, um die Erinnerung an die denkwürdigen Tage des Jahres 1870 aufzufrischen. Bekanntlich kommt der 16. August für die Oldenburger Truppen in besonderer Weise in Frage. Mancher Oldenburger mußte auf dem Schlachtfeld sein Leben lassen. Seit einer langen Reihe von Jahren halten die Veteranen am 16. August einen Kommers ab, auf dem manche patriotische Rede gehalten wird. Auch gestern abend wehte ein echt kameradschaftlicher Geist, und es war schon sehr spät geworden, als sich die Veteranen trennten.

* **Sport.** Am kommenden Sonntag findet um 3 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz (Dobben) ein athletisches Sportsfest statt, bestehend aus Lauf-, Spring- und Werfkonkurrenzen. Die Beteiligung ist seitens der Konkurrenten recht rege, und wir werden vermutlich guten Sport zu sehen bekommen. Besonderes Interesse dürfte das Tauziehen hervorrufen.

*

□ **Bad Zwischenahn**, 17. Aug. Der hiesigen Acetylenzentrale mußte gerade gestern, als die aus allen Teilen des Reiches stammenden Genossenschaftler hier waren, ein arges Mißgeschick passieren. Als abends die Gashähne geöffnet wurden, gab die Leitung kein Gas her. Sofort angestellte Ermittelungen ergaben, daß ein Rohr unterhalb des Gasometers verstopft war. Die Freilegung mußte schon wegen der unzugänglichen Stelle mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Sehr verdrießlich sind solche Störungen, aber sie werden nie ganz ausbleiben, weder bei Acetylen- noch bei Kohlengas oder bei elektrischen Betrieben. Eine Störung dieser Art ist sonst nur einmal hier vorgekommen, gleich zu Anfang des Betriebes.

* **Dangast**, 17. Aug. Am Sonntag findet hier ein großes Rennen statt. Die Anmeldungen sind schon zahlreich eingelaufen.

ks. **Stollhamm**, 16. Aug. Der Stollhammer Tierschauverein hält am Montag, den 27. d. M., seine 46. Tierschau ab. Die hiesige Tierschau gehört mit zu den größten des Oldenburger Landes und wird in diesem Jahre noch mehr Vieh ausgestellt als früher. An Geldprämien stehen etwa 2500 *M* zur Verfügung, außerdem sind nicht weniger als 13 Ehrenpreise gestiftet worden, so daß es der Kommission möglich sein wird, in jeder Klasse für das beste Tier einen Ehrenpreis zu vergeben. Ferner sind an Zuschüssen bewilligt worden: von der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg 420 *M*, vom Amtsverband Butjadingen 200 *M* und von der Gemeinde Stollhamm 100 *M*.

(†) **Rüstersiel**, 16. Aug. Gestern nachmittag 6 Uhr ertrank beim Baden der 20jährige Tischlergeselle J. Püll aus Leer im Außentief. Er soll einen Schlaganfall bekommen haben. Der Verstorbene war seiner in Leer wohnenden Mutter eine treue Stütze. Die Leiche wurde heute morgen 4 Uhr geborgen.

---

* **Osnabrück**, 17. Aug. (Priv.-Telegr.) Der Georgsmarien-Verein verteilt auch diesmal keine Dividende.

* **Emden**, 16. Aug. Auf dem hiesigen Rathaus ist gestern abend der Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gütlich beigelegt. Heute früh um 6 Uhr wird bei allen Firmen die Arbeit wieder aufgenommen. Eine Fortsendung von Dampfern konnte durch die Beilegung des Streikes vermieden werden. Die Arbeiter sind von ihrer Forderung zurückgetreten und haben sich damit einverstanden erklärt, daß der Ausgesperrte von der Löschung des Dampfers „Hörde", die sich über drei Tage erstrecken wird, ferngehalten, dann aber wieder eingestellt wird. In der ganzen Stadt hatte sich bereits eingedenk der schweren Folgen des letzten Streikes eine gedrückte Stimmung geltend gemacht. Wie von seiten der Arbeiterschaft nicht verheimlicht wird, bereitet man sich auf einen ernsten Kampf bei der Beendigung des jetzt verenbarten Tarifes im nächsten Jahre vor.

---

## 22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Nachdruck verboten.

IV.

* **Oldenburg**, 17. Aug.

Die Bedeutung des großen Genossenschaftstages, der zur Zeit in Oldenburgs Mauern stattfindet, wird zutreffend durch die Beteiligung des Großherzogs an den Verhandlungen charakterisiert. Auch heute wohnte der Landesvater den Vorträgen von Anfang bis gegen 11 Uhr bei. Die in den Kreisen der Nichtlandwirte vor der Tagung herrschende und auf Unkenntnis des Genossenschaftswesens beruhende Lauheit ist einem lebhaften Interesse gewichen, wie es gegenüber den bedeutungsvollen Verhandlungen des gestrigen Tages nicht gut anders sein konnte. Der Vortrag des hiesigen Verbands-Direktors, Gutsbesitzers zur Horst-Großfeldhus, mußte auch dem Fernstehenden die Augen öffnen über die umfangreiche segenbringende Tätigkeit, die die Genossenschaften in unserem Lande entwickeln, und über die Förderung, die dadurch dem Oldenburger Lande zuteil geworden ist. Und der Tätigkeitsbericht des Geh. Rats Haas verbreitete erst volles Licht über den gewaltigen Einfluß des Genossenschaftswesens auf alle wirtschaftlichen Verhältnisse des deutschen Reiches.

Die Anwesenheit der vielen Fremden gibt der Stadt zu besonderes Gepräge. Wenn sie sich auch nicht durch Festzug und laute Veranstaltungen bemerkbar machen, so erregen doch die meist markanten Gesichter der Genossenschaftler überall Aufsehen, und unsere Hotels und Restaurants haben gute Zeiten, die ihnen übrigens auch zu gönnen sind.

Gestern nach den Verhandlungen, die gegen 11 Uhr beendet waren, zerstreuten sich die Teilnehmer in der Stadt, um in verschiedenen Lokalen zu speisen. Besonderen Zuspruch hatte das „Neue Haus". Nachher beteiligten sich die meisten an dem Ausflug nach Zwischenahn-Dreibergen, wo die ammerländischen Genossen ihnen ein schönes Fest bereiteten, über das wir in der 1. Beilage berichten.

Heute verlieh der Großherzog dem hochverdienten Präsidenten des Reichsverbandes, Generalanwalt Geheimrat Haas, das Komturkreuz des Großherzgl. Haus- und Verdienstordens.

Es sei noch bemerkt, daß sich der Großherzog gestern in der Frühstückspause mit photographieren ließ zur großen Freude der Gäste.

Wir setzen in Folgendem den Bericht aus unserer heutigen 1. Beilage fort:

Der Großherzog erschien auch heute früh pünktlich um 9 Uhr zur Eröffnung der heutigen Sitzung. An erster Stelle wurde auf besonderen Wunsch des Großherzogs über die

**Erfolge der Geflügelzucht**

und die Erfahrungen mit den Geflügelzucht- und Mastgenossenschaften gesprochen. Pfarrer Hegele (Lohnhausen) führt als Berichterstatter aus: Die Zeiten seien vorbei, wo der Landwirt sich fast schämen mußte, Geflügel zu halten. Das Hofgeflügel sei hoffähig geworden. Presse und Behörden wetteifern in der Förderung der Geflügelzucht, und zweifellos seien die Bemühungen von großem Erfolge gekrönt gewesen. Seit zehn Jahren habe die Nutzgeflügelzucht in Deutschland einen enormen Aufschwung genommen. Das Hauptverdienst gebühre den Eierverkaufsgenossenschaften, wie sie zuerst in Hannover und dann hier in Oldenburg entstanden sind. Es bestehen jetzt etwa 20 Geflügelgenossenschaften in Deutschland, welche im Unterschied von den Eierverkaufsgenossenschaften und vor allem im Gegensatz zu den Sportgeflügelvereinen in erster Linie auf die Verwertung des Geflügelfleisches hinarbeiten. Man ist zur Züchtung möglichst einheitlich schwerer Fleischrassen übergegangen. Allerdings die Organisation einer einheitlichen Zucht für ein ganzes Dorf oder eine bestimmte Gegend ist bisher noch nicht gelungen. Dadurch werde aber die Einheitlichkeit der Rasse und die Qualität der Produkte stark beeinträchtigt. Der Vortragende bezeichnet den großzügigen Zuchtbetrieb in Niedersachsen für vorbildlich im Gegensatze zu Süddeutschland, wo die größeren Besitzer sich, weil die Zucht zu viel Arbeit mache, von derselben fernhalten, und wo es vielfach Fabrikarbeiter seien, welche der Geflügelzucht in ihren Mußestunden obliegen.

Er stellt eine Reihe von Leitsätzen für die Geflügelzucht auf und unterbreitet dem Genossenschaftstag folgenden Antrag:

„Die genossenschaftlich betriebene Nutzgeflügelzucht zur Erzielung von Tafelgeflügel steht unter den mancherlei Mitteln, die landwirtschaftliche Nutzgeflügelzucht zu heben, an erster Stelle. Dementsprechend groß sind freilich auch die Schwierigkeiten, die auf persönlichem, züchterischem, kaufmännischem und organisatorischem Gebiete liegen. Sie lassen sich nur beheben durch praktisches Vorgehen wagemutiger Männer, die unbedingtes Vertrauen genießen, durch richtige Auswahl und Zucht der gewinnbringendsten Geflügelrassen, durch streng kaufmännische Preiskalkulation und Buchführung, sowie durch Beschaffung von genügend hohem Betriebskapital durch die Organisation von Genossenschaften womöglich mit unbeschränkter Haftpflicht."

Der Vorsitzende der Eierverkaufsgenossenschaft Oldenburg, Tantzen, pflichtet dem Referenten bei, daß der Mastgeflügelzucht noch eine große Zukunft bevorstehe. Er berichtet dann über die Bestrebungen und Erfolge der von ihm geleiteten Genossenschaft und hebt speziell hervor, daß man in Oldenburg und Delmenhorst Hervorragendes in der Kükenmast erzielt habe.

Zollikofen-Hannover bezeichnet es als einen großen Uebelstand, daß für die alten Hühner nicht immer eine genügende Verwertung vorhanden sei. Bekanntlich esse der Bauer ein Huhn nur, wenn das Huhn oder er selbst krank sei. (Heiterkeit.)

Geh. Rat Haas-Darmstadt richtet an die Landwirte die ernste Mahnung, bei Genossenschaftsgründungen vorher stets sorgsam zu prüfen, ob die geeigneten Kräfte zur Leitung und die nötigen Mittel vorhanden seien. Dann werden Mißerfolge vermieden werden. (Beifall.)

Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Darauf sprach Dr. Krueger-Darmstadt über

**die Klärung der Molkereiabwässer.**

Für die Molkereibetriebe sei diese Frage in letzter Zeit von einschneidender Bedeutung geworden, weil einerseits von den Behörden höhere Anforderungen gestellt werden, und andererseits, weil die bisherigen Verfahren vielfach versagt hätten. Die direkte Abfuhr in Flüsse sei in vielen Gegenden unmöglich. Neuerdings habe der Zuckerfabrikdirektor Harmbreslau ein neues Klärverfahren ausgearbeitet, dessen eingehende Prüfung der Redner dem Reichsverbande empfiehlt.

Ohne Debatte faßte der Genossenschaftstag folgenden Beschluß:

„Die Frage der Klärung der Molkereiabwässer ist in den letzten Jahren für unsere Molkereibetriebe eine äußerst brennende geworden. Die hierfür bisher angewandten Verfahren genügen im allgemeinen den seitens der Behörden gestellten Forderungen nicht. Der Reichsverband wolle deshalb diese Frage baldmöglichst einer eingehenden Bearbeitung unterziehen und die nötigen Schritte tun, um sie zum befriedigenden Abschluß zu bringen."

Nach diesen beiden Vorträgen, welche auf besonderen Wunsch an erster Stelle behandelt worden waren, verließ der Großherzog die Versammlung. Geheimrat Haas dankte in kurzer Ansprache für die Auszeichnung und brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, in das die Versammlung lebhaft einstimmte. Geheimrat Haas hat gestern vom Großherzog persönlich das Komturkreuz des großherzogl. Haus- und Verdienstordens verliehen erhalten.

Auch der Deutsche Landwirtschaftsrat ist durch seinen Generalsekretär Professor Dr. Dade-Berlin vertreten.

Der nächste Punkt betrifft:

**die Schlußbestimmungsvorschriften für den Vorstand**

(§ 25 Genossenschaftsgesetzes) und die Bevollmächtigung von Beamten oder einzelnen Vorstandsmitgliedern (§ 42 des Genossenschaftsgesetzes). Der Berichterstatter Zentralkassendirektor Hallstein-Posen empfiehlt folgenden Antrag:

„Die in § 25 des Genossenschaftsgesetzes gegebene Vorschrift, daß bei Willenserklärungen und bei der Zeichnung für die Genossenschaft mindestens zwei Vorstandsmitglieder zusammenwirken sollen, bietet einen gewissen Schutz gegen den Mißbrauch der Befugnisse von einzelnen Vorstandsmitgliedern. Es sollte daher auch im ländlichen Genossenschaftswesen der noch vielfach anzutreffende Brauch beseitigt werden, daß der Abschluß von allerlei Rechtsgeschäften, insbesondere die Annahme von Einlagen und die alleinige Unterzeichnung von Quittungen, einem einzelnen Vorstandsmitgliede ganz allein überlassen wird, sofern der andere Teil, z. B. der Einleger, sich damit zufrieden gibt. Nur eine solche Erklärung und Zeichnung, die keine Verbindlichkeiten für die Genossenschaft begründet, kann unbedenklich durch ein einzelnes Vorstandsmitglied erfolgen.

Es ist den Genossenschaften auch dringend abzuraten, den § 42 des Genossenschaftsgesetzes zur Umgehung der in § 25 vorgeschriebenen Doppelzeichnung zu benutzen, indem sie ein einzelnes Vorstandsmitglied oder gar einen einzelnen Angestellten, welcher nicht dem Vorstand angehört, zu der selbständigen Führung der laufenden Geschäfte und der alleinigen Zeichnung für die Genossenschaft ausdrücklich bevollmächtigen. Wenn bei größeren Genossenschaften die Bestellung von Bevollmächtigten für die laufende Geschäftsführung (also nicht nur für einzelne besondere Fälle der Vertretung) sich wegen des Umfanges der Geschäfte als notwendig herausstellt, so sollte diese Bevollmächtigung im Statut vorgesehen oder von der Generalversammlung ausdrücklich genehmigt, nur auf bestimmte Arten von Geschäften beschränkt und schriftlich genau festgelegt sein. Sie sollte ferner auch nur in der Weise erteilt werden, daß zur rechtsverbindlichen Willenserklärung und Zeichnung entweder das Zusammenwirken eines Vorstandsmitgliedes mit einem Bevollmächtigten oder von zwei Bevollmächtigten erforderlich ist."

Die Resolution wird mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Hierauf sprach der Leiter der maschinentechnischen Anstalt der Geschäftsstelle des Reichsverbandes, Ing. Krinkenberg, über die

**Einrichtung von Getreidehäusern.**

Folgender Antrag wurde angenommen:

„Mit Rücksicht auf die beim Bau und der Einrichtung von genossenschaftlichen Lagerräumen nicht selten vorgekommenen technischen Versehen und Fehler ist den ländlichen Genossenschaften und Verbänden dringend zu empfehlen, sich in allen einschlägigen Fällen des Rates und der Unterstützung einer erfahrenen und von Sonderinteressen der Bauunternehmer unabhängigen Beratungsstelle zu bedienen, wie sie nunmehr in der maschinentechnischen Geschäftsstelle des Reichsverbandes geschaffen ist.

---

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."**

**v. Podbielski geht nicht.**

Gegenüber den Nachrichten verschiedener Parteiblätter, der Kaiser habe den Landwirtschaftsminister von Podbielski aufgefordert, seine Entlassung einzureichen (siehe unter D. R.), ist der „Lokalanzeiger" von dem auf seinem Gute Dalmin weilenden Minister ermächtigt worden, zu erklären, ihm sei bis zur Stunde weder von einer solchen Aufforderung des Kaisers etwas bekannt, noch habe er sein Entlassungsgesuch eingereicht.

**Blutiger Zwischenfall in Tanger.**

**Berlin**, 17. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Tanger: Die ganze Stadt ist in Erregung. Anläßlich der Ankunft des neuen Stadtgouverneurs kam es vor dem Stadttore zu einem Angriff auf den Gouverneur. Sechs Personen wurden getötet. Der Gouverneur machte sich mit den Truppen auf die Verfolgung der Angreifer, die zu Boden geschlagen wurden. Einer wurde sofort enthauptet. Das Haupt wurde auf ein Bajonett gepflanzt und durch die Stadt getragen.

**Russisches.**

**Warschau**, 17. Aug. In einer Vorstadt explodierte heute vor einer Prozession eine Petarde. Von dem vorbeikommenden Militär wurde auf die Prozession geschossen, wobei 10 Personen verwundet worden sind.

**Vom Unwetter.**

**Solingen**, 17. Aug. Die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten beschloß, die Verwaltung zu ermächtigen, in Fällen dringender Not infolge des neulichen Unwetters durch Gewährung von Unterstützungen sofort einzugreifen. Eine aus dem Stadtrat gebildete Kommission wird die Schäden abschätzen und dann mit Vorschlägen an das Kollegium herantreten. Heute suchten mehrere Regierungsvertreter die von dem Unwetter betroffenen Gegenden auf, um höheren Orts Bericht über den Umfang der Verheerungen abzustatten.

*

**Berlin**, 17. Aug. Die hiesige internationale Automobilausstellung wird am 1. November durch den Kaiser persönlich eröffnet werden und bis zum 12. November dauern.

Brüssel, 16. August. Das Internationale Sozialistische Bureau erläßt einen Aufruf zur Unterstützung der russischen Revolutionäre.

---

## Wettervorausage für Sonnabend.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, vielfach Regen, etwas kühler.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °Rè. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat | Lufttemperatur höchste | Lufttemperatur niedrige |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 16. Aug. | 7 Uhr nm | +13 | 762,1 | 28. 2 | 16. Aug. | +17 | +8,6 |
| 17. Aug. | 8 Uhr vm | +10,6 | 760,3 | 28. 1,2 | 17. Aug. | — | |

**Wahnbech.** Zu verkaufen **2 tiedige Quenen**, nahe am Kalben.
**G. Wiemken.**

**Munderloh.** Zu verk. ein 5jähriges kräftiges **Arbeitspferd**, bester Einspänner. **H. Frerichs.**

Neuheiten in
**Ansichtspostkarten**
empfiehlt **Ernst Völker**, Langestr. 20.

Zu verk. 10 echte **Zwerghühner.**
Nadorsterstraße 68.

Zu kaufen gesucht ein kleiner
**gebrauchter Geldschrank.**
Offerten unter V, 52 Langestraße 20.

1 elegante moderne, echt nußb. **Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus 2 Bettstellen, 1 gr. Waschkommode m. Spiegel, Konsole in Marmor, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, zus. für 300 *M* zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1 a.

Billig zu verkaufen eine **schöne Garnitur**, besteh. aus 1 feinen Plüschsofa u. 4 Stühlen, 1 gr. Spiegel mit Unterlatz, 1 Sofatisch, zus. für nur 125 *M* zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1 a

Landesbibliothek Oldenburg

## Stadtmagistrat Oldenburg.

Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die **Meinardusstraße** vom Holzwege bis zur Gartenstraße von Sonnabend, den 18. August d. J. ab bis weiter für den Wagenverkehr **gesperrt.**

## Auktion.

**Elsfleth.** Wegen Weggzugs werde ich im Auftrage am

**Freitag, den 24. August d. J.,**
**nachm. 2½ Uhr anf.,**

in **Meyers Gasthof** „Zum deutschen Hause" hiers. folgende Gegenstände, als:
**1 Sofa, 1 Vertikow, 2 zweitürige Kleiderschränke, 1 gr. Wandspiegel, 1 kl. do., 4 Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Servante, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Bettstelle, 1 Nipptisch,** 1 Borte, 3 Polsterstühle, 1 Lehnstuhl, 2 Küchenstühle, 1 Fliegenschrank, 1 Leckbrett, 1 Waschkessel, Eimer, Wandbilder, Konsolen, Ständer, Nippsachen, **1 Trittnähmaschine, fast neu,** div. Porzellan- und Steingutsachen 2c. 2c.,
sowie **1 großen 2rädr. Handwagen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Die Verkaufsgegenstände sind wenig gebraucht, teils neu und können am Verkaufstage vormittags im Verkaufslokale besichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**H. Fels,**
**öffentlich angestellter und beeidigter Auktionator.**

## Wegen Aufgabe

**versch. Muster u. Qualitäten empfehle:**
**Tischtücher,** gute Ware, von 1.50 ℳ anf.,
**Servietten,** „ „ Dtz. v. 4.25 „ „
**Handtuchdrelle und Gerstenkorn** in 40 × 48 cm breit, Mtr. 25, 28, 33, 38, 43 und 50 Pfge.
**Die Preise sind außergewöhnlich billig.**

**Julius Harmes,** Schüttingstr. 16.

**Reife Bananen,**
**süße Apfelsinen,**
**Weintrauben,**
**Gravensteiner Aepfel,**
**Aprikosen 2c.**

**D. G. Lampe,** Langestraße Nr. 88. Telephon 274.

## Edamer Käse,

Tilsiter Käse, Holst. Käse,
Schweizerkäse, Holl. Rahmkäse,
Jeverl. Käse, Kümmelkäse
etc. etc.

empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen
**D. G. Lampe.**

**9 Henneküken** z. vk. Nadorsterstr. 105

## Lokomobilen und Wasserschnecken

empfiehlt zur leihweisen Benutzung
**A. Beeck,**
Maschinenfabrik.

Ein 6jähriger frommer,
**zugfester Litauer**
zu verkaufen.
**Eversten.** Hauptstr. 52.

**Tweelbäke.** Zu verk. mehrere **junge Hunde,** b. mittelgr. Abst. **D. Menkens.**

**Heidkamperfeld.** Zu verk. schöne junge **Jagdhunde,** echte Rasse.
**Herm. Henjes.**

**Nadorst.**
**Pökelfleisch, Ia Qualität,**
empfiehlt
**Adolf Helms.**

**Nadorst.** Ein tadellos funktionierender
**Emmericher Kafferöster**
billig abzugeben. **Adolf Helms.**

**Zu verkaufen ein gut erhaltener**
## Rollfederwagen,
**Tragfähigkeit 55—60 Ztr.**
**Rosenstr. 2. Fr. Focke.**

**Munderloh** b. Kirchhatten. Zu verkaufen eine fünfjährige schwere
**schwarze Stute.**
**H. Frerichs.**

Fast neues **Fahrrad** für 80 ℳ zu verkaufen. Sachsenstraße 4.

**Friedrichsfehn.** Zu verkaufen ein fast neuer **Ackerwagen.**
**Peter Kayser.**

Ein gut erh. **Paletot** billig zu verkaufen. Achternstr. 26, unten.

**Feinste Tafelbutter,**
**Pfund 115 ₰.**
**Joh. Meyer,**
**Haarenesch****stroße 22 b.**

**Johns verbesserte „Volldampf"-Waschmaschine.**

**Das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Waschmaschinen.**

Ohne **Ofen** auf dem
**Küchenherde verwendbar.**

Kostenlos zur Probe bei
**D. B. Hinrichs & Sohn,**
Fernsprecher 452. — Langestr. 22.

## Anmeldung zu öffentlichen Subskriptionen,

**welche rechtzeitig d. i. bis zum Abend des vorhergehenden Tages erbeten werden, vermitteln wir kostenfrei.**
**Es gelangen zur Subskription Freitag, den 24. August d. Js.**

**Mk. 16,875,000.—**

**4% Anleihe der Stadt Gothenburg von 1906.**

**— Zeichnungspreis 100%. — Tilgung innerhalb 40 Jahre. —**
**Verstärkte Tilgung oder Gesamtrückzahlung innerhalb 10 Jahre ausgeschlossen.**
**Stücke: Mk. 1687.50, Mk. 1125.—, Mk. 810.—, Mk. 405.—**
**Zinstermine: 15. April und 15. Oktober.**

**Oldenburgische Landesbank**
**nebst Filialen in Brake, Burg a. F., Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven.**

## Ohrlöcher,

gestochen mittels einer neuen Maschine ganz **schmerzlos,**

**umsonst.**

**Silberne Ohrringe,**
**das Paar 15 ₰**
bis 50 ₰ u. teurer.

**Emil Brand,** Haarenstr.

NB. Alte in Tausch genommene Taschenuhren sind wieder vorrätig.

**Einmachdosen, Einmachgläser,**
**Einmachkrüge,**
sowie **alle Ersatzteile** empfiehlt
**Carl Wilh. Meyer,** Haarenstr. 14.

Eine Partie besten, zu reif gewordenen
**Alpen - Limburger**
gebe, so lange Vorrat reicht, zu 35 ₰ à Pfund ab.
**L. Steinsiek,** Langestr. 31.

Gebrauchtes **Sofa** billig zu verk. Wilhelmstraße 5.

**Gutgehendes Papier- u. Schreibwarengeschäft**
zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 317 an d. Exped. d. Bl.

**Billig gegen Barzahlung** zu verkaufen: Sofas, Tische, Stühle, Küchenschränke, Topfschr., Kleiderschr., Vertikows, Salonschränke, gr. u. kl. Spiegel, Kaffeetische, Sofaborten 2c. 2c. Besichtigung erbeten. Wilhelmstr. 1a.

Wegen Platzmangel billig zu verk. 1 fast neue 2schl. Bettstelle mit Patentmatratze, 1 fast neues Sofa nebst 8 Polsterstühlen, 1 Eckschr., 1 Waschtrog, 1 Waschtopf, 1 Wssbk. Zu erfr. i. d. Exp.

**Kriegerverein Nadorst.**

Am Sonntag, den 2. Septbr. d. J. (Sedanfest):

**Ausflug per Sommerwagen**

nach dem diesjährigen **Verbandskriegerfeste** in **Hahn.** Abfahrt präzise $12^1/_4$ Uhr vom Vereinslokal (Ww. Theilmann). Ausspann daselbst bei unserem Kameraden **Ad. Kleemann.** Abfahrt abends von Hahn präz. 8 Uhr.

Diejenigen Kameraden, welche mit oder ohne Damen sich an diesem Feste beteiligen wollen, werden gebeten, ihren Namen in eine von den Listen, die bei Ww. **Theilmann, Diedr. Ratjen, Joh. Schellstede** und **Herm. Helms** aushängen, bis zum 20. d. M. einzutragen.

Die Fahrt kostet à Person 1.20 ℳ.
**Der Vorstand.**

**Schützen-Verein**

**Etzhorn.**

**Abfahrt zum Wiefelsteder Schützenfeste**
am Sonntag mittag 12½ Uhr vom „Patentkrug". **Der Hauptmann.**

**Radfahrverein Tungeln u. Umg.**
Am Sonntag, den 19. d. M.:
**Versammlung**
7 Uhr abends im Vereinslokal.
**Der Vorstand.**

## Immobilverkauf.

**Der Brinksitzer Claus Hinrich Claussen zu Bloherfelde beabsichtigt seine zu Bloherfelde belegene**

**Landstelle**

**öffentlich meistbietend zu verkaufen u. steht zu dem Zweck 3. Verkaufstermin an auf**

**Mittwoch,**
**den 29. Aug. 1906,**
**nachmittags 6 Uhr,**

**in Schildts (früher Huntemanns) Wirtschaft zu Bloherfelde.**

**Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und dem reichlich 12 Scheffelsaat großen Grundstück. Das Land ist bester Bonität.**

**Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erteilt werden.**
**Rud. Meyer & Diekmann.**

## Dünger-Verkauf.

**Sonnabend, den 18. und 25. August cr., vormittags 10 Uhr, werden größere Quantitäten**

**Pferdedünger**

**verkauft.**
**Oldenburgisches Dragoner-Reg. Nr. 19.**

**2 ha Ettgrün**
zum Mähen oder Weiden habe ich abzugeben.
**Osternburg. C. Nehls.**

**Donnerschwee.** Habe mehrere Fuder
**Pferdedünger**
abzugeben. **Münchmeyer.**

**Eversten IV.** Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende
**Quene.**
**H. Wöbken,** Wirt.

**Bäke** b. Berne. Zu verkaufen
**altes Eichenholz,**
zu Ständern und Legden passend.
**Theod. Heinemann.**

Zu kaufen ges. gut erh. einsp. **Ackerwagen.** Näheres Filiale, Langestr. 20.

Zu verk. gut erh. **Herren-Garderobe.** Gottorpstr. 21, Ecke Bahnhofstr.

**10 Pfd. fetter Speck 8.70 ℳ**
**10 Pfd. durchw. Speck 9.- ℳ**
**fest geräucherte Winterware.**
**Joh. Bremer.**

**Reformschürzen**
von 98 ₰ an.
**Trägerschürzen**
von 75 ₰ an.
**Tändelschürzen**
von 18 ₰ an.
**Kinderschürzen**
in allen Größen zu staunend billig. Preisen.
**Korsetts**
in allen Weiten.
**Regenschirme,**
große Auswahl.
**Broschen, Halsketten, Gürtel**
**Ledertäschchen**
verkaufe zu billigen Preisen.
Stets das Neueste in
**Damen- Krawatten**
für Stehumlegekragen und Lavaliers.
**Unterzeuge**
äußerst billig.
**Wachstuch**
in bekannt guter Qualität.

**Brautkränze und -Schleier.**
**!! Strohhüte !!**
verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

**H. Hitzegrad**
**Oldenburg, Wilhelmshaven, Brake.**

Bitte, bevor Sie kaufen, das **Möbellager** von **Gustav Havekost,** Kleine Kirchenstraße, ohne Kaufzwang zu besichtigen.

**Junges Mädchen wünscht Unterricht in der englischen Sprache.**
**Offerten mit Preis unter S. 312 an die Exped. d. Bl.**

V. Sept. an können noch 2 Schülerinnen unter m. Aufsicht arbeiten.
Frau D. Varding geb. Louke, Lehrerin.

Gründlichen Anfangsunterricht im Klavierspiel (nach Breslauer) erteilt H. Varding, Friederikenstr. 1.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

**Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,**
Inh.: Robert Schultze,
**Inkasso—Auskunftei.**

**Barghorn.** Bei unserer Abreise nach Texas sagen wir allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.
**Familie Meinking.**

## Verloren.

**Verloren** eine **Wagendecke** auf dem Wege **Bornhorst, Ohmstede nach hier. Gegen Belohnung abzugeben** bei Gastw. **H. Stolle,** Langestr. 7.

**Loy.** Von meiner Weide sind mir **2 Schweine abhanden gekommen.** Dem Auskunftgeber Belohnung.
**D. Ohlenbusch.**

## Geld-Anleihe.

**Gesucht eine Hypothek** von 8- bis 10000 ℳ. Offerten unter S. 315 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**500 Mk.** gegen sichere Hypothek anzuleihen gesucht.
Offert. unt. D. 2 Filiale Langestr. 20.

Ein Beamter und pünktlicher Zinszahler sucht auf sofort gegen absolute Sicherheit **3000 Mk. umzuleihen.**
Gefl. Offerten unter G. St. 16 postlagernd Cloppenburg erbeten.

Gesucht zum 1. November eine durchaus **mündelsichere Hypothek** in Höhe von 10000 ℳ zu 3,6%.
Offerten unter S. 318 an die Exped. ds. Blattes.

Zu leihen ges. **500 Mk.** geg. Sicherh. von pünktl. Zinszahler. Offerten unt. V. 193 an die Filiale, Langestr. 20.

Suche zum 1. Oktober 600 ℳ **anzuleihen** auf sichere Hypothek gegen gute Zinszahlung.
Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

**Nordenham.** Auf erste Hypothek ... sofort oder später anzuleihen gesucht:
**Mk. 20—30000**
„ 18000
„ 15000
Außerdem suche anzuleihen
**verschiedene Kapitalien**
gegen durchaus sichere zweite Hypothek ... prompte Zinszahler.
Näheres unentgeltlich.
**Wilh. Sinram,** Rechnstllr.

## Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten)

**Todes-Anzeigen.**

**Ahlhorn,** 16. Aug. 1906. Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Sohn u. Bruder, der Haussohn
**Willy Lueken.**
**Familie Lueken.**
Die Beerdigung findet Montag, den 20. August, um 12½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Langenberg,** 15. August 1906. Heute nachmittag ist meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
**Margarethe Frerichs**
geb. Frers,
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Joh. Frerichs, K. Lange u. Frau,** nebst Enkelkindern.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 18. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof zu Rastede statt.

**Osternburg,** 16. August. Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser kleiner **Berthold,** was tiefbetrübt anzeigen die trauernden Eltern
**Fritz Schütte u. Frau.**
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. d. M., nachm. 2½ Uhr vom Hause Kampstr. 3 aus statt.

**Wildeshausen,** 16. August 1906. Heute vormittag um 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder liebevolle Mutter
**Marg. Kath. Marie Murken**
geb. Grashorn
im fast vollendeten 47. Lebensjahre.
Tiefstrauernd bringen dies zur Anzeige
**F. Murken u. Kinder.**
Die Beerdigung findet am Montag, den 20. August, vormittags 9½ Uhr, statt.

**Drielakermoor,** 14. Aug. Heute abend entschlief sanft nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Friederike,** geb. Pape, im Alter von 55 Jahren.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
**Johann Schröder u. Kinder.**
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 18. August, nachm. 2 Uhr, vom Pius-Hospital aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

**Weitere Familiennachrichten.**

Geboren: (Sohn) Carl Egberts, Wilhelmshaven. B. Sonnenburg, Hesel. — (Tochter) Theodor Wehmann, Wilhelmshaven. Marine-Zahlmeister Geldmacher, Wilhelmshaven. Kl. Tellkamp, Ihrhove.

Verlobt: Charlotte Brune, Leer, mit Johann Harms, Ihrhove. Wiena Schmidt, Norden, mit Andreas Lüt..., Esens.

Verheiratet: Rechtsanwalt Warner de Vries mit Anny van Lessen, Leer.

Gestorben: Fräul. Louise Ernst, Bremen, 90 J. Hans Kirchmeyer, Delmenhorst, 1 J. Bauarbeiter Hinr. Gerdes, Bant, 57 J. Anna Schau, geb. Stallmann, Strohausen, 76 J. Marie Meyer, geb. Oltmanns, Neuendorf, 64 J. Johanne Horstmann, Moorkamp, 5 J. Johann Winterboer, Leer, 5 M.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 226 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 17. August 1906

## 22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Nachdruck verboten.

IV.

* Oldenburg, 17. Aug.

Wir fahren heute mit dem

**Bericht über die gestrige Versammlung**

fort, und zwar geben wir zunächst wieder den

**statistischen Rückblick,**

den Geh.-Rat Haas im Anschluß an seine allgemeinen Ausführungen über den Geschäftsbericht gab.

Am 1. Juli 1906 bestanden 25 500 Genossenschaften in Deutschland, von diesen waren 20 128 oder 80 Proz. ländliche Genossenschaften, so daß das Miquelsche Wort: Jedes deutsche Dorf muß seine Genossenschaft haben, seiner Verwirklichung entgegengeht. (Beifall.)

Das Berichtsjahr 1905/06 zeigt eine Vermehrung der ländlichen Genossenschaften um 805. Die 20 128 ländlichen Genossenschaften gliedern sich in: 97 Zentralgenossenschaften, 13 591 Spar- und Darlehnskassen, 1939 Bezugsgenossenschaften, 2922 Molkereigenossenschaften, 1579 sonstige Genossenschaften. Erfreulicherweise hat sich im Berichtsjahre ein weiterer Zusammenschluß der Genossenschaften in Verbänden vollzogen. Einen ganz bedeutenden Zuwachs hat der Reichsverband durch den Hinzutritt der 13 neu errichteten Neuwieder Verbände zu verzeichnen. Ihm gehören nunmehr an 41 Verbände, 73 Zentralgenossenschaften, 16 829 Genossenschaften.

Von dem Gesamtbestand der ländlichen Genossenschaften sind hiernach ungefähr 83,60 Proz. an den Reichsverband angeschlossen. Von kleineren Verbänden abgesehen, steht nur noch der „Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften im Königreich Württemberg“ mit 1224 Genossenschaften außerhalb der Zentralorganisation der deutschen ländlichen Genossenschaften.

Stärker noch als die äußere Ausbreitung war das Wachstum der Geschäftstätigkeit innerhalb der geschäftlichen Zentralstellen des Reichsverbandes. Sämtliche Zentralkassen des Reichsverbandes hatten im Jahre 1905 einen Gesamtumsatz von 3728 Millionen Mark (gegen 3115 Mill. Mark im Vorjahre). Die Summe der an die Genossen ausgezahlten Gelder betrug 444 Millionen Mark (gegen 356 Millionen Mark im Vorjahre); die Summe der von den Genossen eingezahlten Gelder 424 Mill. Mark (gegen 355 Mill. Mark im Vorjahre). Das gesamte Betriebskapital der Zentralkassen betrug Ende 1905 259 Millionen Mark. Hierunter befand sich eigenes Betriebskapital in Höhe von 22,9 Millionen Mark, weiter Einlagen der Genossenschaften in Höhe von 176 Millionen Mark.

Die Zentral-Bezugs- und Absatzgenossenschaften des Reichsverbandes haben gleichfalls eine sehr erhebliche Erweiterung ihrer Geschäftstätigkeit aufzuweisen. Sie bezogen bezw. setzten ab an landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln für 115 Millionen Mark in 190[illegible] (gegen 99 Mill. Mark in 1904). Ganz besonders erfreulich ist das finanzielle Geschäftsergebnis der Zentralbezugsgenossenschaften. Mit einer einzigen Ausnahme haben sämtliche Zentralbezugsgenossenschaften mit zum Teil erheblichen Reingewinnen abgeschlossen, die sich auf 1 395 480 *M* belaufen.

Diese Summe ist weit höher als im Vorjahre. Der Gewinnüberschuß betrug: 1901 461 422 *M*, 1902 473 519 *M*, 1903 373 722 *M*, 1904 1 165 842 *M*, hingegen 1905 1 395 480 *M*.

Der Ausblick auf die Zukunft, so schließt der Generalanwalt seinen Geschäftsbericht, stellt uns vor immer neue Aufgaben. Bezüglich der von mir im vorigen Jahre erwähnten Ziele ist nichts versäumt worden, um auch deren Lösung herbeizuführen. Was die

**Heeresversorgung**

mit landwirtschaftlichen Produkten durch die Genossenschaften anbetrifft, so sind die geeigneten Schritte von der Generalanwaltschaft eingeleitet worden. Im letzten Jahre hat eine Konferenz mit Vertretern der vier deutschen Kriegministerien stattgefunden. Auch in der Versorgung der Städte mit einwandfreier Milch, eine sehr wichtige Frage, ist die Generalanwaltschaft schon tätig gewesen und sie wird in der nächsten Zeit mit wesentlichen Resultaten vor die Oeffentlichkeit treten. Weitere Aufgaben erwachsen den Genossenschaften in der Regelung der Handelsgebräuche für landwirtschaftliche Bedarfsartikel, provinziellen Zentralisation des Getreideverkaufs, Stärkung des genossenschaftlichen Maschinenbezugs, Abwehr der industriellen Ringbildungen, literarisch-wissenschaftlichen Förderung des Genossenschaftswesens, Mitarbeit an der ländlichen Wohlfahrtspflege und der Entschuldung des Grundbesitzes.

Bei allen unseren Arbeiten aber dürfen wir nicht aus den Augen lassen, daß der Endzweck immer das Allgemeinwohl sein muß, und daß wir nur leistungsfähig sein und bleiben werden, wenn wir den Satz nicht außer Augen lassen: „Eintracht macht stark!“ (Stürmischer Beifall.)

Zum Geschäftsbericht erbat sich das Wort Verbandsdirektor Major a. D. Endell (Posen): Anschließend an den Geschäftsbericht unseres verehrten Herrn Generalanwalts möchte ich eine Angelegenheit zur Besprechung bringen, welche mir der Erörterung wohl wert erscheint. Auf dem Genossenschaftstage der Konsumvereine in Stettin ist der Reichsverband offiziell vertreten gewesen und, meine Herren, dieser Konsumvereinstag ist

**ein sozialdemokratisches Unternehmen.**

Es geht das schon daraus hervor, daß den Vorsitz der bekannte sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Herbert mitgeführt hat. Ich weiß wohl, daß der Reichsverband das im Interesse unserer Ein- und Verkaufsgenossenschaften getan hat, um diesen ein Absatzgebiet zu eröffnen. Ich will nicht so engherzig sein, zu verlangen, daß unsere Genossenschaften jeden, mit dem sie in Geschäftsverkehr treten, auf Herz und Nieren nach seinem politischen Glaubensbekenntnis prüfen. Aber der Reichsverband sollte es den Ein- und Verkaufsgenossenschaften überlassen, mit wem sie in Geschäftsverbindung treten wollen. Ich halte es aber für bedenklich, daß unser Reichsverband mit sozialdemokratischen Konsumvereinen in Verkehr tritt. Ich fürchte, daß unsere deutschen Bauern, die Gott sei Dank gottesfürchtig, streng national und monarchisch sind, eine Verbindung des Reichsverbandes mit der Sozialdemokratie nicht verstehen werden. Darum halte ich mich für verpflichtet, an den Reichsverband die Bitte zu richten, künftig Verbandstage der auf sozialdemokratischem Boden stehenden Konsumvereine nicht zu beschicken, sondern es den einzelnen Genossenschaften zu überlassen, mit wem sie in Geschäftsverkehr treten wollen. (Bravorufe.)

Generaldirektor Caspers-Neuwied vom Raiffeisenverband dankt dem Generalanwalt für seine erfolgreiche Arbeit. Wir Neuwieder stimmen zuversichtlich seinem Ausblick in die Zukunft bei. Dadurch, daß wir nicht bloß vereint, sondern auch geeint sind, werden wir mit desto größerer Kraft gegen die Feinde von außen kämpfen können. Wir Neuwieder sind stolz, daß wir die Vorhut gebildet haben, waren es doch in den letzten Jahren unsere Organisationen, welche den Sturmblock gegen alle Angriffe des Gegners bildeten. Wir haben in diesem Kampfe unseren Mann gestanden. (Lebh. Beifall.)

Weiter wurde zum Geschäftsbericht nichts geäußert.

Verbandsdirektor Bangratz (Landau i. Pf.) sprach hierauf über die Grundsätze für die Aufstellung der Genossenschaftsbilanz. Diese Frage hat, wie mehrfach schon früher, auch den vorjährigen Straßburger Genossenschaftstag beschäftigt. Der Referent kommt nach längeren Darlegungen zu dem Schluß, daß das Musterstatut des Reichsverbandes über die Aufstellung der Genossenschaftsbilanz auf einwandsfreier juristischer Basis beruhe. Eine Beschlußfassung hierzu fand nicht statt.

Der nächste Punkt betrifft die

**Organisation des genossenschaftlichen Viehabsatzes.**

Verbandsdirektor Landesökonomierat Johannßen (Hannover) war hierzu Berichterstatter. Die Viehstatistik beweist, daß die deutsche Viehzucht sich in aufsteigender Linie befindet. In weiten Gebieten bedeutet die Viehzucht die wichtigste Einnahme des landwirtschaftlichen Betriebes, in manchen Strichen im Norden und Nordosten ist sie vielfach die einzige Einnahmequelle. Angesichts dieser hohen wirtschaftlichen Bedeutung der Viehzucht war es selbstverständlich, daß die Viehproduzenten bemüht waren, auf die Preisgestaltung und auf die Viehmärkte Einfluß zu gewinnen. Auf den Viehmärkten stehen sich nicht gleichwertige Kräfte gegenüber; auf der einen Seite haben wir es mit dem unorientierten Landwirt, auf der anderen Seite mit einem gut orientierten und auch organisierten Händlertum zu tun. Der moderne Viehhandel hat Bahnen eingeschlagen, durch welche das Vieh durch verschiedene Phasen des Zwischenhandels wandert. Die Kosten des komplizierten Zwischenhandels müssen Konsumenten und Produzenten tragen. Kann man es da dem Landwirt verargen, wenn er Einfluß auf die Preise und Märkte zu bekommen und durch Ausschaltung eines Teiles des Zwischenhandels Produzent und Konsument einander näher zu bringen sucht. Akut ist diese Angelegenheit seit dem vorjährigen Fleischnotrummel geworden. Wohl hat das Geschrei der liberalen Presse und das Drängen des Händlertums und gewisser Stadtververwaltungen nicht die Oeffnung der Grenzen durchgesetzt, die Reichsregierung ist dieser Agitation gegenüber stark geblieben. Aber ob sie für die Dauer solchen Anstürmen gewachsen sein wird, ist zweifelhaft, besonders zweifelhaft, wenn sie sich nicht auf eine feste Organisation der Produzenten stützen kann. (Sehr richtig!) Hier in Oldenburg, wo die Viehzucht eine Blüte erreicht hat, wie kaum in einem anderen Lande, ist es überflüssig, darauf hinzuweisen, welche Schädigung der deutschen Viehzucht durch die Oeffnung der Grenzen und damit gleichbedeutend durch die Verseuchung des Viehbestandes erwachsen wäre. (Sehr wahr!) Es wäre geradezu ein nationales Unglück gewesen, wenn die deutsche Viehzucht wieder durch Seuchen dezimiert worden wäre. (Zustimmung.) Die Fleischversorgung Deutschlands kann sich nur auf die deutsche Fleischproduktion stützen. Denn was wir von der Fleischversorgung aus dem Auslande zu erwarten haben, hat sich durch die jüngsten Enthüllungen klar erwiesen. Selbst dem Anspruchslosesten wird die Lust vergangen sein, seinen Fleischbedarf mit amerikanischem Büchsenfleisch zu decken. Was wir von Oesterreich und Rußland für die Fleischversorgung zu erwarten haben, geht daraus hervor, daß das durch die Handelsverträge zugelassene höhere Schweinekontingent weder von Rußland noch von Oesterreich gedeckt werden konnte. Wir müssen daraus also die Lehre ziehen, daß sich Deutschland allein auf die Viehproduktion des eigenen Landes stützen kann. (Beifall.) Redner empfiehlt die Gründung von Viehverwertungsgenossenschaften, die sich an die Viehverwertungszentrale in Berlin angliedern können. In Hannover beständen bereits 40 Genossenschaften. Eine Preisstatistik anläßlich des Fleischnotrummels habe erwiesen, daß überall, wo gut geleitete Genossenschaften bestanden, selbst dem kleinsten Landwirt die Preiserhöhung zu Gute gekommen ist, während anderenfalls die Landwirtschaft nur geringe Vorteile von der Preissteigerung hatte. Wenn wir uns die Organisation schaffen, werden wir Herren des Marktes und das ist die Ausübung unseres guten Rechtes. Die Befürchtung, daß damit eine Fleischverteuerung Hand in Hand gehen werde, ist unbegründet, denn auch eine Organisation kann sich nicht über die Marktlage hinwegsetzen; allerdings werden wir Mängel beseitigen können. Es kann auch nicht das Bestreben der landwirtschaftl. Organisationen sein, möglichst hohe Preise zu erzielen, sondern sie müssen danach trachten, daß die Viehzucht lohnend und daß die Viehpreise stabile werden. (Sehr richtig!) Die Viehverwertungsgenossenschaften wollen die Ernährung und damit die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes sicherstellen. (Lebhafter Beifall.)

Geh. Oekonomierat Petersen (Eutin) verweist auf die Geschäftsstelle der Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftskammer am Hamburger Schlachthof, welche auch ein genossenschaftliches Arbeiten der Landwirte bedeute.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Aufsuchung untergegangener Schiffe.** Aus Livorno schreibt man dem „Corriere della Sera“: Dieser Tage traf hier der Kap. Antonio Serra ein, der, wie seinerzeit berichtet wurde, sich mit Tauchern aus Livorno in die griechischen Gewässer begeben hatte, um eine zur Römerzeit bei Cerigo (Kythera) untergegangene römische Galeere und die in der Seeschlacht bei Navarino in den Grund gebohrten 72 türkischen Schiffe im Auftrage der griechischen Regierung wieder ans Licht zu fördern. Die gesuchte Galeere wurde, wie Serra berichtet, in einer Tiefe von 50 Metern wiedergefunden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um eine römische Galeere handelt; es läßt aber alles darauf schließen. Das Ruderschiff steckt seit Jahrhunderten im Meeresgrunde, und es ist von ihm nur noch der Rumpf vorhanden, der 45 Meter lang und 10 Meter breit ist. In dem Schiffsgerippe liegt 1½ Meter hoher Sand, in dem die Taucher nicht arbeiten konnten. Serra läßt nun, um diesen Sand zu entfernen, in Genua eine von ihm selbst erdachte Baggermaschine bauen. Sie besteht im wesentlichen aus einem Kran und wird unten von zwei seitlich als Ballast angebrachten Gewichten von je 4000 Kilogramm festgehalten; an zwei spitz auslaufenden Schenkeln befindet sich eine Schraube, die durch einen elektrischen Motor in Bewegung gesetzt wird und fortwährend Wasser um den Sand treibt, so daß der letztere allmählich aus dem Schiffsrumpf herausgespült wird. Aus der Galeere hat man jetzt schon elf römische Amphoren, die zum Teil gut erhalten, zum Teil aber halb zerbrochen sind, ans Licht gebracht; sie sind aus Ton, haben arabeskenartig verzierte Henkel und weisen sämtlich die klassische römische Amphorenform auf. An allen Krügen findet man Bronzeflecke, was darauf hindeutet, daß sie mit den vielen bronzenen Statuen, die sich in dem Schiffe befunden haben dürften, in Berührung gekommen sind; die Statuen haben die Römer auf ihren Eroberungszügen aus Griechenland geraubt. Die Taucher fanden in der Galeere bereits eine Bronzestatue, die sich jetzt im griechischen Nationalmuseum zu Athen befindet, und außerdem den Arm einer anderen Statue, den die Archäologen für den Arm der verschwundenen und lange gesuchten antiken Minerva halten. Griechische Taucher entdeckten noch andere Stücke von bronzenen Statuen, und diese Funde veranlaßten die griechische Regierung, Serra mit der Aufsuchung der Schiffe zu betrauen. Die Arbeiten werden jedoch, selbst wenn Serras Maschine bald fertig werden sollte, jetzt nicht fortgesetzt werden können, weil jetzt in den griechischen Gewässern die großen Stürme beginnen; die Taucher werden daher erst im April des nächsten Jahres wieder hinuntersteigen können. Die elf herausgefischten Amphoren stammen nach den Archäologen aus dem fünften Jahrhundert v. Chr. In Navarino wurden, wie bereits erwähnt, die 72 untergegangenen türkischen Kriegsschiffe gesucht; 16 hat man in einer Tiefe von 38 Metern gefunden; auch sie haben im Rumpf eine Sandschicht, und zwar eine, die 4 Meter tief ist. Die neue Maschine wird also auch hier in Aktion treten müssen. Serra arbeitet gegenwärtig an einer tagebuchartigen Denkschrift über die Entdeckungen. Die Navigazione Generale Italiana hat ihn dieser Tage beauftragt, sich an die spanische Küste zu begeben und Arbeiten zur Wiedererlangung des dieser Tage untergegangenen Dampfers „Sirio“ in Angriff zu nehmen. —

**Künstliche Träume.** Die Rätsel unseres Traumlebens beschäftigen die Psychologen seit jeher auf das lebhafteste. So hat man auch durch Experimente festzustellen versucht, in welchem Maße Träume durch körperliche oder von außen kommende Reize ausgelöst werden. Es ist bekannt, welchen Einfluß es auf das Traumleben ausübt, wenn z. B. ein ungewohntes Geräusch in das Bewußtsein des Träumenden eindringt. Derartige Eindrücke werden im Traum ins Ungemessene gesteigert. Das Knacken einer Uhr wird zu einem Schuß, eine kleine Bewegung zum Fallen aus dem Unendlichen, ein Lufthauch zu einem Sturm. Auch die Vorahnungen von Krankheiten im Traume hat man auf solche kaum merkliche Empfindungen zurückgeführt. Die ersten Vorboten von Krankheiten treten bei Tage infolge stärkerer Eindrücke zurück; werden die letzteren nun im Schlafe ausgeschaltet, so wird die kaum merkliche unangenehme Empfindung verstärkt, und so verwandelt sich im Traume z. B. das schwache Kratzen einer nahenden Halsentzündung in ein qualvolles Würgen. Auf Grund solcher Erfahrungen hat man seit längerem versucht, Schlafenden äußere Reize künstlich zuzuführen, um die Einwirkung auf das Traumleben zu beobachten. So hat Buzaringaeus an sich selbst Versuche dieser Art angestellt. Er ließ vor dem Einschlafen ein Knie unbedeckt. Im Traume befand er sich darauf auf einer Poststahrt und die Glieder erstarrten ihm vor Kälte. Er ließ, obwohl er gewohnt war, bedeckten Hauptes zu schlafen, den Hinterkopf unbedeckt und träumte, einer religiösen Zeremonie im Freien beizuwohnen. Nach dem Erwachen verspürte er eine starke Kälte im Nacken, was beweist, daß die Vorstellungen des Traumes auch umgekehrt Empfindungen hervorrufen. Einem Schlafenden legte er ein leichtes Seidentuch auf Mund und Nacken. Sofort begannen sich dessen Züge zu verzerren, und er erwachte mit einem ängstlichen Geschrei; er hatte geträumt, er würde lebendig begraben. Gregory legte sich eine Flasche heißen Wassers unter die Füße und bestieg im Traum den Aetna bei unerträglicher Hitze. Vanish erweckte mit den Klängen einer Zither im Schlafenden die Illusion eines Konzertes. Eine Person, die er mit Eau de Cologne bespritzte, träumte, bei einem Einkaufe in einem Parfümladen ohnmächtig zu werden; eine andere, der einige Tropfen Wasser auf die Lippen geträufelt wurden, vermeinte zu schwimmen und machte deutliche Schwimmbewegungen mit den Armen. Einen etwas abweichenden Charakter hatten die Versuche Volds. Dieser ließ seine Versuchspersonen vor dem Schlafengehen farbige Flächen betrachten. Darauf erschienen im Schlafe diese Farben in mannigfachen Variationen und an den verschiedensten Gestalten wieder. Bei solchen Versuchen wurden also Träume nicht etwa durch körperliche Einwirkung auf den Schlafenden, sondern durch Erinnerungsbilder, die in das Traumbewußtsein eindrangen, ausgelöst. Das ist ein Beweis dafür, daß zuweilen auch ohne körperlichen Reiz durch Hinüberwirken der Tageserlebnisse Träume entstehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Hauptmann a. D. Schiepen vom Bund der Landwirte in Berlin: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, wie nahe wir der Oeffnung der Grenzen gestanden haben. Das ist damals noch glücklich verhindert worden, zum guten Teile dank der Viehzentrale, infolge deren Lieferung von Schweinen nach Oberschlesien. Damals versagten die Ostprovinzen ganz, nur durch die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer von Schleswig-Holstein war die Viehzentrale zur Leistung der Lieferungen im Stande. Der Ansturm kann wiederkommen, dann müssen wir in der Lage sein, Vieh in jeder Höhe an die gefährdeten Punkte liefern zu können. Auch der Landwirtschaftsminister hat uns die Mahnung zugerufen: Diesmal ist es gelungen, den Ansturm abzuschlagen, aber jetzt müßt Ihr Euch organisieren. Wir haben jetzt leidliche Zustände im Viehhandel, wir sind seuchengeschützt und der Viehzoll sorgt, daß für uns nicht die Preise des Auslandes maßgebend sind. Jetzt müssen wir aber auch eine straffe Organisation schaffen. Lebh. Beifall.)

Verbandsdirektor Biernatzki (Kiel) spricht sich mit Entschiedenheit für die Einführung des Viehlieferungszwanges für die Genossenschaft aus, weil eine Erfahrung lehre, daß sonst der Händler das beste Vieh wegkaufe. (Zustimmung.)

Es wurde darauf einstimmig folgende Resolution des Referenten angenommen:

„Der XXII. deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag erklärt:

In Erwägung:

1. daß der Erlös aus den tierischen Erzeugnissen eine Haupteinnahmequelle für die große Mehrzahl der Landwirtschaftsbetriebe bildet,
2. daß die Landwirtschaft im allgemeinen, insbesondere aber beim Schlachtvieh, jeden Einfluß auf die Preisbildung im Viehhandel verloren hat, diese vielmehr, abgesehen von der Marktlage, in der Hand eines mehr oder weniger organisierten Zwischenhandels liegt, und
3. daß der Zwischenhandel Formen angenommen hat, die nicht nur preisdrückend für den Produzenten, sondern auch fleischverteuernd für den Konsumenten wirken,

ist es dringend geboten, daß die Landwirte sich organisieren, um diese sowohl für die Produzenten als Konsumenten ungünstigen Verhältnisse zu beseitigen oder doch zu verbessern. Es empfiehlt sich zu diesem Zweck die Begründung von Viehverwertungsgenossenschaften und ihr Zusammenschluß zu umfassenden Organisationen."

Auch der Zentralverband deutscher Konsumvereine ist durch Generalsekretär Kaufmann-Hamburg und mehrere weitere Delegierte vertreten.

Nach der Mittagspause, bei deren Beginn der Großherzog die Versammlung verließ, wurde folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt:

„Die zum 22. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg versammelten Vertreter von 17 000 landwirtschaftlichen Genossenschaften gestatten sich Euer Majestät, dem Schützer und Lenker des Reiches, dem erhabenen Schirmherrn aller gemeinnützigen vaterländischen Arbeit, den ehrfurchtvollsten Ausdruck tiefster Verehrung zu unterbreiten. Der Protektor des Genossenschaftstages Friedrich August."

Auf Einladung des Reichs- und Landtagsabg. Herold wurde zum Tagungsort für den nächstjährigen Genossenschaftstag Münster i. W. gewählt, für 1908 wurde Mainz in Aussicht genommen.

Ueber die

**Organisation des Buttermarktes**

sprach Senator Rechtsanwalt Ihlefeld-Grevesmühlen. Der Vortragende verweist auf die Butternotierungen in Hamburg, Berlin und Dresden und stellt folgenden Antrag:

„Der Reichsverband wird gebeten, in Rücksicht auf die noch immer nicht gesicherten Verhältnisse der Butternotierungen an den Hauptmärkten und die dadurch herbeigeführte Schädigung namentlich der kleineren Butterproduzenten die bisherigen Erfahrungen über die Veranstaltung von Butterauktionen, wie sie bereits längere Zeit in Hamburg bestehen, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und im Falle ihrer Zweckmäßigkeit die erforderlichen Maßnahmen zu einem weiteren Ausbau solcher Veranstaltungen, namentlich die Einführung solcher Auktionen in Dresden und Berlin, in die Wege zu leiten."

Geh. Oekonomierat Petersen (Eutin) berichtete anschließend über die Hamburger Butterauktionen. Es habe sich gezeigt, daß schon mit einem geringen Angebot auf die Butterpreise eine Einwirkung sich erzielen lasse.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluß der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Genossenschaftstag mit der Fürsorge für die Verbands- und Genossenschaftsbeamten, worüber Ihlefeld-Grevesmühlen sprach.

Der morgigen Sitzung beabsichtigt der Großherzog wiederum beizuwohnen.

*

**Das Fest in Dreibergen.**

Nach dem Eintreffen des Sonderzuges in Zwischenahn, 5,25 Uhr, sammelten sich die Festteilnehmer auf der Bahnhofstraße. Begrüßt von den Vorständen der ammerländischen Genossenschaften, setzte sich der Zug nach kurzem Aufenthalt in Bewegung. Unter Vorantritt der mitgebrachten Militärmusik ging der Marsch ans Seeufer. Hier benutzte ein Teil der Ausflügler die bereitliegenden Dampfer, die anderen begaben sich in den Kurhausgarten, um von dort aus zu fahren. In Dreibergen bei Ohmstede gaben die Musiker ein flottes Konzert. Herr Gemeindevorsteher Feldhus begrüßte die Gäste namens des Ammerlandes in launigen Worten. Nach zweistündigem Aufenthalt ging es an die Rückfahrt. Ein prachtvolles Feuerwerk gab den Herren das Geleit, in Zwischenahn erstrahlten die Gärten in feenhaft schöner Beleuchtung. Bis zur Abfahrt des Sonderzuges fröhliches Zusammensein im Kurhause, Meyers Hotel und wo es sich gerade so traf.

(Siehe Fortsetzung des Berichts im Hauptblatt.)

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 17. August.

* **Militärbeamten-Personalien.** Nicolaus (Gustav), Intendantursekretär der 30. Division in Straßburg, ist in gleicher Eigenschaft zur Intendantur des 10. Armeekorps in Hannover versetzt.

* **Gedenkfeier.** Aus Anlaß der Wiederkehr der Schlacht von Mars-la-Tour am 16. August 1870 fand gestern abend eine Gedenkfeier in den drei Militärkasinos statt. Auch hatten ehemalige Offiziere dieser Truppenteile eine Einladung erhalten. Die Musikkorps der Truppenteile konzertierten.

* **Die hiesige Artillerie-Abteilung** hat heute morgen um 7 Uhr zur Abhaltung von Uebungen im Regimentsverbande bezw. im Verbande der 19. Feldartillerie-Brigade, sowie zur Teilnahme an den Herbstübungen des 10. Armeekorps die Garnison verlassen. Auf dem Marsche bis zum Beginn der Herbstübungen — 7. September — werden der Abteilungsstab und die drei Batterien in folgenden Ortschaften Quartiere beziehen: 17. August: Stab und 3. Batterie Dötlingen, 2. Batterie in Neerstedt, 1. Batterie Geveshausen; 18. und 19. August: Stab und 3. Batterie Twistringen, 2. Batterie Beckeln, 1. Batterie Abbenhausen und Köppinghausen; 20. August: Stab und 1. Batterie Sulingen, 3. Batterie Linden und 2. Batterie Scholen; 21. August: Stab und 3. Batterie Nenndorf, 1. Batterie Steierberg, 2. Batterie Kirchdorf; 22. und 23. August: Stab und 1. Batterie Loccum, 3. Batterie Münchehagen, 2. Batterie Stolzenau; vom 24. bis 27. August: Stab und 2. Batterie Rodenberg, 1. Batterie Apelern, 3. Batterie Lauenau; vom 28. August bis 3. September: Stab und 3. Batterie Hachmühlen, 1. Batterie Behrensen, 2. Batterie Hohusen; 4. bis 6. September: Stab und alle drei Batterien in Memmingen. In der Zeit vom 24. August bis 6. September finden die artilleristischen Uebungen im Regiments- und Brigadeverbande statt, nachdem die Vereinigung mit der 2. Abteilung des Regiments aus Osnabrück und mit dem 2. Hannoverschen Feldartillerieregiment Nr. 26 aus Verden (Aller) stattgefunden hat. Am 7. September tritt das Ostfriesische Feldartillerie-Regiment Nr. 62 in den Verband der gemischten 37. Infanteriebrigade für die Dauer der Herbstübungen des 10. Armeekorps über.

* **Aus den katholischen Kirchengemeinden.** Das „Cl. W." schreibt: Die Nachricht vom Scheiden des Herrn Kaplan Overmeyer bewahrheitet sich nicht. Die hiesige Gemeinde ist sehr darüber erfreut, den beliebten Herrn fernerhin in ihrer Mitte weilen zu sehen. — Der Sakristei-Bau an unserer Pfarrkirche ist demnächst vollendet. Sie gleicht einer kleinen Kapelle und soll in den Wintermonaten Empfindlichen einen warmen Platz bieten. — Dem Vernehmen nach soll Reichstagsabgeordneter Herr Oberlandesgerichtsrat Burlage als Redner für den Katholikentag gewonnen sein.

* **Telephonanschluß** unter der Nr. 447 erhielt die Firma Gustav Hovekost in der Kleinen Kirchenstraße.

de. **Landwirtschaftliches.** Die Zentral-Genossenschaft oldenburgischer landwirtschaftlicher Konsumvereine hat beim Kaufmann Herrn Aug. Henjes hierselbst, Ofenerstraße, „Ammerländischer Hof", eine Filiale errichtet. Diese Einrichtung ist für die Konsumvereinsmitglieder aus Eversten, Bloherfelde, Petersfehn, Ofen, Wechloy usw. von großem Werte.

× **Ettgrünernte.** Auf den Dreschländereien hat man hier bereits mit der Ernte des zweiten Schnitts begonnen. Derselbe gibt dort reiche Erträge. Hoffentlich stellt sich ständiges Wetter ein, damit die Ettgrünernte einigermaßen günstig beschafft werden kann. Dann werden unsere Landwirte, da auch der erste Schnitt besonders reiche Erträge gab, Winterfutter in außerordentlich großen Mengen haben. Die Folge der reichen Heuernte sind augenblicklich niedrige Heupreise. 1000 Pfund kosten 20 bis 23 ℳ.

* **An der Kandare.** Unter dieser Ueberschrift bringt auch die „Pädagog. Ztg." den Erlaß des Oberschulkollegiums an einen jungen Lehrer, den wir bereits veröffentlichten. Sie bemerkt zu dem Erlaß: „Besonders schön macht sich der Passus von der „nützlichen Beschäftigung in Garten und Feld". Ob das Oberschulkollegium damit wohl meint, daß der betr. Lehrer seine freie Zeit als Tagelöhner nützlich verwenden soll? Es fehlt ferner noch, daß sich der Lehrer abends vor dem Schlafengehen und morgens nach dem Aufstehen bei dem Ortsschulinspektor zu melden hat."

* **Einen delikaten Fund** machte gestern morgen der Landwirt A. aus Eversten, als er am Marschwege beschäftigt war. In einer Hecke an den sog. Hahlenweiden fand er in einem Sacke einen großen geräucherten Schinken, der dort versteckt war. Wie gleich angenommen wurde und wie sich auch später herausstellte, stammte der Schinken aus einem Diebstahl in Streek. Dort waren vor einigen Nächten dem Landwirt Abel zwei große Schinken und eine Seite Speck gestohlen, obwohl A. einen großen, wachsamen Hund hat. Der Diebstahl ist aller Wahrscheinlichkeit nach von mehreren Personen ausgeführt worden, die vermutlich in Eversten oder in dessen Nähe wohnen. Den gefundenen Schinken haben sie jedenfalls in der Hecke versteckt, um ihn in der nächsten Nacht von dort wieder wegzuholen. (Wenn man das annimmt: weshalb legt man sich dann nicht auf die Lauer?) Es wird angenommen, daß die Diebe dieselben sind, die vor einigen Nächten einen Rinderdiebstahl versuchten. Bei diesem Diebstahl gingen sie, wie mitgeteilt, recht unverfroren zuwege. Mit einem Handwagen scheinen sie sich auf den Weg nach Beute gemacht zu haben. Auf einer Weide in Bümmerstede fingen sie eine Quene des Landmanns Cordes ein, banden dieselbe an einen Baum und schlachteten sie regelrecht ab. Als sie dabei waren, dem geschlachteten Tiere das Fell abzuziehen, müssen sie gestört worden sein. Als man am folgenden Tage das tote Tier auf der Weide fand, war die Haut erst von einem Vorderbein abgelöst. In betreff der Täter bestehen Vermutungen, und den Polizeiorganen, die eifrig recherchieren, wird es hoffentlich gelingen, sie bald zu ermitteln.

* **Die Versammlung des Vereins Barbara** (ehem. Artilleristen) am Dienstag war trotz des schweren Gewitters gut besucht. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt das Amtsverbandskriegerfest in Hahn. Der Verein wird sich mit Fahne an der Feier in Hahn am 2. September beteiligen. Das Nähere über Abfahrt des Zuges wird in den hiesigen Blättern demnächst bekannt gemacht. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles erzählte ein Veteran von 1866 und 1870/71 seine Erlebnisse aus den beiden großen Kriegen. In der im September stattfindenden Versammlung steht den Mitgliedern eine Ueberraschung bevor, deshalb werden hoffentlich viele zu dieser Versammlung erscheinen.

* **Die Erkrankung des Landtagsabgeordneten Heitmann** hat eine andere Postenverteilung in der sozialdemokratischen Partei erforderlich gemacht. Unter anderem lag die Auskunfterteilung in seiner Hand. Das „N. V." schreibt: Die Auskunfterteilung in allen aus dem gewerblichen Arbeitsverhältnis sich ergebenden Streitigkeiten, sowie in Sachen der Invaliden- und Unfallversicherung hat bis auf weiteres der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Herr Klein, Ehnernstraße, übernommen. In Sachen des bürgerlichen Rechts, Staats- und Kommunalangelegenheiten erteilt Herr Krey, Osternburg, Schulstraße, Auskunft.

* **Zehn Tage Haft für unberechtigtes Fischen.** Die Fischerei in der oberen Hunte und den mit ihr in Verbindung stehenden Gewässern ist einem Konsortium von Fischern aus der Stadt verpachtet. In diesen Gewässern wird aber die Fischerei von Unberechtigten in großem Umfange ausgenutzt, die mit Setzangeln und Löffelangeln namentlich den Hechtfang betreiben. Infolge dieser außerordentlich großen Ausbeutung der Gewässer ist der Fischreichtum dort ganz merklich geschwunden, so daß es den Pächtern kaum noch möglich ist, Beute zu machen. Dieser Umstand und der, daß die unbefugten Fischer die Pächter verlachten, wenn sie zur Rede gestellt wurden, hat die letzteren veranlaßt, gegen mehrere der ersteren Anzeige zu erstatten. Einer von ihnen hatte sich in diesen Tagen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er erhielt die empfindliche Strafe von 10 Tagen Haft, gegen die er indes Berufung einlegen will.

*

**Petersfeld,** 17. Aug. Der Blitz fuhr vorgestern in das mit Stroh gedeckte Anwesen des Herrn Dietrich Gerdes hierselbst. Dem energischen Eingreifen der Nachbarn gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Besitzer war von dem Schwefelgeruch betäubt worden, er erholte sich aber bald wieder. Die Frau trug Verletzungen im Gesicht durch einen vom Blitz zertrümmerten Spiegel davon.

* **Augustfehn,** 19. Aug. Das Haus des Kaufmanns Burgroth wurde vorgestern ein Raub der Flammen. Die Spritze des Stahlwerks war gleich zur Stelle. Die Feuerwehr vermochte das Haus aber trotz angestrengter Tätigkeit nicht zu retten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden.

*) **Jever,** 16. Aug. Auch in unserer Stadt beruft der Vorstand des Wirtevereins für Jever und Jeverland seine Mitglieder zu einer am Freitag, den 17. d. M., 4½ Uhr nachmittags in der Stadtwage (Süllwold) stattfindenden Versammlung ein. Die Haupt-Tagesordnung ist: Bierpreiserhöhung.

* **Jever,** 17. Aug. Gestern war der Oberlandstallmeister Herr Graf Lehndorff hier zum Ankauf von Hengsten anwesend. Demselben wurden vorgeführt: auf dem Grashause von den Herrn Ernst Daun und Harms 32 Hengste, davon wurden 10 Stück angekauft; beim Hause des Herrn Justus Daun von diesem und Eduard Daun 19 Hengste, davon wurden 3 Stück angekauft; 3. auf dem alten Markte 30 Hengste, davon wurden 2 Stück angekauft, und zwar a) der Hengst des Andreae, Fedderwarden, geb. 7. Mai 1904, braun, St. l. Hinterfuß weiß, V. Kurfürst Nr. 1443, M. Geroldé 11 021, für 3000 Mark; b) der Hengst des H. Brader, ...ster Oestringfelde, geb. 28. Mai 1904, br., St., r. Hinterf. mehr weiß, V. Ailrat Nr. 1193, M. Amida Nr. 1391, Fritz Reuter, für 6000 Mark.

## Die Verhaftung des Raubmörders Güssefeldt.

* **Wilhelmshaven,** 17. Aug.

Die gestern ausgesprochene Vermutung, daß möglicherweise auch der eine oder andere der Spießgesellen Güssefeldts sich hier verborgen halten könne, hat der Polizei eine Fülle von Anzeigen und Nachrichten eingebracht, die indessen sämtlich ohne Belang waren. Nicht eine einzige Meldung enthielt eine greifbare Angabe, mit der sich etwas hätte anfangen lassen. Es sei darauf hingewiesen, daß die drei Verbrecher Holz, Güttich und Paul sehr klein (1,60 Meter) und schmächtig und mit Schnurrbart versehen sind. Holz und Güttich tragen sehr lange Schnurrbärte, Paul dagegen einen nach aufwärts gedrehten kleinen Schnurrbart. Paul ist übrigens durch Tätowierungen kenntlich, auch fehlt ihm die Rückleiste am rechten Ohr. Weshalb sich Güssefeldt gerade hierher gewandt hat, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Jedenfalls hatte er gleich den übrigen Verbrechern zunächst das Bestreben, möglichst bald vom Schauplatz des Verbrechens zu verschwinden. Anscheinend hat er vom Raube selbst wenig oder gar nichts erhalten. Da Mörder und Räuber nach alten kriminalistischen Erfahrung sich nach einem gemeinsam verübten Verbrechen in der Regel zu trennen pflegen, so wird man auch hier ohne weiteres annehmen dürfen, daß G. zunächst seinen Weg allein verfolgt hat.

Daß er gerade Bant resp. Wilhelmshaven wählte, mag darin seinen Grund haben, daß er sich hier zunächst vor Entdeckung sicher glauben konnte, weil er in der Herberge zur Heimat schon ein alter Bekannter war. Außerdem durfte er hoffen, auf dem Banter Schützenfest Beschäftigung als Gelegenheitsarbeiter zu finden, ohne dabei durch lange Nachfragen über seine Herkunft behelligt zu werden. Da er, wie schon erwähnt, aus dem Raube kaum so viel erhalten haben dürfte, daß er davon die Reise hierher mit der Bahn zurücklegen konnte, so entschloß er sich, auf Schusters Rappen zu reisen und unterwegs jede Gelegenheit wahrzunehmen, um sich entweder durch Gelegenheitsarbeit oder durch Raub und Diebstahl Geld zu verschaffen.

So wanderte er denn zu Fuß — ob von Bergedorf oder Altona aus, ist noch nicht bestimmt — zunächst nach Schmalenbek und bat auf dem dortigen Gut um Arbeit. Er wurde ins Zimmer des Oberschweizers geführt, wo dieser mit ihm verhandelte. Der Fremde nannte sich Otto und wollte direkt von Altona kommen. Arbeit wurde ihm auch angeboten, da erkundigte er sich schnell nach der Polizei und dem Gemeindevorsteher. Als der Oberschweizer ihn um Angaben seiner Personalien ersuchte, damit die polizeiliche Anmeldung geschehen könne, meinte der Fremde, daß das gar nicht nötig sei, schon wiederholt habe er wochenlang auf dem Lande gearbeitet und er sei niemals polizeilich angemeldet worden. In diesem Augenblick wurde der Oberschweizer aus seinem Zimmer gerufen. Diese Zeit benutzte der Fremde, um aus einer auf dem Tische stehenden Kassette 40 Mark zu stehlen und sich damit unbemerkt zu entfernen. Er hatte es so eilig, daß er seine Papiere auf dem Tische liegen ließ, die auf den Namen Otto Schönfeldt lauteten. Polizeibeamten wurde der Vorgang bekannt, und sie verfolgten den Unbekannten bis Bargteheide; dort verloren sie die Spur. Anzunehmen ist, daß dieser Fremde Güssefeldt war, denn das Signalement des Unbekannten, der im Gesicht Kratzwunden hatte und dessen Mütze

Landesbibliothek Oldenburg

Blutflecke aufwies, paßt ganz genau auf Güsseleldt. Dieser ist vermutlich bis zur nächsten Bahnstation gegangen und, da er nun Geld hatte, nach Bant gefahren.

Von den geraubten 40 ℳ hatte G., als er am 9. August in der Herberge eintraf, noch ziemlich viel bei sich. Er spielte mit dem mit Silber gefüllten Geldbeutel den großen Herrn und bezahlte nicht bloß für sich, sondern auch für seine Schlafkameraden das Schlafgeld. Als von Arbeit die Rede war, bemerkte er, als Schmied könne er wohl nicht mehr arbeiten, da er in Hamburg von einem Pferde geschlagen worden sei. Wohl sei er aber zur Uebernahme von leichter Arbeit bereit. Als ihm solche für den 11. August bei einem Fischhändler angeboten wurde, kehrte er, wie schon erwähnt, nicht wieder zurück, sondern begab sich zum Schützenfestplatz in Bant, wo er vermutlich den Rest des in Schmalenbek geraubten Geldes bis auf 42 ℳ, die bei seiner Verhaftung noch bei ihm vorgefunden wurden, verausgabte. Gearbeitet hat er vor dem Schützenfeste auf dem Festplatze nicht. Insbesondere ist er nicht bei der Aufstellung von Buden tätig gewesen. Wohl wurde er am Sonntag in einer Bude der südlichen Zeltreihe als Kassierer angestellt. G. verhielt sich bei der Verhaftung völlig ruhig und schien wohl auf die Festnahme schon gefaßt zu sein.

Ob G. einen Raubanfall ausgeführt hat, der am Sonntagabend 11 Uhr auf einen aus Mariensiel heimkehrenden Radler auf dem Wege zur B.schen Ziegelei gemacht wurde, ist, so schreibt das „W. T.", noch nicht aufgeklärt. Jedenfalls wurde der Radler plötzlich von einem Wegelagerer überfallen und mit der Pistole bedroht. Er gab auch seinen Geldbeutel her, erhielt ihn aber sofort zurück, da nichts darin enthalten war.

§ **Bant**, 16. Aug. Heute mittag trafen von Hamburg hier der Kriminalkommissar Plätz und ein Wachtmeister ein, um den verhafteten Raubmörder Güsseleldt abzuholen. Dieser wurde durch den Kommissar vernommen und legte ein reumütiges Geständnis ab, den Gemeindevorsteher Janssen-Tatenberg mit umgebracht zu haben. Es sei ursprünglich nur eine Beraubung beabsichtigt gewesen, und er, Güsseleldt, habe den Geldschrank sprengen sollen, weil er Schmied war. Die Tat hat sich den Aussagen des Dienstmädchens entsprechend zugetragen. Heute nachmittag 4,23 Uhr wurde der Verbrecher, welcher bei der Vernehmung am ganzen Körper zitterte, nach Hamburg gebracht.

# Handelsteil.

## Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Vom Kohlenmarkt.** Dem in der vorgestrigen Beiratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikates vom Vorstand erstatteten Bericht entnehmen wir folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen treten die gleichen Schwierigkeiten auf, die sich in den Jahren der Hochkonjunktur 1899 und 1900 gezeigt und viele unberechtigte Angriffe gegen das Syndikat hervorgerufen haben. Es handelt sich um die Hüttenzechen, die zu Zeiten eines flotten Geschäftsganges zur Befriedigung des gesteigerten Selbstverbrauches ihrer Hütten diejenigen Mengen dem freien Markte entziehen, die bisher diesem zur Verfügung standen. Auch nachdem die Hüttenzechen im Syndikat vereinigt sind, versorgt ein großer Teil von ihnen ohne Rücksicht auf die dem Syndikat gegenüber eingegangenen Verpflichtungen seine eigenen Betriebe ausreichend mit Brennstoffen, für die unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Syndikat Ersatzmengen von anderen Zechen nicht beschaffen kann. Die Vorräte auf den Syndikats- und den Zechenlagern sind den Verbrauchern zugeführt worden und zur Verminderung der Kohlenknappheit ist das Syndikat zum Ankauf englischer Kohlen übergegangen.

**Neue Anleihe der Stadt Gothenburg.** Am 24. August wird eine 4prozentige Anleihe der Stadt Gothenburg im Betrage von 15 Mill. Kr. in Berlin und Hamburg zum Parikurse zur Zeichnung aufgelegt.

**Wertpapiermarkt.** 16. August. Auch heute herrschte wie in den letzten Tagen stiller Verkehr; die Haltung ist als eine schwankende bei matter Grundtendenz zu bezeichnen. Gegenüber den Sorgen, die der Börse die unerquicklichen Arbeiterverhältnisse machen, prallen die glänzendsten Berichte aus den Industriebezirken wirkungslos ab. So blieb der neueste Bericht des Kohlensyndikats, der eine nicht zu befriedigende Nachfrage nach Kohlen schildert, völlig eindruckslos. Selbst die glänzende Dividendenschätzung der Rheinischen Stahlwerke (12 gegen 9 Prozent) vermochte irgend einen allgemein wirkenden Einfluß nicht auszuüben. Auch Russen beschäftigten heute insofern in unangenehmer Weise die Diskussion, als man sich über die Unruhen im Kaukasus stark beunruhigt zeigte. Schluß der Börse schwach. Kassamarkt schwach. Nachbörse ruhig.

**Aeußerste Schlußkurse.**

| | 15. Aug. | 16. Aug. |
|---|---|---|
| Diskonto | 183,40 | 183,50 |
| Deutsche | 238,50 | 238,25 |
| Handels | 169,40 | 168,90 |
| Bochum | 243,25 | 243,10 |
| Laura | 232,50 | 231,75 |
| Harpen | 212 | 211 |
| Gelsen | 225,90 | 225,90 |
| Kanada | 165,25 | 164,60 |
| Paket | 161,10 | 161,25 |
| Lloyd | 131 | 130,75 |
| 4% Russen | 72,45 | 72 |
| Tendenz | ruhig. | ruhig. |

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 17. Aug.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. alte Oldenburger Konsols | 97,— | 97,50 |
| 3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.) | 97,50 | 98,— |
| 3pCt. do. do. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907 | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. do. do. | 97,— | 97,50 |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907 | 100,— | —,— |
| 4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer | 100,— | —,— |
| 4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Osternburger Ortsanleihe | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe | 97,25 | —,— |
| 3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 96,50 | 97,— |
| 4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert | 100,50 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt. do. do. | 86,45 | 87,— |
| 3½pCt. Preußische Konsols | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt. do. do. | 86,40 | 86,95 |
| 4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912 | —,— | 103,30 |
| 4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914 | —,— | 102,10 |
| 3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe | 96,30 | 96,85 |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904 | 96,40 | —,— |
| 3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe | 96,20 | 96,75 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten | 71,70 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark | 96,90 | —,— |
| 3½pCt. do. do mündels.) Serie V. | 89,70 | —,— |
| 3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905 | —,— | 97,75 |
| 4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank | | |
| 4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 | 99,50 | 100,05 |
| ausgeschlossen | 101,20 | 101,75 |
| 4pCt. Pfandbriefe b. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl. | 98,40 | —,— |
| 3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen | 95,20 | 95,75 |
| 4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank | 99,90 | 100,45 |
| 3½pCt. do. do. do. | 93,70 | 94,25 |
| 4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105 | 102,50 | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103 | —,— | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102 | —,— | 100,50 |
| 4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt. | 98,70 | 99,— |
| 3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen | —,— | 96,25 |
| 4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 101,— | —,— |
| 4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105 | 104,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 99,50 | 100,— |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| Check London für 1 Lstr. in Mk. | 20,415 | 20,495 |
| do. New York für 1 Doll. in Mk. | 4,1975 | 4,2325 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1825 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,85 | —,— |

An der letzten Berliner Börse notierten:

| | | |
|---|---|---|
| Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien | 185,25pCt.G. | |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 106,60pCt.b.G. | |

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

**Oldenburgische Landesbank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsichere Anlagewerte.** | | |
| 3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen | 97,— | 97,50 |
| 3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen | 97,50 | 98,— |
| 3pCt. dergleichen | —,— | —,— |
| 3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt. | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig | 100,— | —— |
| 3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen | 97,— | 97,50 |
| 4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig | 100 — | — — |
| 4pCt. Eloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 100,— | —— |
| 4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen | 100,— | 100,50 |
| 3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen | 96,50 | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen | 96,50 | 97,— |
| 4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em. | 100,50 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt. dergleichen | 86,45 | 87,— |
| 3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt dergleichen | 86,40 | 86,95 |
| 3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916 | 97,45 | 97,75 |
| 3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915 | 97,80 | 98,40 |
| 4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen | —,— | 102,10 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig. | —,— | —,— |
| 4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915 | 102,45 | 102,75 |
| 4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913 | 101,50 | 101,80 |
| 3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913 | 99,50 | 99,80 |
| 3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913 | 97,20 | 97 75 |
| 4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915 | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915 | 99,20 | 99,50 |
| 4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr. | 101,45 | 101,75 |
| 4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914 | 101,70 | 102,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914 | 99,20 | 99,50 |
| 4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | 100,10 | 100,40 |
| 4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912 | 101,40 | 101,70 |
| 4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher) | 97,30 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250 | 96,80 | — |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125 | 97,05 | —,— |
| 4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 97,20 | —,— |
| 4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 94,50 | —,— |
| 3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen | 71,70 | —,— |
| 4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt. | 100,50 | 101,— |
| 4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen | 99,50 | —,— |
| 4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen | 99,50 | 100,— |
| Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk. | 168,75 | 169,55 |
| Kurz London für 1 Lstrl. in Mk. | 20,415 | 20,495 |
| Kurz New York für 1 Doll. in Mk. | 4,1975 | 4,2325 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1825 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,85 | —,— |

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

**Deutsche Nationalbank.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons | 97,— | 97,50 |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober) | 97,50 | 98,— |
| 3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat. | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. desgl. | 97,— | 97,50 |
| 4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907 | 100,— | 100,75 |
| 3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903 | 96,50 | 97,— |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose) | —,— | —,— |
| 4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 96,50 | 97,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt. Deutsche Reichsanleihe | 86,45 | 87,— |
| 3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 98,50 | 99,05 |
| 3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 86,40 | 86,95 |
| 3½pCt. Bayerische Staatsanleihe | 98,— | 98,55 |
| 3pCt. Bremer Staatsanleihe | 84,50 | 85,05 |
| 3½pCt. do. | 95,80 | 96,35 |
| 4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906 | —,— | 101,50 |
| 3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903 | 97,50 | 98,05 |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904 | 96,40 | 96,95 |
| 3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903 | 95,95 | 96,50 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar. | 100,50 | —,— |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913 | 101,45 | 101,75 |
| 4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913 | 100,95 | 101,50 |
| 4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915 | 101,95 | 102,50 |
| 4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Akt.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß | 100,95 | 101,25 |
| 4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß | 101,20 | 101,50 |
| 3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915 | 99,20 | 99,50 |
| 3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913 | 97,20 | 97.75 |
| 3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910 | 95,20 | 95,50 |
| 4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark) | 96,90 | 97,45 |
| 3½pCt. dergl. — Dänemark) | —,— | —,— |
| 4pCt. Oesterreichische Goldrente | 99,80 | 100,35 |
| 4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50) | 95,40 | 95,95 |
| 4pCt. Ungarische Kronenrente | 94,50 | 95,05 |
| 3½pCt. Ungarische Kronenrente | 84,70 | 85,25 |
| 4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen | 100,10 | 100,65 |
| 4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt. | 102,10 | 102,65 |
| 4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt. | —,— | 101,— |
| 5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt. | 103,50 | 104,05 |
| 5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt. | 105,— | 105,50 |
| 4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt. | —,— | 100,— |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,75 | 169,55 |
| Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk. | 20,4150 | 20,4950 |
| Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk. | 81,— | 81,40 |
| Scheck auf New York 1 Doll. à Mk. | 4,1975 | 4,2325 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk. | 4,1825 | 4,2325 |
| Holländische Noten 10 fl. à Mk. | 16,85 | 16,95 |

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

**Berlin**, 16. Aug. Produktenbericht. Die von Nordamerika gekommenen flauen Depeschen hatten anfänglich zwar eine mattere Stimmung erzeugt; es gab jedoch wenig Verkäufer, so daß bei schwachem Umsatz Weizen und Roggen ihren gestrigen Preisstand wieder gewannen. Hafer war vernachlässigt. Greifbares Getreide spärlich angeboten, behauptete sich jedoch im Werte. Rüböl ist bei knappem Angebot zu einer weiteren Preissteigerung gelangt.

# Schiffsnachrichten.

16. August.

**Norddeutscher Lloyd.**

„König Albert", Feyen, gestern 12 Uhr mittags in Newyork. „Neckar", Harassowitz, gestern 2 Uhr nachm. von Baltimore nach der Weser. „Chemnitz", Stern, nach Baltimore und Galveston, vorgestern 11 Uhr abends Kap Henry pass. „Bonn", Sack, nach Brasilien, gestern von Pernambuco. „Oldenburg", Troitzsch, von Australien, heute 8 Uhr vorm. auf der Weser. „Coblenz", Mühle, von Brasilien, heute 7 Uhr vorm. in Lissabon. „Sigmaringen", Miltzlaff, nach Australien, gestern 5 Uhr nachm. in Fremantle. „Darmstadt", Meyer, heute 9 Uhr vorm. von Antwerpen nach Coruna. „Mainz", Rehm, nach Kuba, heute 9 Uhr vorm. in Antwerpen. „Gneisenau", Bolte, nach Ostasien, heute 12 Uhr mitt. in Neapel. „Seydlitz", Dewers, von Ostasien, heute 6 Uhr vorm. in Genua. „Lothringen", Loeser, von Australien, gest. Perim pass. „Prinz Ludwig", von Binzer, nach Ostasien, heute 12 Uhr mittags von Bremerhaven in See.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".**

„Schwarzenfels", Volkmann, gestern in Rangoon. „Crostafels", Möller, gestern von Karachi nach Antwerpen. „Wartenfels", Schmidt, heute von Port Said nach Boston und Newyork. „Moltkefels", Schwarz, heute in Antwerpen. „Lybfels", v. Thülen, heute in Antwerpen. „Ockenfels", Probst, heute auf der Elbe. „Soneck", Schwarz, heute eint. Beachy Head pass. „Stahleck", Beyersdorff, gestern von Hamburg nach Oporto.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".**

„Theseus", Peters, gestern von Sevilla nach Huelva. „Orest", Albers, gestern von Bremen nach Riga. „Pylades", Brehme, heute in Bremen. „Mercur", Janssen, gestern in Bremen. „Jason", Pensky, gestern in Bremen. „Cupido", Behrens, gestern von Aalesund nach Christiansund. „Gauß", Reimers, gestern in Amsterdam. „Pallas", Budelmann, gest. von Köln nach Kopenhagen. „Ajax", Klöfkorn, gestern in Santander. „Electra", Pieper, gestern in Gijon. „Minos", Weißenhorn, gestern von Königsberg nach Emden und Leer. „Activa", Petersen, gestern in Kopenhagen. „Flora", Jongebloed, gestern in Köln. „Hercules", Grote, gestern von Antwerpen nach Oporto. „Planet", Stahn, gestern von Antwerpen nach Gijon. „Stella", Berg, heute in Rotterdam. „Rhea", Teigeler, heute von Lübeck nach Köln. „Leda", Blendermann, heute von Rotterdam nach Danzig. „Pax", Ganzer, heute von Rotterdam nach Königsberg. „Themis", Connemann, heute in Rotterdam. „Nereus", Hinrichs, heute in Rotterdam. „Minerva", Fokken, heute in Gothenburg. „Apollo", Drewes, heute von Stavanger nach Bergen. „Vulcan", Siemers, heute in Riga. „Thalia", Wenhold, heute von Köln nach Königsberg. „Ariadne", Göbel, heute von Köln nach Danzig. „Uranus", Janzen, heute in Antwerpen.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Porto", Rose, ist am 16. August in Lissabon angekommen. „Saffi", Spieker, ist am 16. August in Tanger angekommen. „Guadiana", Wöhland, pass. am 15. August einkommend Ouessant. „Faro", Hülsebusch, pass. am 16. August ausgehend Dover. „Mogador", R. Schoon, ist am 16. August von Hull nach Lissabon abgefahren.

Landesbibliothek Oldenburg

**Große Kartoffelkisten** billig zu verkaufen. Haarenstraße 28.

---

## Wechloy. Zum drögen Hasen.

Sonntag, den 19. Aug.:
**Ball.**
Es ladet freundl. ein **G. Küpker.**

---

## Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Am **Sonntag, den 19. Aug.,** abends **8** Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
**Der Vorstand.**

## Wohnungs-Gesuche

Gesucht z. 1. Novbr. eine **Ober-** oder **Unterwohnung** i. Preise v. 250—350 ℳ in der Nähe des Bahnhofs. Nachzufragen Sonnenstraße 12, oben.

---

**Gesucht** in bester Lage Oldenburgs hochherrschaftliche **Wohnung von 8 bis 9 Zimmern, event. auch getrennt in 2 Wohnungen von 5—6 u. 3—4 Zimmern.** Angebote erbittet Dr. **Wielandt, Zwischenahn.**

---

Aelt. Ehepaar (pens. Beamter) sucht auf 1. Nov. ruh. **Unterw.** in ruh. Hause mit etwas Garten im Pr. bis 240 ℳ. Off. unt. S. 313 an die Exped. d. Bl.

---

**Besseres Wohn- u. Schlafz.** in der Nähe des Friedensplatzes von jungem Kaufmann sofort oder später gesucht. Offerten unter U. 23 an die Filiale, Langestr. 20, erbeten.

---

**Bestehendes Engros-Geschäft sucht zum 1. April 1907 zu Geschäftszwecken geeignete Räume (Parterre-Etage), möglichst im Zentrum gelegen, auf längere Dauer zu mieten. Verkehrsstraße nicht erforderlich. Offert. unt. S. 316 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

---

Ruhige Bewohner (kl. Fam.) suchen zu Mai 1907 **Wohnung** aus 2 bis 3 Zimmern, 2 Kam., Küche nebst üblichem Zubehör. Angebote erbet. unt. A. L. 50 an die Filiale, Langestr. 20.

## Wohnungs-Angeb.

**Der Laden** Heiligengeistwall Nr. 5 ist im Ganzen oder geteilt zu Oktober oder November zu vermieten. Näheres daselbst.

---

Zu verm. **Stube u. K.** Lindenstr. 56.

---

Ein **kl. Zimmer** abzugeben, passend für ein junges Mädchen, mit oder ohne Pension. Offert. Donnerschweerstr. 14, 2 Tr.

---

**Drielake.** Zu vermieten zum 1. November eine **Unterwohnung** mit Gartenland, 165 ℳ. Sandweg 26.

---

Die freundl. große **Unterwohnung** mit geräumigem Stall und großem Garten Hermannstr. 28 ist zum 1. Nov. für 300 ℳ zu verm. Hermannstr. 30.

---

**Die zur Zeit v. Bahnmeister Meenen benutzte Wohnung in m. Hause Brem. Ch. 4 ist zum 1. Nov. zu verm. Auch bin ich nicht abgeneigt, die Besitzung bei kl. Anzahlung zu verkaufen.**
Heinr. Knoke, **Brem. Ch. 26.**

---

Zu vm. z. 1. Nov. **Unterw.,** 2 St., 1 K., Küche u. Zubeh., 180 ℳ. Kriegerstr. 13.

---

Zu verm. St. u. K. Nebenstr. 7 b, o.

---

Schön eingerichtete geräumige **Oberwohnung** zum 1. Nov. zu vermieten. Preis 480 ℳ. Kurwickstraße 2.

---

Zu verm. ein frdl. gut möbl. **Zimmer** mit Bett, sep. Eing. Alexanderstr. 38, ob.

---

Zu vermieten zum 1. November **2 separate Unterwohnungen** mit Wasserleitung, Stall und Gartenland, Schillerstr. Nr. 6, Eversten. Näheres **L. Freytag, Osternburg.**

---

Zu vermieten auf 1. Nov. d. J. von ol. **Thalke Marg. Rowold** Stelle hiers.:
1. zwei Wohnungen im Heuerhause mit je reichl. 5 S.-S. Gartenland,
2. eine dito im Haupthause mit ca. 4 Sch.-S. Gartenland.

Liebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.
**Nadorst. D. G. Dierks.**

---

Zu verm. z. 1. Nov. d. frdl. **Oberw.** Weskampstr. 5 an ruhige Bewohner.

---

Umständehalber habe ich zum 1. Nov. noch eine **Unterwohnung** an der Schützenhofstraße zu vermieten. Mietpreis 165 ℳ. **C. Nehls.**

---

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenpl. 1.

---

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Novbr. **Oberw.** an ruh. Bewohner. Schulstr. 2.

---

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** Steinweg 3 a, Seiteneingang.

---

**Osternburg. Zu verm. zu Nov. d. J. im Koopschen Hause zu Tweelbäke eine Obewohnung (1 St., 2 K. ꝛc.) nebst Stallr. und einige Stücke Acker- bezw. Grünland. Mietpr. 110 Mk.**
**A. Bischoff & Grimm.**

---

**Kl. frdl. Oberwohnung** pr. Okt. od. Nov. z. verm., am liebst. an einz. Dame (Pr. 130 bez. 145 ℳ) Haareneschstr. 12.

---

**Möbl. Stube** und Kam. an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

**Laden m. Oberwohn.** an bester Geschäftslage, passend für **— Friseur. —**
Näheres **Hausbesitzer-Verein,** Gaststraße Nr. 6.

---

Zum 1. Novbr. Margarethenstr. 6 **freundl. Unterwohnung,** Preis 700 ℳ. Nachzufragen Bismarckstr. 24, oben.

---

**Osternburg.** Zu vermieten eine **Unter-** und eine **Oberwohnung** im Preise à 240 ℳ auf sofort od. Nov.
H. Mohrmann, Hermannstr. 20.

---

**Z. verm. kl. frdl. Zimmer m. Bett. Sonnenstr. Nr. 3, ob.**

---

**Osternburg.** Zu verm. zu Nov. eine **Oberwohnung** im Hause Bremer Ch. 10. Näheres Bremer Chaussee 19.

---

Zu verm. eine **Unterwohnung** mit Gartenland an der Lambertistraße. Mietpreis 170 ℳ.
Zu erfragen Lambertistraße 53 oder Schulweg 25.

---

Habe auf Mai 1907 eventl. früher **mehrere Arbeiterwohnungen** mit Land u. Futter für 2 Stück Hornvieh an ordentliche Leute zu vermiet.
**Rehorn** b. Hahn. **Wiegresse.**

---

**Osternburg.** Mein an der Burgstraße Nr. 22 belegenes **Haus,** welches seit 25 Jahren von Herrn Schuhmachermeister **de Lippe** bewohnt wird, habe ich zum 1. November anderweitig zu vermieten.
**Max H. Hilsberg.**

---

**Osternburg.** In meinem Hause Herrenstraße Nr. 2 habe ich eine **Oberwohnung** zum Preise von 144 ℳ zu vermieten zum 1. Novbr.
**Max H. Hilsberg.**

---

Zu verm. eine kleine **Oberwohnung** für 180 ℳ. Kurwickstraße 10.

---

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
**Kfm. Tapken,** Donnerschweerstr. 9.

---

**Eversten.** Billig zu verm. kl. frdl. **Oberw.** mit Wasserltg., am l. an einz. Person. **E. Ohlenbusch,** Hauptstr. 19.

---

Zum 1. Nov. eine **kl. Oberwohnung** in mein. Hause Tannenstr. 2 zu verm. Mtpr. 126 ℳ. **J. Husmann,** Fichtenstr. 2.

---

Zu vermiet. zum 1. November eine geräumige **Wohnung,** Preis 325 ℳ. Näheres Kurwickstraße 34.

---

**Zu vermieten Stube und Kammer an besseren Herrn.**
**Alexanderstraße 43.**

---

Zu verm. **Oberwohnung** mit Wasserl., 6 Räume, Balkon u. Zubeh., auf Nov. Miete 330 ℳ. **Ziegelhofstr. 23.**

---

**Eversten.** Zu verm. freundl. **Oberwohnung** mit Gartl. an ruh. Bewohn. Mietpr. 120 ℳ Hauptstr. 13, unten.

---

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

---

Zu vm. schön mbl. **St. u. K.** Nelkenstr. 7a, l.

---

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberw.** mit St. u. Grtl. Osternb., Schulstr. 25

---

Zu vermieten möbl. **Stube mit Bett.** Kriegerstraße 9.

---

Zu verm. geräumige **Oberwohnung** mit Gartenland an ruhige Bewohner. Mietpr. 180 ℳ. Alexanderstr. 31.

## Stellen-Gesuche.

Zum 1. Nov. oder früher suche ich in einf. besseren bürgerl. Haushalt Stellung als **junges Mädchen.** Offerten unter S. 305 an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

Ein verheir. tüchtiger solider Heizer **sucht auf sofort Stellung.** Zu erfr. Rosenstr. 14 im Fuhrgeschäft.

---

Suche für meine Tochter **Stellung zur Erlernung des Haushalts.**
**H. Meyer, Vegesack,** Bahnhofstraße 38.

## Stellen-Angebote.

Gesucht auf sofort **2—3 Klempner-Gesellen.**
**Aug. Worthmann, Bücken** (Kreis Hoya).

---

Suche zum 1. Novbr. ein fleißiges, sauberes **Hausmädchen** bei gut. Lohn für einen kleinen Haushalt.
Zu melden unter W. T. b. d. Exped. der „Nordd. Volkszeitung“, Vegesack.

---

Gesucht zu Nov. e. **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Bremerstr. 15. Standesamt.

---

Gesucht zum 1. November d. J. ein **tüchtiges junges Mädchen** für Küche und Haus gegen hoh. Lohn. Offerten unter S. 314 an die Exped. ds. Blattes.

---

Ges. z. 1. Okt. e. gew. **j. Mädchen** f. kl. Privath. dir. v. Lande für einz. Dame. Off. unter S. 299 an die Exped. d. Bl.

---

**100 tüchtige Erdarbeiter** auf sofort gesucht gegen Akkord. Meldungen beim Schachtmeister Baustelle **Neuenlande** a. d. Weser.
**F. Absolon.**

---

**Kurhaus Bad Zwischenahn**
Zum 1. Oktober ein zuverlässiger **1. Hausdiener** gesucht, der auch mit Pferden umgehen kann.

---

**Malergehilfe.**
**Etzhorn.** Grotelüschen.

---

Gesucht zum 1. Nov. für eine einzelne Dame ein **junges Mädchen** bei Salär und Familienanschluß.
Frau Kapt. **J. D. Metz, Elsfleth,** Deichstr. 20.

---

Gesucht zum 1. November ein **erfahrenes Mädchen.** Herbartstraße 1.

---

Suche auf sofort einen **jungen Bäckergesellen.**
**Reinh. de Boer, Leer,** Wilhelmstraße 75.

---

**Neusüdende** b. Rastede. Gesucht auf sofort eine **Magd** gegen hohen Lohn. Dieselbe muß in der Landwirtschaft erfahren sein. **Gerhard Bahrenkamp.**

---

Gewandter zuverlässiger **Hausdiener** gesucht.
**Otto Klein & Co.**

---

Gesucht zum 1. November ein **zuverlässig. Mädchen.**
**Scheller,** äußerer Damm 1.

---

**Zweite Putzarbeiterin** sowie ein **Lehrmädchen** gesucht.
Frau **M. Frerichs,** Haarenstr.
Daselbst ordentl. Stundenmädchen.

---

Zum 1. November **einfaches junges Mädchen** gesucht bei Familienanschluß, welches alle vorkommenden Arbeiten verrichtet.
Frau **Alfred Lampe,** Langestr. 88.

---

Zum 1. Sept. ein **Stallmann.**
**Alfes' Reitbahn, Bremen.**

---

Zum 1. November ein im Kochen **erfahrenes Mädchen.**
Frau **H. Alfes jun., Bremen,** Fedelhören 36.

---

**Gesucht** auf sofort ein **junger Bäckergeselle** als zweiter.
**H. Wohlers, Delmenhorst,** Mühlenstraße 28.

---

Gesucht zu Nov. ein gut empfohlenes **Mädchen,** welches mit der Hausarbeit fertig werden kann, gegen guten Lohn.
**Frau Gerh. Meentzen,** Bahnhofstraße 12.

---

Gesucht ein **Mädchen,** welches zu Hause schläft.
Sonnenstraße 11, oben.

---

Gesucht zu November ein tüchtiges **Mädchen.** Frau **Theodor Berger,** Langestr. 20.

---

Zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haus gegen hohen Lohn. Waschfrau wird gehalten.
Frau **M. Schulz,** Achternstr. 30.

---

**Sichere Existenz!**
Für hiesigen Bezirk die Alleinvertriebslicenz e. kolossal begehrten, sich schnell einführenden Massenartikels (Haushaltungsgegenst.) zu vergeben. **Nachweislich bis Mark 3000 Reingewinn** ¼jährlich. Respekt. Herren mit ℳ 500 bis 1000 bar, welche Verkäufer anstellen können, wollen sich melden U. J. 25 d. **Haasenstein & Vogler** A.-G., Elberfeld.

---

Gesucht zum 1. Okt. d. J. ev. früher **1 Geschäftsführer.**
**Abfuhr-Gesellschaft Eversten e. G. m. u. H.**
Bewerbungen sind an **F. Spanhake,** Eversten I, zu richten.

---

Gesucht baldmögl. ein **jg. Mädchen** für kl. Haush., am liebst. von ausw., welch. in Küche u. Haush. erf. ist. Off. unt. G. A. an die Filiale, Langestr. 20.

---

Gesucht zum baldigen Antritt ein **Mädchen** für die Küche. 25 ℳ monatlich.
**Bremen. Hotel „Bristol“.**

---

Jung. willig. **Bäckergehilfe** kann als Volontär in fein. Konditorei gleich od. sp. eintreten. Off. unt. H. W. 566 postlagernd **Oldenburg.**

---

Suche zum 1. Nov. oder früher ein **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts schlicht um schlicht bei Familienanschluß. Dienstmädchen wird gehalten.
**Delmenhorst. J. H. Ziegeler.**

---

Aelteres **Mädchen** für Küche und Haus sucht zu November
Frau Pastor **Rodiek, Heppens-Wilhelmshaven.**

---

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** für Kinder und leichte Hausarbeit.
Frau **Horn,** Achternstr. 43.

---

Gesucht zum 1. November für Haus und Landwirtschaft **2 Mädchen.**
Donnerschwee. **Frau Neckemeyer Ww**

---

Suche zum 1. Nov. f. m. kl. Haush. ein gewandtes freundl. **junges Mädchen,** welches alle Hausarbeiten verrichtet und in Handarbeiten erfahren ist, gegen Salär.
Frau **E. Franchsen,** Cäcilienstr. 5.

---

Gesucht z. 1. Nov. ein **Hausmädchen.**
**Fr. Dr. Schleppegrell,** Ofenerstr. 6.

---

Ges. zum 26. August ein jüngerer **Bäckergeselle.**
**Ed. Bruns,** Nadorsterstr. 19.

---

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Haus, am liebsten vom Lande.
**Frau Heinr. Schelling,** Alex.-Str. 44.

---

Gesucht zum 1. Nov. erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Dr. **Eden,** Elisenstr. 1.

---

**3—20 Mk. tägl.** können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung ꝛc. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt** a. M.

---

Aelteres, gediegenes und zuverlässiges **Mädchen,** welches in der besseren **Küche** erfahren ist, zum 1. Novbr. oder früher **gesucht.** Lohn 30 ℳ monatlich. Off. mit Bild und Zeugnissen unter **K. P. 1839** an **Rudolf Mosse, Köln.**

---

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt in Oldenburg wird vorzugsweise zur Gesellschaft **eine Dame gesucht,** die in Gemeinschaft mit den beiden erwachsenen Töchtern den Haushalt führen u. völlig als Glied der Familie angesehen werden soll.
Auskunft erteilt Pastor **Wilkens.**

---

Gesucht auf sofort oder zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für die Küche, das mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein **Ruhstrat,** Gottorpstr. 24.

---

Gesucht auf sofort für unser erkranktes **junges Mädchen ein neues** schlicht um schlicht.
Frau Braumeister **Schulz, Brake** i. Oldb.

---

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes **j. Mädch.** bei gut. Geh. u. Fam.-Anschl.
**Brake. Gerh. Logemann,** Gastwirt.

---

Gesucht zum 1. Sept. oder 1. Oktbr. **ein Hausmädchen.**
Frau Baurat **Hagedorn, Bremerhaven,** Bremerstraße 10 I.

---

**Gesucht z. 1. September ein junges Mädchen als Stütze,** welches einfach bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und nicht unerfahren in Handarbeiten und Schneidern ist.
Zuschr. unt. **V. 698** bef. die Ann.-Exp. **Gotthard Latte, Hamburg.**

---

Gesucht auf gleich ein **Schneidergeselle.**
**Osternburg. Fr. Pessel.**

---

**Waschfrau wünscht**
Frau **L. Albers,** Hochhauserstr. 10.

---

**Kleibrok** b. Rastede. Suche auf sofort **Ziegelarbeiter** gegen hohen Verdienst.
**Ed. Bruhn,** zur Windmühlen Ziegelei.

---

**Gesucht ein Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. Wochenlohn 21 Mk.
**H. Bortmann, Fähr-Vegesack,** Chaussee 22.

---

**Ein zuverlässiger junger Müller** findet dauernde Beschäftigung.
**Wilh. Schone, Grothe** b. Badbergen.

---

**Manufaktur.**
Für mein **Manufakturwarengeschäft** suche zum 1. Oktober jüngeren tüchtigen **Verkäufer,** welcher auch dekorieren kann.
**M. Dreiser, Osternburg—Oldenburg.**

---

Gesucht auf 1. Sept. oder später ein **junges Mädchen** für eine Familie ohne Kinder gegen Gehalt. Gut bürgerlicher Haushalt. Offerten unter S. 306 an die Exped. ds. Blattes.

---

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein **Lehrmädchen** gegen monatliche Vergütung.
**Rössers Schuhwarenhaus,** Ritterstr. 1.

---

**Rastede.** Suche auf Mai ein **jüngeres Mädchen.**
Frau Ww. **Hagendorf.**

---

Zum 1. November ein **akkurates Mädchen,** welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein **Hotes,** Augustistr. 7 oben.

---

Wir stellen noch mehrere **Tischler, Eisendreher, Sägereiarbeiter und Arbeiter** gegen hohen Lohn ein. Verheirateten stehen billige Wohnungen zur Verfügung und werden Umzugskosten vergütet. Dauernde Arbeit, Sommer und Winter, wird zugesichert.
**B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges. Dinklage i. O.**

---

Mehrere solide kräftige **Arbeiter** u. dauernder Beschäftigung gesucht.
**Eisengießerei Meyer & Co.**

---

**Ein Schuhmacher-Geselle** für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
**Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

---

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen.** Karlstraße 1.

---

Für **die Leitung** meiner **Schuhmacher-Werkstatt** suche ich **einen tüchtigen Gesellen,** der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung.
**Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

---

Zu November ein **tüchtiges Mädchen** für Haus, Kuche und Wäsche.
Frau **Otto Wulff,** Bahnhofstr. 13.

---

Gesucht zum 1. November ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit wegen Verheiratung des jetzigen.
**Mahlstedt,** Osterstr. 6.

---

**Großenmeer.** Auf sofort **2 Zimmergesellen.**
**G. Röben.**

---

**Laufjunge gesucht.**
**Hülskötter,** Ackerstr. 31.

---

Gesucht a. gleich od. sp. ein ordentl. **Mädchen.** Nikolausstr. 8.

---

**Bornhorst. Gesucht** z. 1. Mai u. J. eine **Magd.** **Herm. Haie.**

---

**Eine tüchtige Schneiderin** fürs Geschäft sucht
**Heinr. Lohse,** Lambertistraße.

---

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** für den ganzen Tag od. f. den Vormittag.
Frau **H. v. Elm, Osternburg,** Cloppenburgerstr.

---

Gesucht auf sofort oder später für eine größere Bäckerei ein **tüchtiger Werkführer** gegen hohen Lohn.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

---

Suche zum 1. Sept. d. Js. ein fixes und properes **junges Mädchen** für ein kleines Hotel in größerer Stadt Oldenburgs. Dasselbe muß perfekt bürgerlich kochen können und alle sonstigen häuslich. Arbeiten mit Nebenhilfe übernehmen. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbitte unter S. 309 an die Exped. d. Bl.

---

**Zetel.** Gesucht auf sofort od. später ein selbständig arbeitender **Bäckergeselle.**
**Karl Janßen.**

---

Gesucht ein **fixer Laufbursche.**
**Heinr. Lohse,** Lambertistr.

---

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 226 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 17. August 1906.

## Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung.

### Dresden 1906.

**Von einem seitens der Handwerkskammer nach Dresden gesandten Handwerker.**

Schon die Benennung der Ausstellung sagt, daß es sich nicht um eine Gewerbe- und Kunstausstellung, sondern um eine Kunst-Gewerbeausstellung handelt. Alles, was man auf dieser Ausstellung erblickt, mag es das ganze Arrangement, mögen es die Gebäude oder deren Inhalt sein, alles soll künstlerisch sein. Ob es dies ist, und wo überhampt bei den ausgestellten Gegenständen die Kunst anfängt und wo sie aufhört, kann Schreiber dieses schon deshalb nicht beurteilen, weil sein Kunstverständnis dazu nicht ausreicht.

Auch die Ausstellung in ihren Einzelheiten ausführlich zu beschreiben, dürfte ebenfalls für den Verfasser nicht möglich sein, und zwar wegen der großen Fülle der ausgestellten Gegenstände, sowie wegen der Kürze der Zeit, die mir zur Verfügung stand. Nur der allgemeine Eindruck, soweit er sich auf die Erzeugnisse der hauptsächlichsten Handwerke erstreckt, soll in Nachstehendem geschildert werden.

Die Ausstellung zerfällt gewissermaßen in drei Abteilungen, und zwar:

A. Kunst und Kunsthandwerk.

1. Kirchenkunst im Verein mit der Friedhofskunst.
2. Profankunst im Verein mit der bildenden Kunst.
3. Volkskunst.
4. Techniken.
5. Kunsthandwerkliche Einzelerzeugnisse.
6. Schulen.

B. Kunstindustrie.

1. Vorbildliche Leistungen.
2. Materialgruppen und Räume.
3. Maschinen und Werkstätten.
4. Buchgewerbe.

C. 1 bis 24. Gebäude für Arbeiterwohlfahrt und Sonderbauten bezw. Sonderaussteller im Park.

Man ersieht aus vorstehender Einteilung, daß auf der Dresdner Ausstellung nicht, wie gewöhnlich, eine Abteilung für Metallwaren oder eine Abteilung für Holzwaren usw. ist. Vielmehr kommen in den einzelnen Räumen oder Veranstaltungen die Arbeiten der verschiedenen Handwerke je nach Erfordernis zur Geltung.

A. Kunst und Kunsthandwerk.

1. Kirchenkunst und Friedhofskunst.

Hier handelt es sich um verschiedene Kirchenräume, in denen gezeigt werden soll, wie die kirchliche Kunst mit dem zeitgemäßen Empfinden in Einklang gebracht werden kann.

Es sind hier in der Hauptsache zwei Haupträume geschaffen, und zwar einer im evangelischen und einer im katholischen Sinne.

In beiden Räumen waren die Kunsthandwerke aller Branchen vertreten, namentlich Bildhauerarbeiten, Malereien, Verglasungen, Schmiede- und Kunstschlosserarbeiten, Tischlerarbeiten, Mosaikarbeiten usw. Wenn zwar in den wenigsten Fällen die vorhandenen Arbeiten und Kunstwerke direkt für die einzelnen Handwerke als Vorbilder dienen können, so war doch in den feierlich stillen Räumen eine solche Fülle von hervorragenden Arbeiten zur Verwendung gelangt, daß wohl keiner, der diesen Räumen einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, nicht für sein Handwerk ohne Anregung und Belehrung dieselben verlassen hat.

Ebenso, wie in den genannten großen Kirchenräumen, so fanden sich auch in den daran anschließenden kleinen Räumen, als Sakristeien, Vorräume und Synagogenraum, eine Unmenge vorbildlicher Arbeiten, wobei namentlich die Gesangbuchkunst und Sonderausstellung für Abendmahlskelche in die Augen fielen.

In Verbindung mit den kirchlichen Räumen steht ein kleiner 40:40 m großer Friedhof, der wesentlich von den jetzigen Kirchhöfen abweicht, und zwar in der Hauptsache auch dadurch, daß die Einteilung der Gräber nicht parzellenweise, nicht Reihe an Reihe, eng aneinander geschehen ist, sondern in stimmungsvoller, unregelmäßiger Weise. Aber auch die Kreuze aus Eisen oder Holz, sowie die steinernen Kopfsteine, Denkmäler und Deckplatten weichen von den gewöhnlichen Formen ab. Ob jedoch die Malereien auf den Kreuzen usw. mit blauen, roten oder sonstigen hellen Farben in unserer Gegend das Schwarz mit Goldinschrift zu verdrängen imstande sind, möchte vorerst zu bezweifeln sein.

Auf dem Friedhof haben nicht weniger als 60 Aussteller aller Branchen ihre Erzeugnisse zur Anschauung gebracht.

2. Profane Raumkunst.

In dieser Gruppe, die man allgemein „Raumkunst“ nennt, kommt eine Unmenge verschiedener, vollständig ausgestatteter Räume für alle nur denkbaren Zwecke des menschlichen Bedürfnisses zur Anschauung. Man findet hier Räume der verschiedensten Art, festliche und streng praktische, private und öffentliche, luxuriöse und einfache. In diesen Räumen sollen alle kunstgewerblichen Leistungen aller Kunsthandwerke und Kunstindustriezweige zur Geltung kommen, die Fliesen, der Teppich, die Beleuchtungskörper, die Vase, der Wandstoff, das Holzwerk, das Gitter, die Dekoration usw. Wollte man hier fragen, welches Handwerk in dieser Gruppe am meisten zur Geltung käme, so müßte man antworten: die Tischlerei bezw. Möbelfabrikation.

In ungezählter Menge findet hier der Fachmann Holzarbeiten der verschiedensten Art, poliert, bemalt, geheizt und roh. Die verschiedensten Holzarten sind hier zur Verarbeitung gelangt, wobei für den Schreiber dieses das afrikanische Mahagoni, welches mehrfach zu Schlafzimmereinrichtungen Verwendung gefunden hatte, durch eine gewisse angenehme Farbe (dunkelbraun) und eigenartige ruhige Maserung einen vornehmen Eindruck machte.

Aber auch die Arbeiten eines jeden Handwerks und Industriezweiges kommen in der mannigfachsten Art zur Anschauung, in Wohn-, Schlaf-, Speise-, Anricht- und Arbeitszimmern, Vorräumen und sogenannten Dielen. Unter letzterem Namen hat eine Reihe bremischer Künstler und Handwerker eine Kollektivausstellung ihrer Erzeugnisse ausgestellt unter Leitung Höggs, des Direktors des Bremer Gewerbemuseums. Junggesellenzimmer, Herren- und Bibliothekzimmer, Herren- und Damensalons, Musik- und Tanzräume, Bade- und Gesellschaftszimmer usw., sogar Amtsgerichtssitzungszimmer und Eisenbahnwartesäle wechseln in bunter Reihenfolge mit einander ab.

Wie überall, so auch hier findet man, soweit es in die betreffenden Räume hineingeht, alles, was Handwerk und Industrie erzeugen.

Es würde zur Unmöglichkeit gehören, alle die Einzelheiten der verschiedenen Räume zu besprechen.

Unter dem Namen „Sächsisches Haus“ findet man eine Sammelausstellung sächsischer Künstler und Handwerker, darunter eine vollständige Gemäldegalerie. Für manchen Handwerker mag es im ersten Augenblick manchmal scheinen, als wenn für sein Fach nicht genügend geboten wird, z. B. vermißt der Maler seine bunte Deckenmalerei oder der Schlosser große Arbeiten, als Torwege, Geldschränke usw. Aber je mehr man sich in das einzelne Stimmungsbild vertieft, desto mehr findet jeder Handwerker, wie unendlich viel Anregung er für seinen Beruf von hier mitnehmen kann.

3. Volkskunst.

In dieser Gruppe werden Altertümer aus den verschiedensten Ländern gezeigt, als Bayern, Baden, Hessen, Elsaß, Westfalen, Mecklenburg, Ostfriesland, Ostpreußen, Bremen, Holstein usw. Leider fehlt hier Oldenburg vollständig, trotzdem wir in unserem Kunstgewerbemuseum, sowie auch in privatem Besitz viele würdige Gegenstände besitzen.

(Schluß folgt.)

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 17. Aug.

* **Die Wanderversammlung des Deutschen Technikerverbandes** wurde am 5. August mit einer Sitzung in der Festhalle der Bayerischen Jubiläums-Landesausstellung eröffnet. An Stelle des erkrankten Verbandsdirektors Dr. Tissen gab der Verbandsvorsitzende Kräcker-Berlin einen Ueberblick über die zwanzigjährige Entwicklung der jetzt 22 000 Mitglieder zählenden Vereinigung und über die Erfolge, die der Verband zur Förderung der wirtschaftlichen Lage seiner Mitglieder erzielt hat. Nach wie vor wird der Verband einzuwirken suchen auf den so notwendigen Ausbau des technischen Bildungswesens und die Verbesserung der sozialen Stellung der Techniker, insbesondere bei den zuständigen Behörden. Die vom Verband geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen werden stetig weiter ausgebildet und vermehrt.

r. **Füllenprämiiierungen** von den einzelnen in Betracht kommenden Hengsten werden im Bereiche des südlichen Zuchtgebietes an folgenden Tagen und Orten stattfinden:

1. Am Freitag, den 24. August d. J.:

a) zu Huntlosen (Frerichs Gasthaus): vorm. 9½ Uhr für die Füllen vom Hengst Deichgraf;
b) zu Neerstedt (Harms Gasthaus): vorm. 11 Uhr für die Füllen vom Hengst Drill;
c) zu Hanstedt (Dryssens Hofplatz): nachm. 2½ Uhr Fortsetzung der Füllenprämiierung vom Hengst Deichgraf;
d) zu Goldenstedt (am Bahnhof): nachm. 4½ Uhr für die Füllen vom Hengst Lombert.

2. Am Sonnabend, den 25. August d. J.:

a) zu Holdorf (Naberhaus Gasthaus): vorm. 8 Uhr für die Füllen vom Hengst Tilly;
b) zu Dinklage (Schultes Gasthaus): vorm. 9½ Uhr für die Füllen vom Hengst Condus;
c) zu Cappeln (Backhaus Gasthaus): mittags 12½ Uhr für die Füllen von den Hengsten Macro und Felix;
f) zu Cloppenburg (Marktplatz): nachm. 3 Uhr für die Füllen vom Hengst Bergmann;
g) zu Lastrup (Marktplatz): nachm. 4½ Uhr für die Füllen von den Hengsten Balderich und Ruberto.

Für diese Füllenprämiierungen stehen Prämien im Gesamtbetrage von 800 *M* zur Verfügung.

Bemerkt wird noch, daß die Vorführung der Füllen (einerlei, ob Hengst- oder Stutfohlen) zu diesen Terminen eine freiwillige ist, und irgend welche Verpflichtungen mit der Zuerkennung und Annahme der Prämien nicht verknüpft sind. Zur Prämiierung gelangen aber nur solche Füllen, die von eingetragenen Stuten abstammen. Die Aufnahmebescheinigungen der Mütter sind mit zur Stelle zu bringen.

* **Patent-Auslegung.** Auf Grund der Bekanntmachungen des Kaiserlichen Patentamts in Berlin, zusammengestellt von der Norddeutschen Handels- und Industrie-Gesellschaft, G. m. b. H., Abteilung Patentbureau, Bremen, Bahnhofstraße 12. Wilhelm Piest, Delmenhorst: 1. Ziegelstrangpresse (80a. P. 16 721, 13. 12. 03). 2. Ziegelstrangpresse (80a. P. 17 208, 13. 12. 04).

* **Besitzwechsel.** Die zu Bürgerfelde am Milchbrinksweg belegene Besitzung des Arbeiters Diedrich Stolting ging durch Kauf in den Besitz des Dienstmanns Geerken daselbst über. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J. Der Kaufpreis beträgt 10 000 Mk. Vermittelt wurde der Verkauf durch den Rechnungssteller Georg Schwarting zu Eversten. — Desgleichen wurde die zu Eversten am Teebkengang belegene Besitzung des Gastwirts Holze zu Eversten an den Schuhmacher Wrede daselbst verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6000 Mark.

* **Geschäftsverlegung.** Konditor Fr. Nachtwey verlegt sein Geschäft zu Oktober nach der Langenstraße in das Dreiersche Haus.

## Die Herrin von Bronkow.

**Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.**

(Nachdruck verboten.)

38 (Schluß.)

„Ich danke allen und wünsche viel Vergnügen!“ sagte Leska, den Leuten noch einmal freundlich zunickend. Sie mußte sich abwenden, so sehr rüttelte der Anblick der eingeschüchterten Freude an ihrer Fassung.

Auch der Baron ließ es an jener derben Jovialität fehlen, die alle an ihm gewohnt waren.

Ganz niedergeschlagen und unverrichteter Dinge traten die Boten des Glücks den Rückzug an.

Onkel Hugo setzte sich zuerst stillschweigend wieder an seinen Platz. Er wußte genau, wie es im Innersten seiner Nichte aussah und daß diese, die ihm jetzt den Rücken kehrte, scheinbar tief in den Anblick der Kronen versunken, nur eine heftige Erschütterung verbergen wollte. Der geringste Anlaß warf sie immer aufs neue der bittersten Verzweiflung in die Arme.

Mit Trostworten war da nicht zu helfen. Im Gegenteil, je stiller man sich verhielt, desto schneller erholte sie sich.

Onkel Hugo verstand sich von Tag zu Tag besser auf die dunkle Runenschrift der Schmerzen, an denen Leska litt, und bedachte ängstlich jedes Wort und jeden Schritt in ihrer Nähe. Ein richtiger Leisetreter war aus ihm geworden. Zwar das vergrämte Mutterherz konnte er ihr nicht erschließen, er war ja selbst in Acht und Bann getan, aber er wachte darüber, daß der Trotz und das Weh des verkannten guten Kindes nicht haltlos dem Fieber der Leidenschaft verfielen. Ohne zwingenden Grund war er von Leska nicht zu trennen; er stellte sich so, wie wenn er des Trostes ihrer steten Nähe bedürfe.

Als jetzt die Stille unerquicklich wurde, sagte er in gleichmütigem Ton: „Du hast doch die Krause nicht vergessen?“

Frau Krause feierte nämlich an diesem Tage das Fest ihrer dreißigjährigen Dienstreue bei Bronkow.

Leska tat sich Gewalt an und erwiderte: „Ich will sie kommen lassen. Die Geschenke habe ich da.“

Die alte Wirtschafterin kam bald mit hochgerötetem Kopf und einer Vorahnung dessen, was ihr Gutes bevorstand.

Leska streckte ihr beide Hände entgegen. „Liebste, beste Frau Krause! Das ist nun wirklich ein lieber, schöner Tag für uns!“

„Sag' ich auch. Wir können zufrieden sein miteinander, was?“ ergänzte der Baron, nähertretend und froh, daß die vorige Stimmung durchbrochen war.

Frau Krause hingegen, die schon gefürchtet hatte, unterm Druck des herrschenden Kummers vergessen zu sein, schlug jetzt, vom Glück überwältigt, die Schürze vor die Augen. Leska drückte die Schluchzende mit liebevollen Worten in einen Rohrstuhl und steckte gewandt eine goldene Brosche an den Kragen des graublauen Waschkleides. Danach legte sie einen schweren, schwarzen Seidenstoff in Frau Krauses Schoß, worüber die Beschenkte bald die Fassung wieder erlangte und in Worte warmer Dankbarkeit ausbrach.

Onkel Hugo schritt derweilen auf der großen Matte, die den ganzen Boden deckte, zufrieden hin und her und suchte die Zauberformel, um den Dämon des Unheils für immer von Bronkow zu bannen.

Nach Tisch gelang es Leska, der sorglichen Obhut des Onkels zu entwischen. Auf ihrem Dogcart flüchtete sie mit leisen Rekonvaleszentengefühlen hinaus in den schönen Spätsommertag.

Die Sonne drang nicht ganz durchs Geäst, das Laub war noch dicht genug, ihr den Zutritt zu wehren. Ein Dämmer lag auf den Waldwegen und nur nach rechts hin zwischen den Stämmen hindurch blitzte und flimmerte es auf dem Moosgrund. Weit her tönte Hufschlag herüber, leise knackend und knisternd stob aufgescheuchtes Wild in das Dickicht.

Leska atmete den Koniferenduft in raschen Zügen ein, den Durst langer Wochen stillend, während deren sie Wald und Flur gemieden hatte.

Hinter dem kleinen Forst dehnte sich die Heide. Blühend, lilarot leuchtete sie weit hinaus. Mit liebendem Blick umfaßte Leska das heimatliche Bild, diese melancholische Fläche und Stille, die tröstend und erlösend vom kommenden Frieden sprach zu dem noch schreckenvollen Kinde. Verheißungsvoll wie das lichtdurchwogte Blau am Horizont schienen die künftigen Tage zu winken; der würzige Heideluft umschmeichelte ihre leidensmüde Seele so süß und vertraut.

Da erwachte ihre Zuversicht schneller, als Onkel Hugo zu hoffen wagte: Leska beschloß, schon am folgenden Tage wieder mutig an ihre Geschäfte zu gehen.

An der Ziegelei begrüßte sie den neuen Aufseher, dessen saubere Frau knicksend in der Haustür des rebenumrankten Häuschens stand. Das war freilich ein anderes Bild, als es die Erinnerung an jene dreiste Dirne im roten Seidentuch über zigeunerhaften Locken heraufbeschwor!

Surrend und summend schweiften Bienen um die reifenden Trauben. Goldgelbe Kürbisse leuchteten aus breiten Blättern untern Heckenzaum hervor; hinter dem Häuschen sah man in langen Reihen Dill und Dolden gepflanzt, daneben Kartoffelkraut und Rübenstauden. Alles sprach von Fleiß und Ordnungssinn.

Am Moorteich war's wie ehedem. Leska sah mit bangendem Gefühle auf das buchtenreiche, dunkle Gewässer, das wieder ruhig dalag gleich einem Stummen, den es zu reden drängt. Märchenhaft verschwamm an diesem Ort Längstvergangenes mit Jüngsterlebtem. Doch hielt die Horchende allem Schaudern stand, ihr Blick glitt furchtlos über die Fläche weg, die vor wenigen Wochen Schauplatz einer grausigen Tragödie gewesen war.

Da wehten unverhofft weiche Klänge her, ein fernes Läuten hub an: die Vesperglocken von Bronkow. Ueber Leskas Antlitz zog ein schönes, glückseliges Lächeln. „Heimat, du süße, ich halte dich wieder!“

Landesbibliothek Oldenburg

* **Schulsachen.** Die Stelle eines Rektors an der dreiklassigen Bürgerschule in Rodenkirchen wird zum 1. Oktober d. J. frei und soll möglichst bald wieder besetzt werden.

d. **Turnfahrt.** Vom schönsten Wetter begünstigt, machte am letzten Sonntag die Riege Jochheck vom Oldenburger Turnerbund, die sich von jeher schon durch Kollegialität und treues Zusammenhalten auszeichnet, ihre alljährlich im Spätsommer stattfindende Turnfahrt, die diesmal auf einen ganzen Tag ausgedehnt wurde, nach Dötlingen und dem Huntetal. Mit dem Frühzuge wurde bis Huntlosen gefahren und von dort aus die Fußwanderung angetreten über Westrittrum, Amelhausen und Moorbek. Hier wurde gefrühstückt und dann der Weg zur Hunte eingeschlagen. Vom Goldberge aus bietet sich dem Auge ein herrliches Panorama, leider wird diese Partie wenig besucht, und doch gehört sie wohl zu den schönsten in unserem engeren Vaterlande. Leider konnte man hier nicht länger verweilen, denn eine gute Strecke galt es noch zurückzulegen bis zur Mittagspause. Der Weg führte weiter über die Hunte an dem Dorfe Glane vorbei über die im schönsten Blütenschmuck prangende braune Heide nach der „Glaner Braut“, einem alten Steindenkmal aus früherer, sagenumwobener Zeit. Zurück ging es dann wieder an Glane vorbei, über die Hunte nach Dötlingen, wo beim Wirt Meyer ein echtes Turnermahl, Spiegeleier und Schinken, mit ordentlichem Appetit eingenommen wurde. Nach der Mittagspause wurde zunächst ein Rundgang durchs Dorf gemacht, zum „Hunteblick“ gewandert und der Petersberg bestiegen. Von hier aus hat man einen großartigen Rundblick nach Wildeshausen, Visbeck usw. Auf herrlichen Waldwegen marschierten die Turner durch die großherzoglichen Forsten an den „sieben Buchen“ vorbei nach dem in den Rittrumer Fuhren liegenden Hünengrab. Hier wurde zum Andenken an die Tour noch eine Gruppenaufnahme gemacht. Nach einer kleinen Pause in dem idyllischen Orte Ostrittrum wurde in flottem Tempo dem Endziel der Wanderung, Huntlosen, zugestrebt, um von dort aus mit dem Zuge wieder nach der Residenz zurückzukehren.

*

kz. **Wiefelstede,** 15. Aug. Am kommenden Sonntag und Montag findet in unserem Orte das diesjährige Schützenfest statt. Der schöne, an der Chaussee nach Varel belegene Festplatz wird auch in diesem Jahre wieder mit Buden aller Art gut besetzt werden. Die benachbarten Schützenvereine sind mit Einladungen beehrt worden; man kann auch deshalb schon auf eine rege Beteiligung rechnen, da es das Hauptjahresfest für den Ort und für die weitere Umgebung ist. An Eintrittsgeld zum Festplatze sollen am 1. Festtage 10 ₰ erhoben werden, doch sind hiervon uniformierte Schützen und Kinder befreit. Das aufgestellte Festprogramm ist für den ersten Tag folgendes: 1½ Uhr Abholen des Schützenkönigs, 2 Uhr Empfang der auswärtigen Schützen bei Eilers Gasthaus, nachdem Abmarsch zum Festplatz. 3 Uhr Beginn des Schießens. 3 bis 4 Uhr Konzert in der Festhalle. 4 Uhr Beginn des Balles im Festzelt. 6 Uhr Kinderbelustigungen auf dem Festplatze. Zweiter Festtag: Morgens 9 Uhr Frühschoppen, Fortsetzung des Schießens bis 12 Uhr. 2 Uhr Abmarsch zum Festplatze. Beginn des Schießens. 4 Uhr Kinderball mit nachfolgendem Ball für Erwachsene.

A. **Wiefelstede,** 17. Aug. Kürzlich fand in Tapkens Gasthaus hierselbst die General-Versammlung der hiesigen Kranken- und Sterbekasse — eingeschr. Hilfskasse — statt, welche statutengemäß halbjährlich zu berufen ist. Der Vorsitzende, Schuhmachermeister Gerd Kuck-Wiefelstede, erstattete eingehend Bericht über das verflossene Rechnungsjahr, wonach sich die Kasse erfreulicherweise immer weiter entwickelt hat. Die Kasse, welche am 1. April 1905 in Wirksamkeit getreten ist, hatte anfangs 20 Mitglieder, während die Mitgliederzahl am Schlusse dieses Rechnungsjahres auf 105 angewachsen ist. Diese Zahl setzt sich aus 101 männlichen und 4 weiblichen Mitgliedern zusammen. Im Laufe dieses Rechnungsjahres kamen 25 Erkrankungsfälle vor, von denen 24 auf die männlichen und 1 Krankheitsfall auf die weiblichen Kassenmitglieder entfallen; 6 männliche Mitglieder wurden durch Krankengeld an 113 Tagen unterstützt, und u. a. ein Mitglied nach Paragraph 16 des Statuts an 19 Tagen. Weibliche Mitglieder haben Krankengeld nicht bezogen. Das Vermögen der Kasse bestand am 30. Juni 1906 in einer Rücklage zur Ansammlung eines Reservefonds in Höhe von 501,50 Mark, welche bei der Großh. Ersparungskasse in Oldenburg belegt ist, und in einem Rechnungsüberschuß von 75,80 Mark. Der Rechnungsführer teilte der Versammlung hierauf die abgelegte Rechnung in ihren einzelnen Positionen der Einnahmen und Ausgaben mit. Nach derselben betrugen die Einnahmen: 1. Kassebehalt aus voriger Rechnung 94,98 Mark, 2. Eintrittsgelder 11,80 Mark, 3. Beiträge 781,40 Mark, ist Gesamteinnahme 888,18 Mark; dagegen betrug die Ausgabe: 1. für ärztliche Behandlung 163 Mark, 2. für Arzneien und Heilmittel 48,79 Mark, 3. Krankengeld an Mitglieder 90,40 Mark, an Angehörige der Mitglieder 9,50 Mark, 4. Kur- und Verpflegungskosten 106,85 Mark, 5. Zurückgezahlte Beiträge 4,20 Mark, 6. für Kapitalanlagen, Anlagen bei Sparkassen oder Banken, Zuführung zum Reservefonds 300 Mark, 7. Verwaltungsausgaben: a) persönliche 63,46 Mark, b) sachliche 15,40 Mark, 8. sonstige Ausgaben 11 Mark, ist Gesamtausgabe 812,60 Mark, mithin Ueberschuß 75,58 Mark. — In dem am vorigen Sonntag stattgefundenen Königsschießen des hiesigen Schützenvereins errang die Königswürde Herr Malermeister Gerh. Logemann hierselbst mit 33 Ringen. — Am nächsten Sonntag und Montag findet hierauf das diesjährige Schützenfest statt. Von seiten des Festkomitees ist alles aufgeboten, das Fest wiederum recht schön zu gestalten, und wird der Festplatz mit Buden aller Art besetzt sein.

s. **Hasbruch,** 15. Aug. Die feuchte Witterung der letzten Tage ist dem Wachstum der Pilze sehr förderlich gewesen. Aus den faulenden Blättern leuchtet in den lichten Buchenbeständen und auf den Schneisen der Pfifferling, auch Rötling, Eierschwamm genannt, mit gelbem schief trichterförmigem Hute. In großer Menge bedeckt dieser Pilz im Hasbruch und im Kimmer Holz den Boden. Von seinem giftigen Verwandten, dem Pomeranzenpfifferling, unterscheidet er sich durch den bis zum Grund stets gelben Stiel, der bei dem Pomeranzen-Pfifferling später schwarz wird. Außer dem genannten kommt von den eßbaren Pilzen hier der Stein- oder Herrenpilz vor Er trägt einen großen, kastaniebraunen Hut auf einem unten dickkeuligen, bräunlichen, weißnetzigen Stiel, der ihn leicht kennzeichnet von seinen giftigen Verwandten, dem schönfüßigen Röhrenpilz und dem sehr giftigen Satanspilz. Weil die vorher genannten Pilze eßbar sind, sieht man täglich Frauen und Kinder mit dem Suchen derselben beschäftigt. Sie sind reich an Stickstoff. Der Champignon enthält bis 5 Prozent (2—3mal soviel wie Weizen). Sie wären also ein gutes Nahrungsmittel, wenn der Stickstoff in löslicher Form vorhanden wäre. Das ist aber nicht der Fall. Sie stehen über Kartoffeln und Rüben, aber weit unter dem Brot hinsichtlich ihrer Nährkraft.

* **Bardenfleth,** 17. Aug. Der hiesige Turnverein hielt am letzten Sonntag seine Versammlung ab, die nur mäßig besucht war. Beschlossen wurde, das Tanzkränzchen am Sonntag, d. 26. d. M., zu feiern. Am Nachmittage des 26. soll ein Wettturnen stattfinden, bestehend in volkstümlichen Uebungen, Hürdenlaufen, Weitspringen usw. Zahlreiche Turner des Vereins haben ihr Mitwirken versprochen, so daß es ein schönes Fest zu werden verspricht.

ff. **Oldenbrok-Niederort,** 16. Aug. Nach langem Warten erhält unser Ort endlich eine öffentliche Fernsprechstelle. Bis jetzt mußten die Niederorter 30—35 Minuten gehen, um zu einer Fernsprechstelle zu gelangen, was bei Krankheitsfällen öfter unliebsam empfunden wurde. Jetzt hat sich die Postdirektion auf die dringenden Vorstellungen hiesiger Einwohner entschlossen, gegen eine Entschädigung von reichlich 300 ℳ in Niederort eine öffentliche Telephonstation anzulegen. Die betreffende Summe ist bereits durch Zeichnungen fast sämtlicher Einwohner aufgebracht.

h. **Grüppenbühren,** 15. Aug. Die rührige Firma Gebr. Meyer aus Bardewisch hat hier an jedem Sonnabend bei Lahusens Gasthaus große Ablieferung von fetten Borstentieren, von fetten Kälbern, namentlich Doppellendern, und ebenfalls in Großvieh, und somit kommen jeden Sonnabend eine sehr große Zahl von Rotfüchsen in die hiesige Gegend. Die fetten Tiere werden hier auf dem Bahnhofe verladen und teils nach Bremen, größtenteils aber nach den Schlachthöfen in Hamburg und Köln gesandt. — Der hiesige Männer-Gesangverein veranstaltet demnächst in seinem Vereinslokal, im „Gasthof zum schwarzen Roß“, ein Sommerfest durch Gesang, Konzert und Festball. — Jeden Tag kommen per Bahn oder mit Sommerwagen, auch wohl per Rad, kleinere Gesellschaften hier an, die für einige Stunden dem alten ehrwürdigen Hasbruch einen Besuch machen wollen. — Nur noch 14 Tage trennen uns von der Eröffnung der Rebhühnerjagd. Die Weidmänner, deren Zahl allerdings nicht gering ist, sehen voll Hoffnung auf diese Jagd, und sie dürfen es auch, denn man sieht große und viele Ketten von diesem Wild. Die Hasenjagd dürfte nicht so ergiebig ausfallen, denn die Familie Langohr scheint sich nicht genügend vermehrt zu haben. — Die Gemeinde beabsichtigt der Länge nach eine Chaussee durch die Gemeinde zu legen, ein Vorhaben, das schon vor 30 bis 40 Jahren hätte ausgeführt werden müssen. Die jetzige Generation und an der Spitze die Gemeindevertretung wird sich durch diese Ausführung den Dank der Mit- und Nachwelt erwerben, denn alle Leute, namentlich aber die Landwirte, die mit ihren Fuhrwerken viel die Chaussee benutzen, wissen den hohen Wert einer solchen Kunststraße zu schätzen. Diese Chaussee, die von Delmenhorst aus in nördlicher Richtung durch die Gemeinde führt und so die Ortschaften Heide, Horst, Schönemoor und Neuenlande mit einander verbindet und an die Harmenhauser Chaussee anschließt, stellt somit auch eine direkte Verbindung zwischen Delmenhorst und dem Stedingerlande, Morriem und Butjadingen her.

w. **Grüppenbühren,** 15. Aug. Heute nachmittag ist die große Windmühle hierselbst, die sogenannte Hoheheidermühle, ein Raub der Flammen geworden infolge Explosion des Petroleummotors, dessen Triebkraft neben der Kraft des Windes benutzt wurde. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Mühle in kurzer Zeit vollständig in Flammen stand. An ein Retten der großen Kornvorräte, die gerade in der Mühle lagerten, war daher nicht zu denken. Viel Korn war von Landwirten zum Mahlen eingebracht, außerdem hatte der Müller am Tage vorher von der Bahn einen Waggon angefahren, ein anderer Waggon sollte noch heute geholt werden. In große Gefahr kam auch das nahe liegende Wohnhaus des Müllers. Der günstigen Windrichtung und der ziemlich ruhigen Luft ist es nur zu verdanken, daß es stehen blieb. Die Mühle gehörte vor langer Zeit zu dem Gute Nutzhorn. Seitdem sie aus diesem Besitz kam, ist sie in mehreren Händen gewesen.

u. **Burhave,** 15. Aug. Fast überall in hiesiger Gegend wird über das Faulwerden der Kartoffeln geklagt infolge des anhaltenden Regens. Es wäre wünschenswert, wenn eine recht baldige Abänderung der Witterung eintrete.

u. **Burhave,** 16. Aug. Schweineverkäufe finden in hiesiger Gegend in großer Anzahl statt. Allein am Donnerstag, den 16. d. M., finden in Abbehausen, Stollhamm und Langwarden Schweineverkäufe statt. Die Aufkäufer zahlen jetzt 53 bis 54 ℳ für gute Ware. Auch die Ferkel [illegible] wochenferkel stehen hoch im Preise.

u. **Burhave,** 15. Aug. Der Landmann Ernst Hinsing zu Isens chaussiert den Weg von seinem Hause nach Isens in einer Breite von 3 Metern. Zu diesem Bau ist ihm ein Zuschuß seitens der Gemeinde Burhave bewilligt worden, auch übernimmt dieselbe die demnächstige Unterhaltung.

// **Waddens,** 17. Aug. Die Verklappungen an unsern durch die Frühlingsflut stark beschädigten Deichen sind bereits vollständig wieder hergestellt. Auch sind die schadhaften Stellen an der Außenseite des Deiches, sowie die Schlengenwerke wieder ausgebessert.

// **Stad- und Butjadingerland,** 17. Aug. Die Preise für Hornvieh stehen noch immer sehr hoch, und obgleich das meiste Fettvieh bereits Käufer gefunden hat, ziehen die Händler noch immer von Ort zu Ort, um einzelne Stücke des Restbestandes noch an sich zu bringen. — Kürzlich wurden hier von einem Landmann 5 Quenen für 2500 ℳ verkauft.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Kampf der Konditoren gegen Konsumvereine, Warenhäuser usw.

Der Landesverband der selbständigen Konditoren Württembergs hat auf seinem diesjährigen Verbandstage in Heilbronn folgende, inhaltlich mit den langjährigen Bestrebungen des Zentralverbandes und seiner Unterverbände sich deckende Resolution angenommen:

Der 8. Verbandstag der selbständigen Konditoren Württembergs hält die Erhöhung der Umsatzsteuer für Warenhäuser und Konsumvereine und ihre Ausdehnung auf großkapitalistische Filialgeschäfte für dringend geboten. Weiterhin ist ein Verbot der Zugehörigkeit der Staats-, Gemeinde- und Korporationsbeamten zu Konsumvereinen anzustreben. Endlich empfiehlt der Verbandstag als Mittel der Selbsthilfe gegenüber großkapitalistischer Warenhaus- und Konsumvereinskonkurrenz die Gründung von „Rabatt-Sparvereinen“.

Es wäre zu wünschen, daß hier in Oldenburg sämtliche Bäcker und Schlachter auch dem Rabatt-Sparverein als Mitglieder frühzeitig genug beitreten, um eine schon in Vorbereitung sich befindende große und schwerwiegende Konkurrenz nicht aufkommen zu lassen.

X. Y.

### Rastede.

Wie wir hören, beabsichtigte der Lehrergesangverein „Visurgis“ in Bremen auf seiner Gesangstour nach Groningen (Holland) ein Konzert in Rastede zu geben. Leider konnte die Kasino-Gesellschaft das freundliche Anerbieten nicht annehmen, verschiedener Verhältnisse wegen. Das ist außerordentlich bedauerlich, denn der Gesangverein, der auch schon vorm Kaiser gesungen und sehr gute Kräfte aufzuweisen hat, ist einer der tüchtigsten mit. Es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!

—9—

### Nächtliche Störungen.

Es ist schon öfters darauf hingewiesen worden, wie lästig lautes, schrilles Pfeifen, Quietschen und Peitschenknallen bei Tage auf der Straße wirkt. Einsender dieses möchte nun die Bäckerburschen bitten, das widerwärtige, laute Pfeifen abgedroschener Marktmelodien in aller Frühe zu unterlassen. Es gibt aber noch andere Störer der Nachtruhe, das sind die sog. Nachtschwärmer, die, nachdem sie drei Viertel der Nacht in Wirtshäusern zugebracht haben, manchmal eine volle Stunde an den Straßenecken stehen bleiben, um sich sehr laut über völlig gleichgültige Dinge zu unterhalten. Auch diese täten besser, ihre Mitmenschen mit solcher Plage zu verschonen, zumal die, die gern bei offenen Fenstern schlafen.

R.

---

In der Nähe des Dorfes bemerkte sie einen Kinderschwarm auf den Stoppelfeldern. Ein fahrender Musikant schlenderte gerade den Feldweg entlang und hatte die Kleinen kaum wahrgenommen, als er auch schon an seiner Harmonika zu ziehen begann. Die Kinder faßten einander an den Händen und tanzten den Ringelreihen; die Schürzenbänder flogen in der Luft, die gepflückten Mohnblumen verwehten im Winde.

Als sie an die Parkmauer kam, spielten die Abendsonnenstrahlen auf gelben Blättern, die verfrüht mit leisem Flüstern zur Erde fielen. Irgendwo leuchtete es plötzlich bunt, fast grell von blühenden Astern, dort sah man Georginen blutig rot wie Rubine auf grünem Samt erglühen.

Auf der Schloßtreppe lag die gelbe Dogge, faul, gähnend streckte sie sich und knurrte vor Behagen.

Unter dem Portal jedoch sah Leska den Onkel im Gespräch mit einem Manne, bei dessen Anblick ihr ruherfülltes Herz wieder heftig zu schlagen begann.

Sie blieb auch einen Moment stehen und riß die Augen weit auf, als könne ein zweiter Blick das erste Gesicht verwischen. Umkehren oder abschwenken konnte sie nicht mehr, die Dogge kam ihr laut bellend entgegengesprungen.

Leska schlug gleich die Augen nieder, aber sie meinte zu fühlen, wie sich nun die Drobenstehenden nach ihr umdrehten. Und nun lastete auch wieder die ganze Wucht der kaum verschmerzten Ereignisse auf ihrer Seele. Die wenigen Schritte, die sie noch von den Männern trennten, ging sie gleich einer Kreuzträgerin: denn dessen Hand sie nun gleich ergreifen mußte, wenn sie noch Kraft fand, die Stufen zu ersteigen, war ein Mann, der wohl Grund haben mochte, sie mit bitteren Gefühlen zu begrüßen.

Es war Jochen Blankenhagen.

Eben kam Witzeck mit seinem gesattelten Braunen vom Stall her.

Seit den Schreckenstagen auf Tannitz und Bronkow war das die erste, ach, wie traurige Begegnung.

„Was mag ihn nur hergeführt haben?“ drang Leska in sich hinein, ohne eine haltbare Erklärung zu finden. Sie wußte zwar, daß es Jochen gelungen war, Tannitz zu halten, und fast wollt' es ihr scheinen, als ob Onkel Hugo trotz seinem Schweigen und Achselzucken nicht so ganz unbeteiligt sei an der glücklichen Wendung. „Ach, wenn es nur wäre! Wie wollte ich es ihm danken!“ fühlte Leska in tiefem Erschauern. So viel war auch zu ihren Ohren gedrungen, daß der alte Blankenhagen seinen Verzicht auf die Herrschaft notgedrungen unterschrieben und sich mit seiner Gattin von jeglichem Verkehr zurückgezogen hatte. Damit war ja wohl seinem Sohn der Weg zu segensreicher Arbeit erschlossen.

Ihr Herz war noch voll Eifer dabei, diese Hoffnungen zu schüren, als der, dem sie galten, ihre zögernde Hand wie vor Zeiten mit Wärme umschlossen hielt. — Unter Schmerzen, von Stufe zu Stufe rang sich ihr Blick empor in sein unverändert offenes, klares Auge, darin jetzt die stumme, halbbange Frage aufleuchtete: „Sind wir noch die Alten?“

„Jochen — wie freue ich mich!“ vermochte Leska zu sagen, und sie meinte dem Schöpfer ihr Leben lang danken zu müssen für die schier übermenschliche Kraft, mit der sie ihren zuckenden Gefühlen Gewalt antat. —

Onkel Hugo blickte zuerst gespannt wie vor dem Schuß von einem zum andern. Hierauf, als ihm seine fünf Sinne verrieten, daß er sich in keinem der beiden getäuscht habe, nahm er mit überlegenem Humor — in aller Stille und vorsichtig — den Faden wieder auf, wo ihn eine kindliche Herzenslaune vor Jahren entzweigerissen hatte. Danach kollerten ein paar Freudentränen — versteht sich, unsichtbar — ins gute, alte Herz hinunter, das nun doch schon an der Grenze stand, wo man wieder etwas „mitgenommen“ wird von dem melancholischen **retardando** im Spiel des dunkeläugigen Schicksals.

Ende.

Landesbibliothek Oldenburg

## Vermischtes.

**Von exzentrischen Hochzeiten** plaudert eine englische Wochenschrift: Wohl noch nie ist ein glücklicher Bräutigam in äußerlich so trauriger Verfassung vor den Traualtar getreten, als der Sohn eines sibirischen Millionärs, Lizgurin. Der Millionär hatte nämlich seinem Sohne ein kolossales Vermögen nur unter der Bedingung hinterlassen, daß er, wenn er heirate, in „Sack und Asche" zur Kirche ginge. Der pietätvolle Sohn erfüllte die Bedingung buchstäblich und erschien in einem sackähnlichen Leinenkittel, Asche auf das Haupt gestreut, vor dem Priester. — Recht merkwürdig waren auch die Umstände, unter denen der Direktor des Newyorker Zoologischen Gartens, Raymond Dittmars, in den Stand der Ehe trat. Dittmars' Hauptleidenschaft ist das Sammeln von Schlangen, und seine Braut Clara Hood hat ihn in dieser wissenschaftlichen Liebhaberei unterstützt. Bei ihrer Trauung war die Kirche mit Häuten von Klapperschlangen, Kobras und anderen derartigen Reptilien ausgeschmückt; die Zeremonie fand unter einem Baldachin statt, dessen Dach aus Schlangenhäuten gefertigt war, während die errötende Braut um ihren Hals eine sieben Fuß lange Lieblingsschlange trug, die lebhaften Anteil an der Handlung nahm. — Bisweilen haben sich auch jagdliebende Damen von ihren Lieblingshunden schon bis zur Trauung begleiten lassen, und die klugen Tiere nahmen nicht nur im Hochzeitszuge eine hervorragende Stellung ein, sondern erhielten auch beim Hochzeitsmahle ihren Anteil. — Den Hut des Bräutigams statt den Mann selbst hat eine Dame aus Samarang auf Java geheiratet. Der Bräutigam konnte bei der Zeremonie nicht erscheinen; da aber bei den Eingeborenen des Landes der Hut als genügender Stellvertreter des Menschen gilt, sandte er seine Kopfbedeckung hin, und so heiratete die Dame den Hut. — Häufig haben sich schon in Amerika Paare auf der Landstraße trauen lassen, und zwar diente ihnen der Wagen als Altar, und auf der Deichsel standen die Brautleute. — Eine Sängerin aber, Violet Mascott, wählte zum Ort ihrer Vermählung die Bühne des Opernhauses in Newark, New-Jersey, wobei die sämtlichen Choristinnen des Theaters, 60 an der Zahl, als Brautjungfern figurierten. — Unter den schauerlichsten und merkwürdigsten Umständen jedoch wurde vor kurzer Zeit eine Trauung in einem Hospital zu Jersey vollzogen. Der Bräutigam sollte sich einer schweren Operation unterziehen, von der man sich nur wenig Hoffnung für seine Gesundung versprach, und er wollte vor seinem Tode wenigstens noch mit dem Mädchen vereint werden, mit dem er seit langer Zeit verlobt war. Er wurde auf eine Tragbahre gelegt und in den Operationssaal gebracht. In dieser unheimlichen Umgebung wurden die beiden jungen Leute miteinander getraut. Glücklicherweise rettete die Operation dem Bräutigam das Leben, und nach ein paar Wochen konnte er mit seiner Frau, die so nahe daran gewesen war, schon vorher Witwe zu werden, vergnügte Flitterwochen verbringen.

**Einer, der gern allein sein will.** Aus Langenhain bei Hofheim im Taunus schreibt man der „Kleinen Presse": Auf dem alten Friedhof bei der Kirche befindet sich ein Grabstein, der folgende merkwürdige Inschrift trägt:

Meine Grabschrift. Hier ruhet nach mancher Unruh
Weiland Johannes Becker, der Wissenschaften Verehrer.
Er War gebohren zu Langenhain den 19. März 1742, lebte
von Anno 1766 bis 1798 in Rußlandt und starb den 26.
März Anno 1804 zu Langenhain.
Er schlief im Leben gern allein,
Drum lasset auch nach sein Gebein
Hier unvermischt mit andern sein.

Becker, von dem dieser Grabstein der Nachwelt Kunde gibt, muß ein Original gewesen sein. „Sein Gebein" ruhet in einer Ecke dicht an der Wand der Kirche, wo es zweifellos „unvermischt mit andern" geblieben ist bis auf den heutigen Tag.

**SSSSS.** Unter diesem Titel bringt das Giornale di Sicilia in seiner Nummer 193 folgenden Artikel: „In den Noten, welche die deutschen Offiziere zu ihrer Charakterisierung erhalten, kommen häufig geheimnisvolle rügende Bezeichnungen vor, die durch den Buchstaben S ausgedrückt werden; die Anzahl der S, die bis fünf steigen kann, deutet zugleich die Steigerung der Rüge an. Die deutschen Offiziere haben sich lange den Kopf zerbrochen, um die Bedeutung dieser geheimnisvollen und bedrohlichen schwarzen Noten herauszubekommen. Nach langen vergeblichen Nachforschungen glauben sie endlich die Lösung dieses Rätsels gefunden zu haben. Nach ihrer Auslegung bedeutet das erste S „er säuft", was bedeutet: er trinkt unmäßig, denn das Wort „saufen" bedeutet trinken, ebenso wie sein Vetter „fressen" gleichbedeutend ist mit essen; beide Worte werden aber im allgemeinen mehr bei Tieren, als bei Menschen angewandt. Sobald dieser Punkt aufgeklärt ist, kann man auch leicht die Bedeutung der anderen vier S feststellen. SS bedeutet: säuft stark, SSS: säuft sehr stark und SSSS: säuft sehr stark Schnaps. Das letztere ist schon eine ziemlich scharfe Rüge. Nichtsdestoweniger verliert der Kaiser, das Oberhaupt des Heeres, bei diesen vier S noch nicht die Geduld; sobald aber ein fünftes S dazu kommt, was so viel sagen will als: säuft sehr stark schlechten Schnaps, wird derjenige, der diese Note erhält, ohne Gnade aus dem Heere ausgestoßen." Gut aufgebunden!

**Humoristisches aus der „Jugend".** Vom Kasernenhof. Feldwebel: „Kerls, wenn ich kommandiere „Still gestanden!", so hat keiner sein Glied mehr zu rühren, Ihr dürft nicht mit den Augenwimpern zucken — sogar der Verstand muß stille stehn!" . . . „Still gestanden!" — Die Ausführung des nun folgenden Kommandos klappt nicht. — Leutnant: „Feldwebel, lassen Sie nur den Verstand wieder rühren!"

### Lustiges Allerlei.

A.: „Es ist sehr selten, daß eine Frau einen Mann glücklich macht." — B.: „Da irrst Du Dich. Ich habe eine gefunden —" — A.: „Wirklich?" — B.: „Ja, die ich heiraten wollte, die sich aber mit einem anderen verheiratet hat." („P. B. J." Buenos Aires.)

„Schämen Sie sich bei Ihrem Reichtum nicht vor dem armen Blinden, wenn Sie ihm kein Almosen geben?" — „Weshalb? Wenn er ein Schwindler ist, hat er es nicht verdient, und wenn er wirklich blind ist, sieht er mich ja nicht." (Blanco y Negro.)

Lehrer: „Johnny, wodurch ist die Schweiz berühmt?" — Schüler: „Durch den Schweizerkäse." — Lehrer: „O, noch durch etwas Großartigeres, Eindrucksvolleres, Gewaltigeres." — Schüler: „Limburger?" (Cleveland Leader.)

Charles Philpotts war Teilhaber einer Firma. Sein Sozius pflegte ihn immer Charley zu nennen, und die Kommis nannten ihn in seiner Abwesenheit ebenso. Dieser familiäre Gebrauch von Herrn Philpotts Namen war auch dem neuen Lehrling bald aufgefallen. Eines Tages sagte nun der Sozius zu dem Lehrling: „Telephonieren Sie mal, bitte, ans Theater und bestellen Sie zwei Parkettplätze für „Charleys Tante"." — Der Lehrling zögerte errötend und stammelte dann: „Soll ich nicht lieber sagen Herrn Philpotts Tante?"

Wasche Dich mit
**Ray-Seife!**
bereitet aus Hühnerei.
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pfennige.



**Immobil-Verkauf.**

Der Schlossermeister Heinr. Meyer zu Oldenburg wünscht seine hierselbst
**Nelkenstraße Nr. 27**
belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
2. Termin zum Verkauf steht an auf
**Mittwoch, d. 22. Aug. 1906,**
nachm. 6 Uhr,
in Ww. Bartholomäus Restauration hierselbst, Heiligengeistst. 21.
Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet. Es wird darin seit etwa 20 Jahren ein Schlosserei-geschäft betrieben.
Rud. Meyer & Dieckmann.

**Das an der Herbartstraße 10 sehr schön belegene und herrschaftlich eingerichtete Haus nebst Stallung und Garten, z. Zt. von Herrn Major v. d. Knesebeck bewohnt, ist zum 1. Nov. d. J. zu vermieten, eventl. zu verkaufen. Näheres durch G. von Gruben, Herbartstr. 9.**

Eisleth. Joh. Blanke in Deichstücken läßt am
**Sonnabend, den 18. August d. J.,**
nachm. 3 Uhr anfangend,
beim Hause:
**30 Stück allerbeste Futterschweine**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Chr. Schröder.

Zu kaufen gesucht in Oldenburg oder nächster Nähe ein
**Hausgrundstück,**
Größe 3 bis 4 Scheffelsaat, oder Baudlatz. Angeb. mit Preis u. Größe unt. S. 294 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht in Rastede ein
**Haus mit Garten**
in der Größe von 4 bis 5 Scheffelsaat oder passender Baudlatz. Off. unter G. 67 postlagernd Oldenburg erbeten.

Habe an regelmäßige Abnehmer noch
**Treber**
abzugeben.
Joh. Hilbers, Ohorn.

**Gras-Verkauf**

für Brennereibesitzer Hullmann, Ohorn, wird
**Montag, 20. Aug. cr.,**
nachm. 5 Uhr,
fortgesetzt.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Rastede. Ein bei der Lehmdermühle fast unmittelbar an der Chaussee belegenes
**Grundstück**
(Ackerland), groß 9 Sch.-S., ganz vorzüglich zu einer Baustelle passend, steht zum Verkauf.
Reflektanten wollen sich an mich wenden. J. Degen, Aukt.

**Bauland-Verkauf**
in
**Dänikhorst.**

Zwischenahn. Der Köter Johann Christian Röbcoltmanns zu Dänikhorst will die auf der „hohen Lange" belegenen
**Kämpe Bauland,**
groß 1 ha 78 ar 20 qm = plm. 22 Sch.-S. und 2 ha 26 ar 89 qm = plm. 27 Sch.-S., mit Antritt nach beischaffender Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Der größte Teil des Kaufschillings kann verzinslich stehen bleiben und wird noch bemerkt, daß die Kämpe, welche sich vorzüglich zu Anbauerstellen eignen, zusammen oder einzeln verkauft werden.
Zweiter Termin ist angesetzt auf
**Sonnabend, d. 18. August d. J.,**
nachm. 5 Uhr,
in Joh. Schröders Gasthaus zu Dänikhorst, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß weitere Termine nicht beabsichtigt sind.
Das Gericht wird anwesend sein und soll der Zuschlag auf annehmbare Gebote sofort erfolgen.
Unter der Hand wird nicht verkauft.
Feldhus, Auktionator.

**Verheuerung.**

Zwischenahn. Von der zu Kaihausen belegenen Gerdes'schen
**Köterstelle**
soll das halbe Wohnhaus nebst etwa 25 Sch.-S. Garten-, Bau- u. Grüntelländereien mit beliebigem Antritt auf mehrere Jahre verheuert werden und wollen Heuerliebhaber sich baldigst melden.
J. H. Hinrichs.

Zu verk. ein schönes farbereines Kuhkalb. Ernst, Ziegelhofstr. 6.

Gründlichen Unterricht in Wäscheanfertigung erteilt A. Brickenkamp, Steinweg 2a.

**Oeffentlicher Verkauf.**

Edewecht. Der Köter Ludwig Harms zu Osterscheps läßt wegen gänzlicher Aufgabe seines Betriebes am
**Freitag, 7. Sept. d. J.,**
nachm. 1 Uhr anf.,
in und bei seiner Wohnung:
**1 dunkelbraunes Arbeitspferd,** 9 Jahre alt, fromm und zugefahren,
**2 belegte Kühe** (Novbr. resp. März kalbend),
**2 do. Quenen,**
**1 einj. Rind,**
**1 Kuhkalb,**
**1 Ziege,**
**7 Schweine,** 4 Monate alt,
**1 vorzüglichen braunen Jagdhund,**
1 Ackerwagen mit Aufzeug, 3 Pflüge, 1 eis. Egge, Ketten, Knüppelzeug, 2 Karren, 1 Kreute, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade, 1 Kochkessel (200 Ltr. fassend), Harken, Spaten, Forken, Sensen, Picken, Sichel, 1 Brühtrog, Sägen 2c. 2c.,
ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 5 Rohrstühle, 5 Tische, Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Teppich, 1 Kommode, 3 Betten, 12 Rüschenstühle, 1 Milchschrank, 1 Salzkiste, Lampen, 1 Dezimalwage, 1 Tafelwage und viele andere haus- und ackergeräthliche Sachen, sodann:
**Runkelrüben, Steckrüben und Kohl**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.

**Schweineverkauf.**

Zwischenahn. L. Hullmann hierselbst läßt am
**Sonnabend, den 18. Aug. d. J.,**
nachm. 6 Uhr anf.,
**25-30 Stück große u. kleine Schweine**
— beste Futterschweine —
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen ca. 60 Scheffelsaat Eitgrün, gut besetzt.
Otto Krehe, Osternburg.

Zu verk. ein Teckel, 1 Jahr alt.
Steinweg 2a.

**Zwischenahn. Gras-Verkauf.**

Heinrich Sandstede hiers. läßt am
**Dienstag, den 21. d. M.,**
nachm. 6 Uhr,
**den zweiten Schnitt**
auf seinen best bestandenen Moorländereien in Kaihausermoor (70 Scheffelsaat) öffentlich verkaufen.
Liebhaber wollen sich pünktlich an Ort und Stelle einfinden.
B. D. Oltmanns.

Nadorst. Zwei Kämpe
**Ackerland,**
belegen achterm Sande, welche im Norden und Osten von Hullmanns Gründen begrenzt werden, groß 18 S.-S., habe ich im Auftrage mit sofortigem Antritt zu verpachten, event. zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich ehestens an den Unterzeichneten wenden.
D. G. Dierks.

**Automobile**
werden mit Chauffeur vermietet.
C. Beseke. Telephon 367.

Zu kaufen gesucht gebrauchter Feder- und Ackerwagen. Offerten u. S. 295 an die Exped. d. Blattes.

Wahnbeck. Zu verk. ein Bullenkalb.
Diedr. Klockgether.

**Fallobst** (größere Aepfel), **Pfifferlinge, Steinpilze**
kauft zu besten Preisen
**J. Bruns, Konservenfabrik.**

Zu verk. eine 1/4-Geige, billig.
Eversten, Schillerstr. 6.

**Gras-Verkauf**
in
**Specken.**

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am
**Mittwoch, den 22. Aug. d. J.,**
nachm. 3 Uhr anf.,
**etwa 200 Scheffels. bestes Kleegras (2. Schnitt)**
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufliebhaber ladet ein
Feldhus, Auktionator.

**Schweine-Verkauf**
in
**Osternburg.**

Osternburg. Die Handelsleute W. Blendermann und G. Schipper hierselbst lassen am
**Montag, den 20. Aug. d. J.,**
nachm. 4 Uhr anf.,
bei Reußes Gasthaus (Langenweg 33) hierselbst:

**50—60 große und kleine Schweine**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen
A. Bischoff & Grimm.

Zu kaufen gesucht ein kräftiges, volljähriges
**Arbeitspferd**
auf sofortige oder spätere Abnahme.
Joh. Hunicke, Stau 13.

Moordorf. Zu verk. eine 3jährige Stute mit oder ohne Hengstfohlen.
Friedr. Ahlers.

Zu verk. 2 gute Arbeitspferde und 2 gute Ponys. H. Warneke, Bürgerfelde, Scheideweg 27a.


Landesbibliothek Oldenburg

**Kennen Sie uns**ere Volldampf-Waschmaschine **schon?**

Verlangen Sie bitte Prospekt, sowie auf 8 Tage eine Maschine zur Probe gratis, Sie sparen damit Arbeit, Zeit und Geld und erhalten blendend weiße Wäsche.

**B. Fortmann & Co.,** Langestr. 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

---

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1 M** führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
**Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.**
**Georg Müller,** Schüttingstr. 5.

---

**Streichfertige Oelfarben.**

**Farben, Lacke u. Pinsel**

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
**Ernst Klostermann,** Oldenburg, Staustr. 41.

---

# Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

**Aerztlich empfohlen.**
**20jährige Erfolge.**

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei

**Heinr. Schlüter,**
**Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,**
**Oldenburg,** Gaststraße 28.

---

# Berne.

Die
# Stedinger Bezirks-Tierschau
findet statt am
# Montag, den 20. August.

---

**Radorst,** Radorster-Chaussee 16a.
Ich habe mich hier als
## Rechnungssteller, Mandatar und Verganter
niedergelassen und halte mich zur Führung von Prozessen, Vermittelung von Immobilverkäufen und Hypotheken, zur Abhaltung von Mobiliarverkäufen, sowie zu Erbschaftsregulierungen u. Vermögensverwaltungen bestens empfohlen.
**Th. W. Albers,**
bisher Protokollführer beim Großherzoglichen Landgericht Oldenburg.

---

**Zu kaufen gesucht**
getragene noch gut erhalt. Kleidungsstücke und Fußzeug.
Frau **Junga,** Kurwickstr. 22.

---

**Zigaretten**
werden **billig** ausverkauft.
Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.

---

**Rastede.** Zu verk. ein **5jähr. Fuchs** (Wallach) nebst Geschirr und neuem **Federwagen,** passend für Bäcker.
**Wilh. Walsemann,** Mühlenstr.

---

**Mittagstisch**
für bessere Herren, 22 Mk. p. Mt.
**Mühlenstr. 12,** oben.

---

# Bitte
versuchen Sie gefl. die echte **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen 2c.
à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke** u. **Hirsch-Apotheke.**

---

**Roh-Vaseline,**
bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
**Wilh. Pape,** Langestr. 56.

---

**Kropps Zahnwatte**
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
**sicher hilft!**
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

---

**Zahnwehtod,**
indisches Rezept, sicher wirkend.
**H. Hitzegrad.**

---

**H. Ripken,** Maler,
**Ofenerstraße 38,**
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten
**in saubersten Ausführung.**
**Prompte reelle Bedienung.**

---

**Lager und Anfertigung**
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
**Otto Hallerstede, Posamentier,**
**Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.**

---

Tadellose erstklassige
**Schreibmaschine,**
wenig gebraucht, umständehalber billig abzugeben. Gefl. Anfr. unter S. 297 an die Exped. d. Bl.

---

Billig starkes mahag. Sofa, Spiegel, Betten, Bettstell., Waschmaschine, Wellenbadschaukel, Doppelfenster, Türen, Reole u. Tresen, Gaskrone. Kasinoplatz 41.

---

**Rastede-Kleinenfelde.** Meinen
**angekörten Eber**
empfehle zum Decken.
**G. Brumund.**

---

**Sannum.** Zu verk. ein zweijähriger Wallach, starkes **Arbeitspferd.**
**Wieting.**

---

**Brombeeren**
kaufen
**Hohorst & Co.,**
**Zwischenahn.**

---

**Massiv goldene Trauringe**
8kar. (333 gestempelt) von 5—8 M
14kar. (585 gestempelt) von 9—15 M
**H. G. Wilhelmis Nachf.,**
Achternstraße 6.

---

**Frauen-** Beschwerden jeder Art, **Fluß, Regelstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** W. Sturmfels, vorm. G. H. Hofap., München, Maiffr. 3.

---

**Zuverlässigstes Schutzmittel** gegen die
**Fliegenplage.**
Seine Tiere schützt man vor den lästigen Mücken und Bremsen durch Anwendung von **Apoth. Storandts**
**Muscarin.**
Zu haben in der Drogenhandlung von **Apotheker Erich Sattler Nachf.** (Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**), Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

---

**Damen** finden diskr. freundl. Aufnahme bei **E. Maegraf,** Nordmannstr. Nr. 10, **Hannover.**

---

---

# Etzhorner Krug.
**Sonntag, den 19. August:**
# Großes Garten-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **Artillerie-Regiments** unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Holzheuer.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.

**Nach dem Konzert: Ball.**

**Abends: Bengalische Beleuchtung des Gartens.**

Hierzu ladet ergebenst ein **F. Stührenberg.**

---

**Restaurant „Rosengarten".**
**Am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. August:**
**Großes Preiskegeln.**
**Anfang 3 Uhr nachm.** (Nur Geldpreise.)
**Es ladet freundlichst ein** **Fr. Onken.**

---

Wenig getrag. **Jackett-Anzug** mittl. Größe billig zu verk. Wallstr. 19.

---

**300 Gallensteine**
verlor ich schmerzlos ohne Operation in einigen Tagen.
Frau Ingenieur **Pohlmeyer, Düsseldorf,** Pulkanstr. 20.
Broschüre hierüber sendet geg. Retourmarke **A. Offermann,** Düsseldorf, Klosterstraße 33.

---

**Radfahrer-Verein Großenmeer.**
Am Sonntag, den 19. August:
**3. Stiftungsfest,**
verbunden mit
**Bannerweihe,**
im Vereinslokal **Ww. Ripken.**
Nachm. 2½ Uhr: Beginn der Rennen.
„ 4½ Uhr: Bannerweihe.
Abends:
**Grosser Ball.**
Zu zahlreichem Besuch ladet erg. ein
**Der Vorstand.**

---

**Rasteder**

**Schützen-Verein.**
Sonntag nachm. Punkt 1 Uhr:
**Abfahrt**
**zum Wieselsteder Schützenfest.**
Wagen zur Verfügung.
**Der Hauptmann.**

---

**Bloh.**
Am Sonntag, den 19. August d. Js.:
**Ball,**
wozu freundlichst einladet
**G. Brunken.**
**Vergnügungszüge nach Bloh.**
Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
„ „ Ziegelhoffkr. 2.50, 3.50, 4.35.

---

**Ohmstede.**
Zu dem am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. August, stattfindenden
**Preiskegeln**
(Anfang 2 Uhr nachm.)
ladet freundlichst ein
**Heinr. Schlüter.**

---

**Zur Linde.**
**G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.**
Sonntag, den 19. d. M.:
**Großer Ball.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
**G. Krückeberg.**

---

**Zwischenahner Krieger-Verein.**
Am **Sonntag,** den **19. August d. J.,** nachm. 6 Uhr:
**Versammlung**
im Vereinslokale.
**Der Vorstand.**

---

**Bürgerfelde.**
**Am Sonntag, den 19. August d. J.:**
**Gänse-Verkegeln.**
Anfang nachm. 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **L. Rath.**

---

**Petersfehn.**
**Gesangverein „Frohsinn".**
Am Sonntag, 19. Aug.:
**Ball**
verbunden mit **Gesangvortrag** im Vereinslokale (**D. Schmidt**), wozu freundlichst einladet
**Der Vorstand.**

---

**Oberlether Krug.**
**Oberlethe.**
**Am Sonntag, den 19. Aug.**
und
**Montag, den 20. August:**
**1. großes**
**Preiskegeln.**
Anfang 3 Uhr nachm.
(**Berufskegler sind ausgeschlossen.**)
Es ladet freundlichst ein
**A. John.**

---

**Rasteder Krieger- u. Kameraden-Verein.**
**Am Sonntag, den 19. August:**
**Großes Sommerfest,**
bestehend in
**Gartenkonzert**
mit nachfolgendem
**Ball,**
im Hotel
**Zum Grafen Anton Günther.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Kameraden erscheinen in Vereinsmütze und wollen Orden sowie Bundesabzeichen anlegen.
Es ladet freundlichst ein
**J. Gösseljohanns. Der Vorstand.**

---

**Metjendorf.**
**Klub „Freundschaft".**
**Sonntag, den 19. August:**
**Ball**
im Vereinslokale (**Carl Dierks**).
Anfang 6 Uhr.
Es laden freundlichst ein
**Der Vorstand.**
**Carl Dierks.**

---

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. = Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg